



EGLV

/ 2022-
2023

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Emschergenossenschaft



A photograph of Frank-Walter Steinmeier, the German President, walking outdoors with a group of men in suits. He is in the foreground, smiling broadly, wearing a dark blue suit, a white shirt, and a brown patterned tie. He has white hair and is wearing glasses. Behind him, several other men in suits are walking, some smiling. The background shows a white wall and green foliage. A thin blue horizontal line is positioned above the main text.

**Ich finde,
das lässt sich
vorzeigen.**

**/Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
zum Emscher-Umbau**

Inhalt

08_ Titelstory

- 10_ Emscherland: Blaugrüne Oase mitten im Revier
- 18_ Interview mit Dr. Frank Dudda
- 19_ Interview mit den Vorständen

22_ Umwelt: blaugrünes Leben und Daseinsvorsorge

- 24_ Emscher-Umbau
- 28_ Hochwasserschutz
- 30_ Kläranlage Dortmund-Deusen
- 32_ Klärschlamm-trocknung
- 34_ Forschung: Amphore
- 36_ Forschung: Coronaviren
- 38_ Energie
- 42_ Mobilität
- 44_ Klima.Werk
- 46_ Hydrologische Situation
- 50_ Biodiversität
- 54_ Allmende Emscher-Lippe

56_ Soziales: Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

- 58_ Soziale Nachhaltigkeit
- 60_ Nachhaltigkeitstage
- 62_ Personal
- 66_ Gleichstellung
- 68_ Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 70_ Gesund an der Emscher
- 72_ Nachhaltigkeitsbildung
- 74_ Stadtentwicklung
- 78_ Kooperationen

80_ Unternehmensführung: Strategie und Steuerung

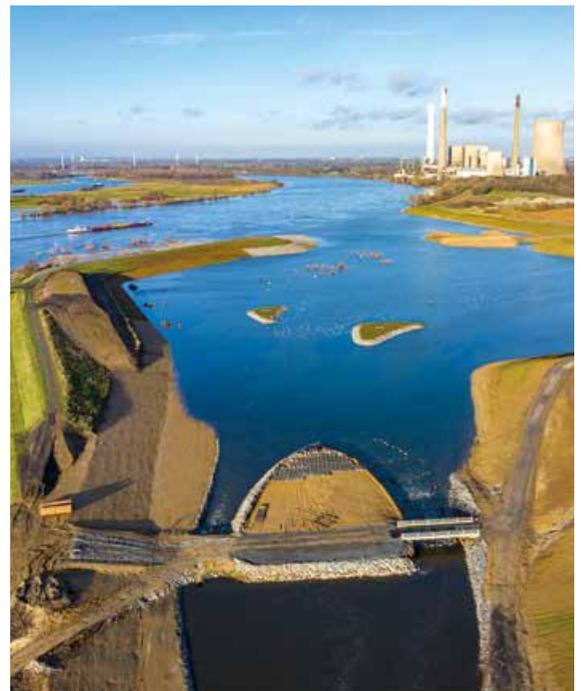
- 82_ Managementsysteme
- 84_ Neue Arbeitwelten
- 86_ Forum Agil in die Zukunft
- 88_ Parlamentarischer Abend
- 90_ Compliance
- 92_ Imagebefragung
- 94_ Medienresonanz
- 96_ E-Government

98_ Beitragsentwicklung

- 100_ Beiträge 2024
- 102_ Abwasserabgabe
- 103_ Abwassergebühren

104_ Daten + Fakten

- 106_ Jahresabschluss
- 128_ Auf einen Blick
- 130_ Fotonachweise



24 Emscher-Umbau Transformation hat begonnen



10 Emscherland
Blaugrüne Oase mitten im Revier



54 Allmende Emscher-Lippe eG
Neue Genossenschaft



88 Parlamentarischer Abend
Emscher-Umbau als Blaupause

62 Personal
Fachkräftemangel

Das Emscher-Jahr

2022- 2023



Festakt zum Abschluss des Emscher-Umbaus

Am 1. September feiern wir den Abschluss des größten europäischen Infrastrukturprojekts der vergangenen Jahrzehnte direkt an der Emscher in Castrop-Rauxel. Unser Ehrengast: Bundeskanzler Olaf Scholz.



Neue Mündungsaue in Dinslaken/Voerde

Nach achtjähriger Bauzeit wird im Beisein des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst die neue Mündungsaue der Emscher in Dinslaken/Voerde geflutet. Mit der Nordverlegung der Emscher-Mündung entsteht ein rund 20 Hektar großes Delta, das künftig verbesserten Hochwasserschutz bietet. Für Flora und Fauna bildet es ein wichtiges Eingangsportal vom Rhein in das neue Emscher-Tal.



Spatenstich am HRB Emscher-Auen

Unser größtes Hochwasserrückhaltebecken an der Stadtgrenze Castrop-Rauxel/Dortmund wird noch weiter

ausgebaut. Den ersten Spatenstich für den Umbau setzen Prof. Dr. Uli Paetzel, Dr. Frank Obenaus und der Ratsvorsitzende Dr. Frank Dudda gemeinsam

mit dem Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel, Rajko Kravanja, NRW-Umweltminister Oliver Krischer sowie Barbara Brunsing, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund.

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar



Stolperstein für Dr. Hermann Bach

Der Historische Verein Essen verlegt Stolpersteine als Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus. Vor unserer Hauptverwaltung an der Kronprinzenstraße in Essen erinnert nun ein Stein an den ehe-

maligen Chef-Chemiker Dr. Hermann Bach, der 1944 ermordet wurde. Die Verlegung des Stolpersteins findet in Anwesenheit von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Dr. Dorothea Voss und Dr. Frank Obenaus statt.

Wichtiger Meilenstein für „Sprung über die Emscher“

In Castrop-Rauxel finden die Montage und das Spannen der beiden jeweils 50 Meter langen Zügel an der Brücke „Sprung über die Emscher“ statt. Neben dem Einschwimmen des Mittelteils ist dies ein weiterer wichtiger Meilenstein. Mit der Montage ist die Brücke nun, bis auf die restliche Ausstattung, seitens des Stahlbaus komplett.

Sellmannsbach: Renaturierung geht weiter

Am Sellmannsbach in Gelsenkirchen startet der zweite Abschnitt der Renaturierung. Bis Herbst 2024 wird das Gewässer auf rund 1,6 Kilometern ökologisch aufgewertet sowie Naherholungs- und Entdeckerbereiche für die Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürger geschaffen.





Parlamentarischer Abend in Berlin

Wie können die Bedingungen für Infrastrukturprojekte verbessert werden? Wie lassen sich bestehende Verfahren sinnvoll beschleunigen, ohne die Belange des Naturschutzes zu gefährden und welche Rolle können Infrastrukturgesellschaften spielen? Diese Fragestell-

ungen stehen unter anderem im Zentrum eines Parlamentarischen Emscher-Abends in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter aus Bundespolitik, Verbänden und Wirtschaft sind in die NRW-Vertretung eingeladen. Dort wird als herausragendes Beispiel das erfolgreiche Generationenprojekt Emscher-Umbau präsentiert.

/ März /

/ April /

Hof-Fest am Emscherquellhof

„Mach mit am Fluss!“ lautet das Motto des Hof-Festes auf dem Emscherquellhof in Holzwickede. Zahlreiche Gäste informieren sich unter anderem zum Thema Ernährung, Gesundheit und Bewegung. Darüber hinaus gibt es Informationen zu vielen weiteren Projekten – unter anderem „Macht's klar“ zu den Risiken von Medikamentenrückständen im Wasser und was jeder Einzelne dagegen tun kann.

Blaugrüne Oase mitten im Revier

An der Stadtgrenze zwischen Castrop-Rauxel und Recklinghausen haben wir gemeinsam mit den beiden Kommunen das Projekt „Emscherland“ umgesetzt: Dort, wo die mittlerweile weitläufig renaturierte Emscher, der ebenfalls revitalisierte Suderwicher Bach und der Rhein-Herne-Kanal aufeinandertreffen, ist auf einer Fläche von rund 30 Hektar ein interkommunaler Natur- und Wasser-Erlebnis-Park entstanden. Der Park wird im Beisein des nordrhein-westfälischen Umweltministers Oliver Krischer offiziell eröffnet.

/ Mai /

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besucht die Emscher

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besucht mit rund 150 in Deutschland tätigen, ausländischen Botschafterinnen und Botschaftern sowie Vertretern internationaler Organisationen und der stellvertretenden NRW-Ministerpräsidentin Mona Neubaur die renaturierte Emscher und informiert sich mit seinen Gästen über die ökologische Transformation.

/ Juni /

Starkregenereignis in Dinslaken

60 Millimeter Regen sorgen dafür, dass der Pegel der Emscher zeitweise bis zu 6,63 Meter an der Pegelmessstation in Dinslaken/Oberhausen ansteigt. Das starke Regenereignis führt im Bereich der Emscher-Mündung zur Erosion der linksseitigen Emscher-Böschung auf rund 300 Metern. Der Deich selbst hält den Wassermassen Stand und es kommt zu keiner Überschwemmung. Die Emscher führt das Wasser trotz der Erosion sicher in Richtung Rhein ab.

Revitalisierung der Boye

Nach zirka sechs Jahren Gesamtbauzeit und über 25 Jahren Planungszeit haben wir die Revitalisierung der Boye vom Pumpwerk Bottrop-Boye bis zur alten Haarbachmündung nördlich der A2 abgeschlossen. In diesem Bereich sind nun die neuen Rad- und Fußwege entlang der Boye geöffnet. Nördlich der Haarbachmündung laufen noch die letzten Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung.

/ Juli /

Bundesminister Hubertus Heil besucht den Natur- und Wasser-Erlebnis-Park

„Transformation“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Sommertour von Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Zu seinen Stationen im Ruhrgebiet ge-

Wärmewende kann mit Aquathermie gelingen

Strom aus Abwasser ist besonders aufgrund seiner konstant hohen Temperatur eine verlässliche Energiequelle. Bisher spielt Abwasser in der Debatte zur Energiewende noch eine untergeordnete Rolle. Über die Vorteile der als Aquathermie bezeichneten Abwasserwärmenutzung informieren wir Vertreter*innen aus der Wohnungswirtschaft, der Politik sowie von Stadtwerken. Eine Impulsrede hält Mona Neubaur, Wirtschafts- und Klimaschutzministerin des Landes Nordrhein-Westfalen.

/ August /

hört auch der neue Natur- und Wasser-Erlebnis-Park in Castrop-Rauxel. Mit dem Wandel vom Schmutzwasserfluss zur blaugrünen Oase stehen die Emscher und der neue Park sinnbildlich für den Wandel des Ruhrgebiets zur grünen Industrieregion.





Titelstory

Emscherland:
Blaugrüne Oase
mitten im Revier



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

An der Stadtgrenze zwischen Castrop-Rauxel und Recklinghausen entsteht eine blaugrüne Oase mitten im Revier.



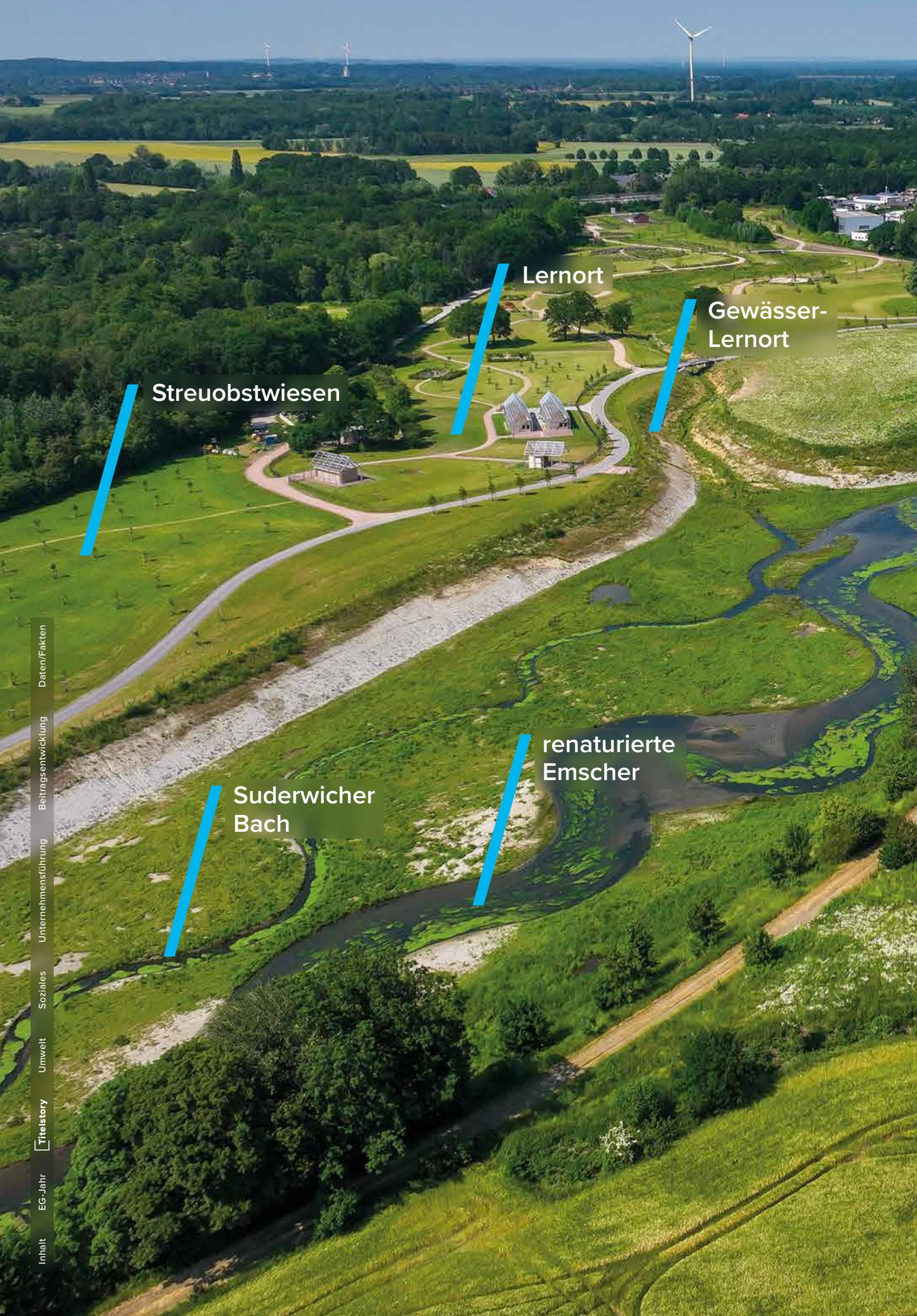
blaugrünes Leben Die neue Emscher

An der Stadtgrenze zwischen Castrop-Rauxel und Recklinghausen entsteht eine blaugrüne Oase mitten im Revier: Hier setzen wir zusammen mit den beteiligten Kommunen (neben Castrop-Rauxel und Recklinghausen auch Herne und Herten) und dem Regionalverband Ruhr (RVR) das Projekt „Emscherland“ um. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Ebenfalls zum „Emscherland“ gehört der Bau der Brücke „Sprung über die Emscher“, der im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert wird.

Insgesamt wurden rund 7,4 Millionen Euro für den Natur- und Wasser-Erlebnis-Park und rund 6,5 Millionen Euro für die Emscher-Promenade bewilligt. Die Förderung des

Projektes „Sprung über die Emscher“ beläuft sich auf über 8 Millionen Euro.

Das Projekt „Emscherland“ besteht aus den drei Bausteinen „Natur- und Wasser-Erlebnis-Park“, „Emscher-Promenade“ und „Sprung über die Emscher“. Der im Mai 2023 eröffnete, rund 30 Hektar große Natur- und Wasser-Erlebnis-Park beherbergt unter anderem einen Gewässer-Lernort und die Emscher-Terrassen. Am Gewässer-Lernort können sich Kinder und Jugendliche am revitalisierten Suderwicher Bach spielerisch mit dem Thema Wasser auseinandersetzen. Die durch den Aushub der Emscher-Auenerweiterung entstandenen Emscher-Terrassen sind ein Aussichtspunkt mit weitem Blick über die Emscher und den Rhein-Herne-Kanal.



Streuobstwiesen

Lernort

Gewässer-Lernort

Suderwicher Bach

renaturierte Emscher



Spiel- und
Liegewiese

Sprung über
die Emscher

Emscher-Terrassen

zukünftiger Weinberg



Emscherland

/ 30 ha
Fläche des Natur- und
Wasser-Erlebnis-Parks
Castrop-Rauxel

/ 18 km Emscher-
Promenade mit
25 Einzelorten

/ Mai 2020
virtueller Spatenstich
Mai 2023
offizielle Einweihung

/ Fördersummen:
7,4 Mio. €
für den Natur- und
Wasser-Erlebnis-Park

6,5 Mio. €
für die Emscher-
Promenade

rund 8 Mio. €
für den „Sprung über
die Emscher“

„Emscherland“ ist ein integriertes, interkommunales Handlungskonzept, bei dem die Emschergenossenschaft federführend die baulichen Maßnahmen für die Kommunen umsetzt. Der Emscher-Umbau und die ökologische Verbesserung stehen dabei im Vordergrund: Durch die Flussrevitalisierung der Emscher und des Suderwicher Bachs werden neue Aufenthalts- und Freizeitqualitäten geschaffen.

Darüber hinaus leistet das Projekt einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt, insbesondere durch die Auenerweiterung und Gewässerrevitalisierung und zum natürlichen Hochwasserschutz. Neben dem Fokus auf dem Gewässer-Umbau liegt der Schwerpunkt auf den Themen

- „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park und entlang der Emscher-Promenade
- Soziale Teilhabe über die Bewirtschaftung von Teilflächen durch externe Akteur*innen im Natur- und Wasser-Erlebnis-Park (z. B. durch ortsansässige Kleingärtnervereine, Biobauern etc.)
- Arbeitsmarktintegration durch Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bei der baulichen Umsetzung und beim Betrieb des Parks
- Nachhaltige Flächenbewirtschaftung auf Teilflächen.

Emscher-Promenade

Auf 18 Kilometern entstehen bis Sommer 2024 blaugrüne Erlebnis- und Erholungsräume an der Emscher-Promenade. Diese verbindet Menschen und Städte, bietet Raum zur Erholung, Naturerkundung und Begegnung. Zwischen dem Schellenbruchgraben in Hertfen und der Ickerner Straße in Castrop-Rauxel entsteht ein asphaltierter Fuß- und Radweg. Seit Juni 2022 werden dort Landschafts- und Ingenieurbauarbeiten an rund 25 Einzelorten durchgeführt, die aus dem Anlegen eines neuen Blühstreifens entlang des Weges, Bankplätzen, Aufenthaltsterrassen mit Ausblick auf die Emscher, aber auch aus dem Errichten von Rad- und Fußwegebrücken sowie Unterführungen bestehen.



Das Projekt „Emscherland“ bietet Raum zur Erholung, Naturerkundung und Begegnung.

Am Wasserkreuz treffen die Emscher und der Rhein-Herne-Kanal aufeinander.



Im Juli 2023 ist die Form der Brücke bereits deutlich zu erkennen.

Sprung über die Emscher

In direktem Anschluss an den Natur- und Wasser-Erlebnis-Park entsteht in Castrop-Rauxel ein eindrucksvolles Bauwerk: Am Wasserkreuz können Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen die Emscher und den Rhein-Herne-Kanal künftig über den „Sprung über die Emscher“ überqueren. Als neue Landmarke der Region und echtes Wahrzeichen für den Strukturwandel durch den Emscher-Umbau stellt die Brücke eine neue Verbindung der Castrop-Rauxeler Stadtteile Henrichenburg und Habinghorst mit der Stadt Recklinghausen her. Die elegante Zügelgurtbrücke ist ein mehrfach gekrümmtes, integrales Bauwerk.

Im Oktober 2022 konnte der 65 Meter lange und 109 Tonnen schwere Mittelteil der Brücke auf dem Rhein-Herne-Kanal eingeschommen werden. Der 12 Meter hohe Pylon, welcher mit den beiden Zügelgurten die beiden Brückenhauptfelder stützt, wurde im Dezember montiert

und verschweißt, um das Spannen der beiden jeweils 50 Meter langen und ein Meter breiten Zügel im Januar zu ermöglichen.

Nach ihrer voraussichtlichen Fertigstellung im ersten Halbjahr 2024 wird die Brücke 412 Meter lang sein und in doppelter S-Form über die Gewässer führen. Angeschlossen an die Brücke sind die beiden begleitenden Freianlagen, der „Platz der Schichten“ und der „Brückenvorplatz West“, die das Bauwerk umschließen.

Der Mittelteil der Brücke wird eingeschwommen.



Die Visualisierung zeigt die fertige Brücke.

/ 109 t

Gewicht des Mittelteils
der Brücke, der im
Oktober 2022 auf dem
Rhein-Herne-Kanal
eingeschwommen wurde.

Sprung über die Emscher

/ 412 m
Länge der Brücke
nach Fertigstellung

/ 34,5 – 108 m
Spannweiten

/ 900 t
Stahlgewicht

/ 12 m
Höhe Pylon

1_ Simone Kern
/Projektleiterin Brücke/

2_ Silke Wienforth
/Projektleiterin Bau/





Interview mit Dr. Frank Dudda

/Ratsvorsitzender Emschergenossenschaft,
Oberbürgermeister Stadt Herne/

Herr Dr. Dudda, Sie sind nicht nur Vorsitzender unseres Genossenschaftsrates, sondern auch Oberbürgermeister der Emscher-Stadt Herne. Welche positiven Effekte haben sich in Ihrer Stadt infolge der erreichten Abwasserfreiheit im Zuge des Emscher-Umbaus ergeben?

Der Emscher-Umbau ist für Herne genauso wie für alle anderen Kommunen entlang dieses besonderen Flusses ein Gewinn und Pluspunkt. Europas größtes Infrastrukturprojekt bewirkt bei uns vor Ort eine deutliche Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität. Aus einst offenen Schmutzwasserläufen werden nun idyllische Gewässerlandschaften. Wie besonders das teilweise sein kann, dass erleben wir in Herne: Die Renaturierung

der Emscher und ihrer Nebenläufe versetzt zwar keine Berge – aber sie verlegt Gewässer. Um das ökologische Potenzial des über Jahrzehnte in Teilen unterirdisch verrohrten Ostbachs in Herne optimal zu fördern, wurde das Gewässer im Frühjahr 2023 umgeleitet. Anstatt wie bisher direkt in die Emscher mündet der Ostbach seitdem in den Sodinger Bach. Die Schaffung dieser neuen, offenen Gewässertrasse gibt dem Ostbach die Chance, sich ökologisch besser entwickeln zu können. Es entsteht nun eine gesunde Gewässerlandschaft, die neues blaugrünes Leben in dem einstigen Schmutzwasserlauf ermöglicht – ein weiterer wichtiger Schritt auf unserem Weg zur grünsten Industrieregion der Welt.

Die Renaturierung des Ostbachs ist nur ein positiver Nebeneffekt der durch den Emscher-Umbau erzielten Befreiung vom Abwasser. Die neu angelegte Gewässertrasse, die Sie angesprochen haben, ist im Bereich des Otto-Hahn-Gymnasiums mittlerweile auch Schauplatz eines ganz besonderen Mitmach-Projektes der Emschergenossenschaft: Sie haben das neue Blaue Klassenzimmer im Sommer eingeweiht. Was verbinden Sie mit dieser Einrichtung?

Über die Einweihung des Blauen Klassenzimmers direkt am Ufer des neuen Ostbachs habe ich mich persönlich ganz besonders gefreut – nicht nur, weil ich als Schüler ebenfalls auf das benachbarte Otto-Hahn-Gymnasium gegangen bin, sondern weil die Emschergenossenschaft hier Basisdemokratie im Rahmen einer breit angelegten Partizipation der Kinder und Jugendlichen ermöglicht hat. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Schillerschule sind genauso wie ihre Lehrkräfte bei der Entwicklung des Blauen Klassenzimmers beteiligt worden – denn: Für die Emschergenossenschaft ging die ökologische Umgestaltung der Emscher-Region immer auch mit einer sozialen Transformation einher. Die Bildungsarbeit spielt dabei eine große Rolle, denn wir wollen Kinder und Jugendliche bereits früh für Themen wie Umwelt- und Naturschutz gewinnen – und das geht nirgendwo besser als direkt an einem Gewässer-Lernort wie dem Blauen Klassenzimmer.

Das Blaue Klassenzimmer am Ostbach ist ein Projekt im Rahmen der Initiative „Mach mit am Fluss!“, welches die Emschergenossenschaft vor knapp zwei Jahren ins Leben gerufen hat – gefördert wurde der neue Lernort im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen der Emschergenossenschaft und dem NRW-Städtebauministerium. Die Kooperation ist erst Anfang September erneuert worden. Wie wichtig ist das?

Wir haben die Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen der Emschergenossenschaft und dem Land Nordrhein-Westfalen mit der Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ zwischen dem Land und unserer Schwesterorganisation, dem Lippeverband, vereint: Unter dem Motto „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ fließen nun Fördermittel des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Höhe von 3,54 Millionen Euro in Mitmach-Projekte der Kommunen an Emscher und Lippe. Die Erfolgsgeschichte dieser Beteiligungsprojekte, ausgelöst durch den städtebaulichen Impuls des Emscher-Umbaus, kann nun fortgeschrieben werden. Insbesondere belegen diese Projekte die Mehrwerte des Emscher-Umbaus nicht nur für die Natur, sondern auch für die Bevölkerung – denn die Gewinner bei der neuen Kooperation sind die Menschen in unserer Region. Ihr Lebensumfeld verbessert sich nicht nur, sondern sie können es auch selbst mitgestalten.

Interview mit den Vorständen

Herr Prof. Paetzel, in Dortmund konnte in diesem Jahr zwar der erste Emscher-Rotwein ausgeschenkt werden – aber nicht nur in Sachen Weinanbau hat Frankreich die Nase immer noch vorne, richtig?

Mit der Renaturierung der Emscher und ihrer Nebenläufe verbreiten sich nicht nur Flora und Fauna wieder in der Region, sondern vor allem auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Menschen wird deutlich verbessert. Dafür gibt es kaum ein besseres Aushängeschild als Weinberge an den Ufern einst offener Schmutzwasserläufe. Unsere bisherigen Weinberge werden auch nicht die einzigen bleiben, die wir haben – gleichwohl würden wir uns aber in der Tat noch viel mehr wünschen, dass auch hierzulande eine Technologie Verbreitung findet, die in Frankreich bereits auf breiterer Basis genutzt wird: die Gewinnung von Wärme aus Abwasserkanälen. Ein erstes erfolgreiches Pilotprojekt im Emscher-Gebiet haben wir 2009 gemeinsam mit der Stadt Bochum und den Stadtwerken Bochum im Nordwest-Bad umgesetzt, dort wird die Wärme aus dem nahegelegenen Abwasserkanal am Marbach gewonnen. In Frankreich ist man derweil weiter: Die auch Aquathermie genannte Technologie kommt nicht nur im Aspirant-Dunand-Schwimmbad im Paris zum Einsatz, in der Seine-Metropole werden auch der Elysée-Palast als Sitz des französischen Staatspräsidenten, das Senatsgebäude und die Nationalversammlung mit Wärme geheizt, die aus der Kanalisation gewonnen wird.

Welchen Beitrag für die Wärmewende versprechen Sie sich von der Aquathermie?

Bisher spielt Abwasser in der Debatte zur Energiewende leider noch eine untergeordnete Rolle. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: Abwasser wird es immer geben. Es ist eine lokale, sichere, regenerative und langfristig verfügbare Energiequelle und unkompliziert nutzbar. In Deutschland fließt täglich eine gigantische Menge Abwasser durch hunderttausende Kilometer Kanalnetz, das bisher weitgehend ungenutzte Restwärme enthält. Mit dieser Restenergie könnten in Deutschland 4 bis 12 Millionen Menschen klimafreundlich heizen. Mit seiner hohen Bevölkerungsdichte und der daraus resultierenden Dichte des Kanalnetzes ist das Ruhrgebiet wie keine andere Region in Deutschland dafür geeignet, mit Abwasserwärme zu heizen. Mehrere Hundert Kilometer dieses dichten Kanalnetzes gehören Emschergenossenschaft



(v. l. n. r.) Vorstand Wassermanagement und Technik Dr. Frank Obenaus, Vorstandin Personal und Nachhaltigkeit Dr. Dorothea Voss, Vorstand Strategie und Finanzen und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

und Lippeverband – und jeder dieser Kanäle ist eine potenzielle Wärme-Autobahn. Wenn nur zehn Prozent der potenziellen Abwasserwärme genutzt würden, könnte das EGLV-Netz den Wärmebedarf einer mittelgroßen Stadt mit zirka 30.000 Einwohner*innen decken. Direkt vor unserer Haustür schlummert ein gewaltiges Potenzial an bisher ungenutzter Energie. Nicht nur ökologisch liegt hier ein Schatz, den es zu heben gilt. Auch ökonomisch ist die Abwasserwärmenutzung eine ernst zu nehmende Alternative zu fossilen Energieträgern und bietet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit.

Herr Dr. Obenaus, bezogen auf die Emschergenossenschaft selbst: Ist die Energieautarkie die nächste große Herausforderung nach dem Emscher-Umbau?

Die Energiewende bzw. die Energieautarkie ist in jedem Fall eine von mehreren großen Herausforderungen, der wir uns bereits stellen. Die Eigenenergieerzeugung spielt bei der Emschergenossenschaft bereits seit mehr als zehn Jahren eine große und immer wichtiger werdende Rolle. Mehr als 70 Prozent der auf den großen Kläranlagen benötigten Energie werden bereits vor Ort im Zuge der Klärschlammverwertung sowie weiterer erneuerbarer Energieträger wie u.a. Sonnenkraft und Windenergie

gewonnen. Unser Klärwerk am Standort Bottrop ist Deutschlands erste völlig energieautarke Großkläranlage – sie verfügt unter anderem über eine eigene Windenergieanlage, eine Dampfturbine und Blockheizkraftwerke. Mit der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau der Eigenenergieerzeugung kommen wir auch unserem genossenschaftlichen Prinzip nach, im Interesse und zum Wohle unserer Mitglieder zu agieren. Mit Blick auf die nur schwer zu prognostizierende Energiepreisentwicklung muss die Wasserwirtschaft als wichtiger Akteur der Kritischen Infrastruktur und der öffentlichen Daseinsvorsorge noch in diesem Jahrzehnt energieautark werden.

Eine weitere Herausforderung stellt sicher auch der Klimawandel dar ...

Absolut! Die Anpassung an die Folgen der immer schneller fortschreitenden Klimaveränderung haben für die Wasserwirtschaft oberste Priorität – für uns als Emschergenossenschaft ist der Hochwasserschutz eine unserer gesetzlichen Kernaufgaben. Die vermehrten Starkregenereignisse allein in diesem Sommer – mit der Böschungserosion an der Emscher in Dinslaken und der Überflutung am Sellmannsbach in Gelsenkirchen – haben uns einmal mehr vor Augen geführt, dass wir es in Zukunft noch

viel häufiger mit Wetterphänomenen zu tun haben werden, deren Folgen sicherlich auch einmal zu einer Überlastung der technischen Hochwasserschutzsysteme führen werden. Einen 100-prozentigen technischen Hochwasserschutz gibt es nicht. Umso wichtiger ist, dass wir unsere bereits in Voraussicht geplanten Maßnahmen aus unserer „Roadmap Krisenhochwasser“ weiterhin zügig umsetzen. Hier sind wir bereits auf einem guten Weg. Aber auch unsere Gewässer geraten infolge des Klimawandels immer stärker unter Druck. Phänomene wie Trockenheit und Dürre werden immer häufiger. In der Folge werden die Anforderungen an die Wasserwirtschaft – sei es der Ausbau der Kläranlagen zur Spurenstoffelimination oder die Verbesserung der Mischwasserbehandlung – insgesamt deutlich steigen. Erste Anzeichen zeigen sich z. B. in den europäischen Bestrebungen zur Weiterentwicklung der Kommunalabwasserrichtlinie. Für EGLV und die gesamte Branche bleiben daher Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen weiterhin das Maß der Dinge.

Frau Dr. Voss, die Bewältigung der Energie- und Klimakrise geht einher mit dem Beitrag der Emschergenossenschaft zu einer nachhaltigen und sozialen Transformation der Region. Insbesondere der Fachkräftemangel dürfte doch auch eine große Herausforderung für das Personalmanagement bedeuten, oder?

In Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen, wie wir sie aktuell erleben, können wirtschaftliche und ökologische Veränderungen nur dann nachhaltig gelingen, wenn wir auch die soziale Dimension miteinbeziehen. Als Genossenschaft übernehmen wir Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Region, so stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen an Emscher und Lippe stets im Fokus unserer Arbeit. Nachhaltigkeit bedeutet dabei natürlich, den Bedürfnissen der künftigen Generation zu entsprechen und die Interessen unserer Kinder und Enkelkinder zu berücksichtigen. Zum Beispiel betrachten wir bei all unseren Maßnahmen die Auswirkungen unserer Arbeiten auf das Klima – schädliche Emissionen etwa vermeiden wir bestmöglich.

Unternehmensintern gelingt Nachhaltigkeit durch Chancengleichheit und -gerechtigkeit. Wir fördern unsere Beschäftigten, bieten lebensbegleitende Berufsentwicklungen zum Qualifikations- und Kompetenzaufbau. Zum Gesamtpaket von „New Work“ gehört heute natürlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Homeoffice-Möglichkeiten und einer attraktiven Arbeitsplatzgestaltung. All diese Aktivitäten machen uns zu einem attraktiven Unternehmen, denn mit dem Wirken der Emschergenossenschaft verbinden die Menschen in der Region etwas Sinnstiftendes – vor allem bei jungen Menschen spielt dies eine große Rolle bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber.

Mit welchen anderen Faktoren begegnen Sie dem Fachkräftemangel?

In den vergangenen zehn Jahren haben wir als Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) unsere Ausbildungszahlen verdoppelt, drei neue Ausbildungszentren in Bottrop und Lünen wurden gebaut bzw. sind in Dinslaken im Bau. Und klar, bei Mangelberufen wie angewandte Informatik oder Elektrotechnik haben wir uns neu aufgestellt, bieten hier erfolgreich berufs begleitendes, duales Studium an. Aber auch mit Trainee- und Entwicklungsstellen sowie Nachwuchsförderung von Führungskräften durch Hospitationen, Praktika und wissenschaftlichen Hilfskraftstellen binden wir junge Fachkräfte an unser Haus. Wir stellen die Fachkräfteversorgung bei EGLV also dadurch sicher, dass wir eine breite Angebotspalette von Einstiegspositionen anbieten. Unsere Perspektive könnte auch so beschrieben werden: „Einstiege bei EGLV anbieten, die zum Leben passen“.



Umwelt

blaugrünes Leben
und Daseinsvorsorge



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

_Emscher-Umbau

- Hochwasserschutz
- Kläranlage Dortmund-Deusen
- Klärschlammrücknung
- Forschung: Amphore
- Forschung: Coronaviren
- Energie
- Mobilität
- Klima.Werk
- Hydrologische Situation
- Biodiversität
- Allmende Emscher-Lippe



Das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen an der Stadtgrenze Dortmund/Castrop-Rauxel.

Emscher-Umbau

Die blaugrüne Transformation hat begonnen

„Ziel erreicht – die Emscher ist sauber!“, lautete vor einem Jahr die lang ersehnte Schlagzeile. Über 170 Jahre lang wurde zuvor ungeklärtes Abwasser in die Emscher und ihre Nebenläufe geleitet. Seit dem Jahreswechsel 2021/2022 ist das Kapitel abgeschlossen – dank eines neuen unterirdischen, über 430 Kilometer langen Kanalnetzes und vier modernen Großkläranlagen.

Die Verbannung des Abwassers macht aus der Emscher aber noch keinen natürlich verlaufenden Fluss. Vielmehr befindet sich das Gewässer aktuell in einer Phase des Übergangs. Stück für Stück werden in den kommenden Jahren die Emscher und ihre Nebenläufe weiter ökologisch verbessert. Von insgesamt 329 Kilometern Flussläufen wurden bereits über 170 Kilometer renaturiert. Bäume und Sträucher am Ufer sorgen dafür, dass sich das Wasser weniger aufheizt, natürliche Strukturen im Wasser ermöglichen Dynamik in der Wasserbewegung.

Die einst befestigten Ufer bekommen wieder Kurven und abwechslungsreiche Böschungen. All dies wird zur weiteren, schrittweisen Verbesserung der Gewässergüte und damit der Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen im und am Wasser sorgen. Außerdem helfen wir den Gewässern auf diesem Weg, gegen die Folgen des Klimawandels wie Erwärmung und daraus resultierendem Sauerstoffmangel gewappnet zu sein.

Wie geht es weiter?

Hochwasserschutz ist in unserer Region aufgrund von Bergsenkungen ein wichtiges Thema. Unser **Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen** an der Stadtgrenze Dortmund/Castrop-Rauxel hat sich nicht zuletzt beim Starkregenereignis im Juli 2021 sehr gut bewährt. Durch die Abwasserfreiheit kann der Bereich nun endlich final ausgebaut werden, so dass nach Fertigstellung das gesamte Volumen von 1,1 Millionen m³ aktiviert wird. Die Arbeiten sollen Mitte 2025 abgeschlossen werden. Anschließend erfolgt der Ausbau der Fuß- und Radwege. Der nördliche Fuß- und Radweg um das Rückhaltebecken wird Teil der neuen Emscher-Promenade werden.

Um das Potenzial des **Ostbachs in Herne** optimal zu fördern, wurde das abschnittsweise unterirdisch verrohrte, aber bereits abwasserfreie Gewässer Ende März 2023 im Bereich des Hölkeskamprings umgeleitet. Anstatt wie bisher direkt in die Emscher mündet der Ostbach nun in den Sodinger Bach. Die Schaffung einer neuen, offenen Trasse gibt dem Gewässer die Chance, sich ökologisch besser entwickeln zu können.

Am **Schwarzbach** in Gelsenkirchen schreiten die Arbeiten zur Entflechtung des Pumpwerks Gelsenkirchen-Altstadt weiter voran. Für die vier Teileinzugsgebiete wird je eine Mischwasserbehandlung einschließlich der Zulaufkanäle errichtet. Die Anlagen sollen bis zum Ende des ersten

Quartals 2024 fertiggestellt sein. Das gesamte Bauvorhaben, das neben dem Kanalbau auch die ökologische Umgestaltung der Gewässer Holbeingraben und Hauptkanal Gelsenkirchen umfasst, soll zum Ende des zweiten Quartals 2024 abgeschlossen sein.

Bei der geplanten Mischwasserbehandlung am Zollvereingraben stehen die elektrotechnische Ausrüstung der Bauwerke und die nachgelagerten Umschlüsse noch aus, die erst nach Inbetriebnahme des Pumpwerks im vierten Quartal 2023 vorgenommen werden können.

Am **Wattenscheider Bach** ist der Bau der Abwasserkanäle in Gelsenkirchen und Bochum abgeschlossen. Neben der Einbindung in das virtuelle Prozessleitsystem müssen noch seitliche Anschlüsse an den Abwasserkanal Wattenscheider Bach erfolgen. Parallel dazu laufen bereits die Arbeiten zur ökologischen Verbesserung. Am Leither Bach sind der Kanal und die Mischwasserbehandlung fertiggestellt. Im Zuge der ökologischen Verbesserung wird nun das nachgeschaltete Regenrückhaltebecken errichtet.

An der **Boye in Bottrop, Essen und Gladbeck** laufen derzeit die Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung. Seit 2017 ist die Boye abwasserfrei – damit wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, das Gewässer ökologisch zu

verbessern und eine neue Infrastruktur zu schaffen. Im Juni 2023 wurde der neue Fuß- und Radweg von der Welheimer Straße in Gladbeck bis zur Gungstraße in Bottrop fertiggestellt. Hier hat die Emschergenossenschaft in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) eine neue Brücke gebaut. Eine weitere Brücke ist oberhalb der Horster Straße entstanden. Weitere Wegeverbindungen nördlich der Hegestraße bis zum Pumpwerk Boye-Oberlauf sowie Lückenschlüsse im Radwegenetz zwischen der A2 bis zur Hegestraße werden noch umgesetzt.

Das **Berne-System** entwässert mit einem Einzugsgebiet von rund 60 km² große Teile von Essen sowie kleine Bereiche von Mülheim und Bottrop. Um die Abwasserfreiheit der Emscher zu gewährleisten, wurde zum Ende des Jahres 2021 zunächst ein Provisorium unterhalb der Mündung des Borbecker Mühlenbachs in die Berne erstellt. Gebaut wird derzeit mit Hochdruck bis voraussichtlich Mitte 2024 am Abwasserkanal Borbecker Mühlenbach (Unterlauf). Am Stoppenberger Bach werden ebenfalls bis ins Jahr 2024 Abwasserkanäle, eine Regenwasserbehandlungsanlage sowie ein neues Pumpwerk gebaut. Im Bereich des Pausmühlenbachs werden die ökologische Verbesserung sowie der Bau eines Regenrückhaltebeckens umgesetzt. Ziel ist es, den Abwasserkanal entlang der Berne von der Grillostraße bis zum Abwasserkanal Emscher Ende 2023

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



An der Boye laufen die Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung.



Die neue Emscher-Mündungsaue in Dinslaken/Voerde.

in Betrieb zu nehmen. Nach aktuellem Stand können die Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung von Berne, Borbecker Mühlenbach und Stoppenberger Bach im Jahr 2025 beginnen.

Seit November 2022 fließt die **Emscher in Dinslaken** durch eine neue Aue in den Rhein. Der Altarm wird nun verfüllt – hier entsteht ein Rad- und Wanderweg. Lange Zeit stürzte der Fluss über ein Mündungsbauwerk aus Beton sechs Meter tief in den Rhein – eine unüberwindbare Barriere für Fische. Die neue Mündungsaue löst dieses Problem: Der Höhenunterschied von sechs Metern zwischen den beiden Gewässern wird nun sanft ausgeglichen, unter anderem durch fischfreundliche Sohlgleiten. Das Absturzbauwerk wird nach Abschluss der Verfüllung für künftige Generationen erhalten bleiben – als Zeugnis der Wasserwirtschaft im industriellen Ruhrgebiet. Die neu entstandene Auenfläche im Norden soll künftig als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dienen. Zusätzlich leistet die Aue als Retentionsraum einen Beitrag zum Hochwasserschutz an Emscher und Rhein. Das Gebiet um die Mündung soll ein Ort der Naherholung werden, an dem sich Mensch und Tier an der Natur erfreuen können.

60 Millimeter Regen sorgten im Juni dafür, dass der Pegel der Emscher zeitweise bis zu 6,63 Meter an der Pegelmessstation in Dinslaken/Oberhausen anstieg. Das starke Regenereignis führte im Bereich der Emscher-Mündung in Dinslaken zur Erosion der linksseitigen Emscher-Böschung auf rund 300 Metern. Der Deich selbst hielt den Wassermassen Stand und es kam zu keiner Überschwemmung. Die Emscher führte das Wasser trotz der Erosion sicher in Richtung Rhein ab.



Björn Bauckhage
/Leiter Planung und Bau/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Emscher-Umbau
-Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Hochwasserschutz

Neues Pumpwerk am Stoppenberger Bach

Klimawandel und lokale Starkregenereignisse stellen große Herausforderungen für die moderne Wasserwirtschaft dar. Der Hochwasserschutz ist eine sehr wichtige Aufgabe der EmscherGenossenschaft. Wir überprüfen unsere Anlagen regelmäßig, damit sie den Anforderungen gerecht werden. In diesem Rahmen wird auch das Pumpwerk Stoppenberger Bach in Essen bau- und funktionstechnisch überprüft und angepasst. Durch die zentrale Lage mehrerer Einzugsgebiete am Stoppenberger Bach mit einer Größenordnung von rund 600 Hektar kommt dem Pumpwerksstandort eine besondere Bedeutung zu.

Die Anpassung des Pumpwerkes folgt modernsten Standards. Die Gesamtkosten liegen bei rund 66,4 Millionen Euro und berücksichtigen neben der technischen Umsetzung des Pumpwerkes auch die Neugestaltung des umliegenden Regenrückhaltebeckens mit einer anschließenden ökologischen Verbesserung. Das Alt-Pumpwerk regulierte den Mischwasserabfluss aus dem Stoppenberger Bach über ein offenes Gewässer und fünf Pumpen mit unterschiedlichen Optionen zur gestaffelten Beanspruchung weiterführender Druckrohrleitungen. Die Gesamtleistung des Pumpwerkes liegt bei 4.800 l/s. Bei künftigen Starkregenereignissen sorgt ein Hochwasserrückhaltebecken

mit einem Fassungsvermögen von 18.400 m³ für eine entsprechende Entlastung. Über das in unmittelbarer Nähe liegende, benachbarte Pumpwerk Ernestinengraben wird der Stoppenberger Bach durch Abflüsse aus dem direkt östlich gelegenen Einzugsgebiet gespeist. Dieses Pumpwerk übernimmt zukünftig den reinen Regenwasserabfluss.

Die bautechnische Umsetzung des neuen Pumpwerkes sieht ein rundes, zylindrisches Betonbauwerk vor – eine Konzeption, die wir bereits am Pumpwerk in Oberhausen und vielen anderen Standorten erfolgreich umgesetzt haben. Das Bauwerk hat innen eine Tiefe von zirka 14 Metern mit einem aufstehenden Betriebsgebäude sowie einen Durchmesser von rund 30 Metern. Vorgesehen ist eine Reihenschaltung von sechs Pumpen mit einer jeweiligen Einzelförderleistung von 50 bis 1200 l/s. Die Gesamtförderleistung des neuen Pumpwerkes liegt bei 4.800 l/s. Das Pumpwerk bildet das Herzstück der Regen- und Abwasserbehandlung am Stoppenberger Bach. In Verbindung mit den Regenwasserbehandlungsanlagen und der Erneuerung des lokalen Entwässerungssystems der angeschlossenen Teilgebiete soll eine größtmögliche Sicherheit für die Bevölkerung gewährleistet werden.



Markus Faenger
/Projektleiter/

Bauarbeiten für die Vierte Reinigungsstufe auf der Kläranlage Dortmund-Deusen.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Emscher-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlammrückgewinnung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Kläranlage Dortmund-Deusen

Bau der Vierten Reinigungsstufe

Mit der Abwasserfreiheit kehrt die Natur zurück an die Emscher. Der einstige Schmutzwasserlauf verwandelt sich in einen blauen Fluss mit grünen Ufern. Was mit dem bloßen Auge jedoch nicht erkennbar ist: Das Gewässer enthält Mikroverunreinigungen – sogenannte Spurenstoffe.

Mit unserem Gewässer-Monitoring überprüfen wir regelmäßig den ökologischen und chemischen Zustand der Emscher und ihrer Nebengewässer. Die dabei gemessene Überschreitung der Konzentrationswerte von Spurenstoffen hat negative Auswirkungen auf die aquatischen Lebensgemeinschaften. Diese Spurenstoffe gelangen durch Medikamente, Reinigungsmittel und viele Produkte des täglichen Gebrauchs über das Abwasser in die Kläranlagen und von dort in die Gewässer.

Unsere Kläranlagen arbeiten auf einem sehr hohen Niveau. Benchmarks zeigen, dass die Anforderungen der europäischen Kommunalabwasserrichtlinie eingehalten oder teilweise sogar deutlich übertroffen werden – ein wichtiger Schritt zum Erhalt unserer Umwelt und der aquatischen Ökosysteme. Doch obwohl die Kläranlagen nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften gebaut und regelkonform betrieben werden, sind sie nicht darauf ausgelegt, Spurenstoffe gezielt aus dem Abwasser zu entfernen.

Ein möglicher Lösungsansatz ist die Erweiterung von Kläranlagen um eine sogenannte „Vierte Reinigungsstufe“, die als Teil eines Maßnahmen-Mixes einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Gewässer leisten kann. Dabei wird eine Elimination ausgewählter Spurenstoffe von mindestens 80 Prozent angestrebt. Eine vollständige Entfernung der Spurenstoffe ist jedoch nicht möglich.

Umbau der Kläranlage Dortmund-Deusen

Die Kläranlage Dortmund-Deusen ist im Emscher-Verlauf von der Quelle in Holzwickede die erste einleitende Kläranlage. Aufgrund ihres großen Anteils von über 90 Prozent am Trockenwetterabfluss der Emscher beeinflusst sie maßgeblich die Wasserqualität in den nachfolgenden Flussabschnitten. Im Oberlauf der Emscher wurde die Entflechtung der Bachläufe schon vor längerer Zeit vollzogen, sodass sich die Kläranlage Dortmund-Deusen als erste Anlage für eine „Vierte Reinigungsstufe“ anbot. Neben dem zu hohen Anteil an Spurenstoffen in der Emscher unterhalb der Kläranlage, zeigen Wasserproben einen zu geringen Sauerstoffanteil. Hier werden Synergien genutzt: Im Zuge der Baumaßnahme wird auch

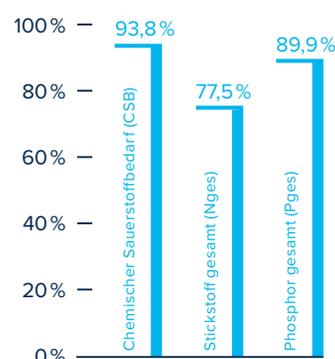
eine Belüftung integriert. Die Planungen für den Bau der „Vierten Reinigungsstufe“ begannen im September 2019. Die Genehmigung zum Bau der Anlage erging im August 2020, seit Juni 2022 laufen die Bauarbeiten vor Ort.

Die Gesamtkosten liegen bei rund 41 Millionen Euro. Das Land NRW genehmigte eine 70-prozentige Förderung aus dem Programm Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung II/Reduzierung von Stoffeinträgen aus öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen in Höhe von 27,3 Millionen Euro. Die „Vierte Reinigungsstufe“ in Dortmund-Deusen ist damit die größte aus dem genannten Förderprogramm. Die Fördersumme umfasst neben dem Bau der „Vierten Reinigungsstufe“ außerdem die Optimierung der vorhandenen sechs Nachklärbecken durch Ausrüstung mit höhenverstellbaren Einlaufsystemen. Die weiteren Arbeiten sind so geplant, dass die Maschinen- und Elektrotechnik Anfang 2024 fertiggestellt sein wird, so dass die „Vierte Reinigungsstufe“ im Frühjahr 2024 in Betrieb gehen kann. Das von Spurenstoffen gereinigte Abwasser wird dann über den Kläranlagenauslauf in die Emscher eingeleitet.

Die „Vierte Reinigungsstufe“ mit Pulveraktivkohle auf der Kläranlage Dortmund-Deusen ist nicht die Erste, die wir in Betrieb nehmen werden. Auf der Lippeverbands-Kläranlage Dülmen läuft eine solche, deutlich kleinere Anlage schon seit 2015 erfolgreich und verbessert damit den ökologischen Zustand der Lippe. Mit der „Vierten Reinigungsstufe“ in Dortmund-Deusen wird nun ein Verfahren ohne zwischengeschaltete Absetzbecken für den Trockenwetterabfluss angewandt, das in dieser Größenordnung im deutschsprachigen Raum das Erste ist.

Nachhaltigkeit

Reinigungsleistung der Kläranlagen 2022



Birgit Querdel
/Projektleiterin/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Emischer-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe

Klärschlamm-trocknung

Inbetriebnahme einer neuen Rauchgasreinigungsanlage

Auf dem Gelände der Kläranlage Bottrop ist seit Juli 2021 eine solarthermische Klärschlamm-trocknungsanlage (STT) in Betrieb. Mit einer Fläche von zirka 61.000 m² ist es die weltweit größte Anlage ihrer Art. Die zentrale Schlammbe-handlung (ZSB) in Bottrop, die bislang aus den Verfahren der Schlamm-twässerung und -verbrennung bestand, ist damit um ein maßgebliches Element erweitert worden. In der neuen Anlage werden die Klärschlämme aus dem Emscher- und Lippegebiet unter Nutzung der Sonnenenergie sowie der Abwärme des Standortes getrocknet. Dieses Verfahren ermöglicht den Ausstieg aus der Kohlezugabe.

Die Verbrennung von getrocknetem Klärschlamm auf der Kläranlage Bottrop hat in der Vergangenheit zu einer höheren Schadstoffbelastung geführt, die wiederum die Umstellung des Rauchgasreinigungsverfahrens notwendig gemacht hat. Aufgrund der Insolvenz des zuständigen Generalunternehmers wurde eine nicht betriebsfähige Anlage an die Emschergenossenschaft übergeben. In erfolgreicher Eigenleistung der Geschäftsbereiche Betrieb, Planung und Bau und den Kolleginnen und Kollegen der Emscher Wassertechnik GmbH konnte die Anlage in Betrieb genommen werden.

Während der Inbetriebnahme wurden Auslegungs- und Konstruktionsfehler festgestellt, die behoben werden mussten. In einem ersten Schritt wurden neue Pumpen und Rohrleitungen installiert. Durch die Installation einer zusätzlichen Vorentschwefelungsanlage im Verbrennungsprozess konnte die Schadstoffbelastung massiv herabgesetzt werden. Eine Enthärtungsanlage für das Brauchwasser verhindert Verstopfungen im Sprühkühlersystem. Zusätzlich wurde eine Reinigungsstation für die Sprühkühlerlanzen installiert, um Feststoffablagerungen in den Lanzen und Düsen dauerhaft zu verhindern. Nach diesen Optimierungsmaßnahmen konnte die Klärschlammverbrennungsanlage anschließend Ende 2022 in einen kontinuierlichen Betrieb überführt werden.



_1



_2



_3

1_ Dr. Alexander Knake
/Gruppenleiter Betrieb/

2_ Andreas Najelski
/Projektleiter
Planung und Bau/

3_ Constantin Schade
/Betriebsingenieur/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Emischer-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe

Kalkmilch
 Ca(OH)_2
Hochentzündlich
Sehr reaktiv
Reizend
Umweltgefährlich

Forschung

Regionales Klärschlamm- und Aschen-Management zum Phosphorrecycling (AMPHORE)

Phosphor ist als einer der wichtigsten und nicht ersetzbaren Nährstoffe unverzichtbar für das tägliche Leben. Deutschland ist bislang noch auf den Import von Phosphor aus Drittstaaten angewiesen. Durch das Recycling des in Abwässern enthaltenen Phosphors könnte zukünftig ein Teil des Bedarfs gedeckt werden. Mit der im Jahr 2017 beschlossenen Neufassung der Klärschlammverordnung ist die Rückgewinnung aus Klärschlamm bzw. Klärschlammverbrennungsasche ab 2029 vorgeschrieben. Die notwendigen Verfahren, mit deren Hilfe Phosphor recycelt werden kann, sind allerdings für den flächendeckenden Einsatz noch nicht ausreichend entwickelt.

Zusammen mit dem Ruhrverband, dem Wupperverband und der Linksniederrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) erarbeiten wir mit Forschungsinstituten, Ingenieurgesellschaften und weiteren Institutionen ein umfassendes, regionales Lösungskonzept zum Phosphor-Recycling für einen großen und vielschichtigen Ballungsraum in Deutschland. Das Verbandsgebiet der fünf beteiligten Wasserverbände hat eine Gesamtfläche von 10.323 km². Das Konzept umfasst 139 Kläranlagen mit zirka neun Prozent des deutschen Klärschlammfalls sowie fünf Verbrennungsanlagen mit einem Rückgewinnungspotenzial von rund 4.700 Tonnen Phosphor pro Jahr.

Kernkomponenten des Forschungsprojektes sind die Planung, der Bau und der Betrieb einer großtechnischen Demonstrationsanlage zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm-Asche. Die Erkenntnisse daraus werden gemeinsam mit den weiteren Partner*innen in ein ganzheitliches Konzept von der Abwasserreinigung über die Klärschlammbehandlung bis zum regionalen Einsatz des erzeugten Phosphorproduktes integriert.

Die Demonstrationsanlage entsteht am Standort der Kläranlage mit zentraler Schlammbehandlung (solarthermische Trocknung und Wirbelschichtverbrennung) in Bottrop und ist mit einer Nennkapazität von 1.000 Tonnen Asche/Jahr ausgelegt. Als Bauherr und Betreibergesellschaft fungiert die eigens für das Projekt gegründete PhosRec-Phosphor-Recycling GmbH als Tochtergesellschaft der beteiligten Wasserverbände. Die Fertigstellung der Multifunktionshalle – als bauliche Hülle der Anlage –

schreitet stetig voran. Parallel erfolgt bereits seit Sommerbeginn die Montage der Phosphor-Rückgewinnungsanlage, die innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden soll. Im Nachgang folgt die Inbetriebnahme mit anschließendem zweijährigen Versuchsbetrieb.

Als Hauptprodukt wird eine konzentrierte Phosphorsäure erzeugt, die je nach Qualität in der Düngemittelproduktion oder auch in industriellen Anwendungen zum Einsatz kommen kann. In Versuchskampagnen mit unterschiedlichen Aschenzusammensetzungen wird der Prozess auf die vorliegenden Ansprüche hin optimiert und hinsichtlich des Dauerbetriebs sowie der Betriebsstabilität bei verschiedenen Betriebszuständen eingehend geprüft. Auch die Qualitäten und mögliche Verwertungspfade für Nebenprodukte und Reststoffe (u. a. Metallsalze, Streusalzsole und silikatische Rückstände) werden neben der späteren Vermarktung der erzeugten Phosphorsäure betrachtet. So werden eine möglichst hochwertige Verwertung und eine hohe Entsorgungssicherheit angestrebt.

Das Verbundprojekt (Projektlaufzeit 2020 bis 2025) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als Teil der Fördermaßnahme „Regionales Phosphor-Recycling“ (RePhoR) mit rund 8,7 Millionen Euro unterstützt.

Weitere Informationen:

AMPHORE
Regionales Phosphor-Recycling
(bmbf-rephor.de)

PhosRec Phosphor-Recycling GmbH
(phosrec.de)



_1

1_ Dr. Dennis Blöhe
/Ansprechperson Projekt/



_2

2_ Prof. Dr. Issa Nafo
/Leiter Mitglieder- und
Fördermanagement/



Emischer-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe

Forschung

Coronaviren im Abwasser

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat die Gesellschaft vor eine große Herausforderung gestellt. Eine wichtige Erkenntnis aus dem Pandemiegeschehen ist, dass für einen effektiven Pandemieschutz eine fundierte Datengrundlage essenziell ist. Eine Informationsquelle, die zunächst keine signifikante Beachtung gefunden hat, ist das Abwasser. Bereits zu Beginn der Pandemie konnte in den Niederlanden festgestellt werden, dass infizierte Personen das Virus ausschieden und die nicht mehr infektiösen Rückstände im Abwasser nachgewiesen werden konnten. Dies ermöglichte ein Monitoring des Infektionsgeschehens über das Abwasser. Gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen aus der Wissenschaft haben wir Anfang 2020 mit der Entwicklung eines Monitoringkonzepts begonnen.

Innerhalb der vergangenen Jahre konnte über insgesamt vier Studien, zwei Forschungsk Kooperationen und zwei vom Ministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekte ein praxisorientierter Workflow für das Abwassermonitoring etabliert werden. Seit September 2022 agieren wir basierend auf den Erfahrungen aus den Projekten als Berater für das Land NRW zum Thema Abwassermonitoring und wurden mit der einheitlichen Auswertung der Abwasserdaten in NRW beauftragt. Die ausgewerteten Daten wurden durch das Landeszentrum für Gesundheit NRW in einem wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht und an das Ministerium für Gesundheit und Soziales weitergeleitet.

Die Auswertung der Daten erfolgt dabei über die Ermittlung eines Trendindikators, der im vom Ministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsvorhaben COVIDready gemeinsam mit den Partner*innen entwickelt worden ist. Neben der Entwicklung des Infektionsgeschehens innerhalb eines Einzugsgebiets einer Kläranlage kann so auch durch die Betrachtung mehrerer Kläranlagen ein größeres Gebiet gemonitort werden.

Zur Entwicklung einer optimalen Auswertungsroutine haben wir uns als erster Abwasserentsorger bereits frühzeitig damit beschäftigt, einen ganzheitlichen, praxisorientierten Workflow für SARS-CoV-2-Abwassermonitoring intern zu etablieren. Ziel dabei war es, die von der EU empfohlenen 48 Stunden von der Probennahme bis zur Ergebnisübermittlung einzuhalten. Der Praxistest aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Ergebnis-

se durch die eigenen Analysen sowie die automatische Datenauswertung zumeist innerhalb von 16 Stunden nach Beendigung der Probennahme vorliegen – das ist weit unterhalb der EU-Empfehlung.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Abwasserdaten eine vergleichsweise günstige Informationsquelle für die Beurteilung des Pandemieverlaufs sein können. Besonders in Zeiten mit einer geringen Testbereitschaft in der Bevölkerung zeigt sich im Abwasser ein zumeist anderer bzw. realer Verlauf des Infektionsgeschehens. Derzeit bleibt also festzuhalten, dass Abwassermonitoring bereits jetzt einen Mehrwert liefern kann, jedoch das Potenzial noch nicht vollends ausgeschöpft und eine weitere Optimierung auch in den Abläufen erforderlich ist.

_1



1_ Dr. Jens Schoth
/Ansprechperson
Forschungsprojekt/

_2



2_ Tina Schmidt
/Ansprechperson
Forschungsprojekt/



Emischer-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe



Energie

Auf dem Weg zur Energie-Autarkie

Klimawandel, Corona-Pandemie, Energie-Krise – es sind fordernde Zeiten, in denen wir leben. Auch die EmscherGenossenschaft musste sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Die Stärkung der Resilienz des Anlagenbetriebes und das Wappnen unserer IT-Systeme bildete und bildet hierbei einen Schwerpunkt unserer Anpassungen. Während in den vergangenen Jahren der Begriff „Resilienz“ vor allem auf Kanalsysteme und Kläranlagen bezogen wurde, wird er nunmehr viel breiter diskutiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Cyberattacken, Lieferengpässe bei Betriebsmitteln und Anlagenkomponenten sowie Preisexplosionen am Energie-Markt sind mittlerweile alle Prozesse mit Blick auf deren Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit zu bewerten.

Für unseren Anlagenbetrieb waren dabei besonders folgende Aspekte relevant:

- schnellstmögliche Umsetzung der Energie-Autarkie
- Sicherstellung der Versorgung mit kritischen Betriebsmitteln (vor allem Fällmittel)
- Wappnen der IT-Systeme
- angepasstes Asset-Management zur Sicherung der Entsorgungsqualität bei steigenden Anforderungen
- Wege zur Klimaneutralität



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Emscher-Umbau
 Hochwasserschutz
 Kläranlage Dortmund-Deusen
 Klärschlamm-trocknung
 Forschung: Amphore
 Forschung: Coronaviren
Energie
 Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
 Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Bei betrieblichen Anpassungen zur Steigerung der Krisenfestigkeit ist zwischen kurzfristig notwendigen Maßnahmen und langfristigen Auswirkungen zu unterscheiden. Die kurzfristigen Interventionen dienen meist der Aufrechterhaltung von bestimmten Grundfunktionalitäten der Anlagen. Außerdem waren kurzfristige Entscheidungen notwendig, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Preisexplosion am Energie-Markt abzumildern.

Beispielhaft wurden folgende betriebliche Anpassungen kurzfristig umgesetzt:

- Umstellung der Stützfeuerung der Wirbelschichtöfen zur Klärschlammmonoverbrennung
- Modifizierung der standortbezogenen Wärmekreisläufe zur Verringerung des Erdgasbezugs in der solarthermischen Klärschlamm-trocknung
- Streckbetrieb bei der chemischen Phosphorelimination ab September 2022 (ab 60 Prozent Verfügbarkeit)

Mittel- bis langfristig ergeben sich aufgrund der Zeitenwende auch in der Wasserwirtschaft massive Veränderungen. Dabei sind in erster Linie die Kosten- und Versorgungsrisiken neu zu bewerten. Als Rückgrat für unseren langfristigen Umgang mit Versorgungsrisiken haben wir uns auf einen klaren Weg zur Energie-Autarkie verständigt. Die Energie-Wende bei der Emschergenossenschaft sieht vor, bis 2027 klimaneutral bei der Energiebereitstellung zu sein. Dafür wurde ein dezidierter und anspruchsvoller Umsetzungsplan erarbeitet.

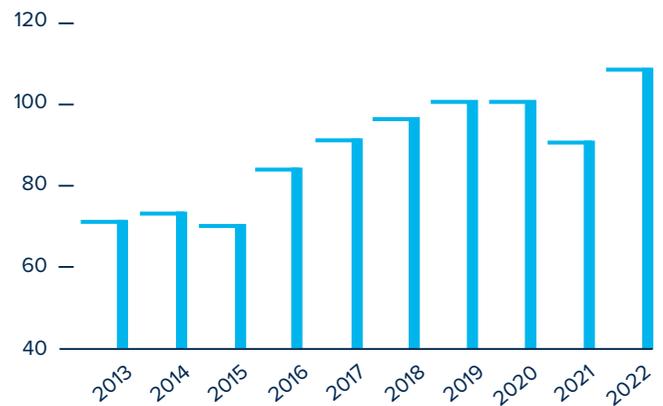
Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen mit der Energie-Optimierung werden wir mit einem Maßnahmenmix unsere Eigenstromquote von derzeit etwa 50 auf 100 Prozent bis 2027 steigern. Dazu gehören die erneuerbaren Energien Windkraft und Photovoltaik, deren Umsetzung grundsätzlich auf jeder geeigneten eigenen Dach- bzw. Freifläche angestrebt wird. Windkraft- und Aquathermie-Projekte sollen in Kooperation mit Partner*innen und Mitgliedern umgesetzt werden.

Neben dem Energie-Einsatz benötigt der Betrieb wasserwirtschaftlicher Anlagen weitere Mittel. Preissteigerungen und gefährdete Lieferketten erfordern daher eine neue Bewertung der Verfügbarkeit. Unsere Einkaufsabteilung steht im regelmäßigen Austausch mit den strategisch wichtigen Lieferanten. Hierzu zählen z. B. die Lieferanten für Polymere, Fäll- und Flockungsmittel und Chemikalien wie Natronlauge. Durch vorausschauende betriebliche Planung und durch Anpassung der Betriebsweise der Kläranlagen wird der Fällmittelverbrauch zur chemischen Phosphorelimination z. B. durch den vermehrten Einsatz der biologischen Phosphorelimination weiter reduziert.

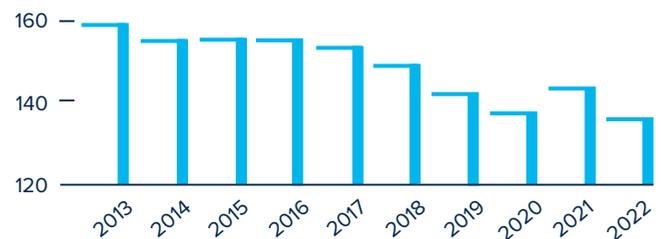
Der Umgang mit veränderlichen Rahmenbedingungen infolge der Energie-Krise erfordert ein abgestuftes Vorgehen. Dazu zählen die Härtung der Systeme und Prozesse und die langfristige Sicherung relevanter Betriebsmittel. Für die Sicherung der Energie-Versorgung ist die Eigenstromversorgung dringlich zu intensivieren. Die Vielzahl der Handlungsbereiche erfordert ein abgestimmtes Handlungskonzept mit einem zeitlich angepassten Maßnahmenmix. Das schafft den benötigten Spielraum, um bei gesichertem Regelbetrieb der Anlagen notwendige Zukunftsaufgaben, wie die weitergehende Abwasserreinigung, den Weg zur Klimaneutralität und die Sicherung gegenüber Mangelsituationen anzugehen.

Nachhaltigkeit

Energie einsparen und erzeugen
Eigenerzeugung in Mio. kWh (EG + LV)



Energie einsparen und erzeugen
Gesamtverbrauch kWh/a (Kläranlagen EG + LV)



_1



_2

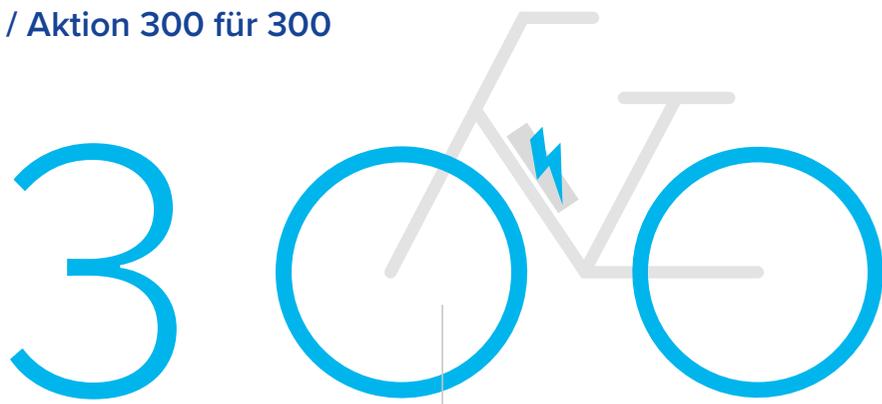
1_ Dr. Frank Obenaus
/Vorstand Wassermanagement
und Technik/

2_ Prof. Dr. Torsten Frehmann
/Leiter Betrieb/

Umwelt
Emscher-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
_Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe



/ Aktion 300 für 300



300 € für
300 Beschäftigte

als Zuschuss zum Erwerb oder Leasing
eines Fahrrades oder E-Bikes

Nachhaltige Mobilität

Elektrische Fahrzeugflotte und Fahrrad-Leasing

Um eine nachhaltige Mobilität in unserem Fuhrpark zu erreichen, haben wir im vergangenen Jahr mit der Umstellung unserer Flotte auf rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge begonnen. Neben der benötigten Ladeinfrastruktur spielen auch Einsatzzweck und -ort eine maßgebliche Rolle bei der Auswahl des Fuhrparks. Geländegängige Fahrzeuge, die teilweise auch in der Lage sein müssen, große Anhängelasten zu ziehen, galten noch vor zwei Jahren als große Herausforderung mit Blick auf einen elektrischen Ersatz. Aus diesem Grund haben wir zunächst Fahrzeuge ersetzt, die in der Regel für Transporte oder Personenbeförderung benötigt werden.

Die raschen Entwicklungen im Bereich elektrisch angetriebener Fahrzeuge, einhergehend mit größeren Leistungen und höheren Reichweiten, ermöglichen inzwischen nun auch den Ersatz geländegängiger Fahrzeuge. Dienstwagen mit Privatnutzung sollen ausschließlich elektrisch angetrieben werden. Fahrzeuge mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren und teilelektrischen Antriebskonzepten (Plug-in-Hybrid) kommen in Zukunft nicht mehr zum Einsatz.

Ein erfolgreicher Umstieg ist im Wesentlichen auch von den Lademöglichkeiten abhängig. Im vergangenen Jahr ist die erfolgreiche Inbetriebnahme der E-Ladesäulen auf unserem Garagenhof nahe der Hauptverwaltung erfolgt, hier können unsere Poolfahrzeuge geladen werden. In der Tiefgarage der Verwaltung sind ebenfalls bereits acht Ladesäulen installiert, mit denen auf 15 Parkplätzen mit einer Leistung von bis zu 22 kW Fahrzeuge geladen werden können. Unsere Elektrofahrzeuge können damit bereits in rund vier Stunden vollständig aufgeladen werden. Zukünftig soll die E-Ladeinfrastruktur weiter ausgebaut werden, so dass jeder zur Verfügung stehende Parkplatz in der Tiefgarage und schrittweise auch an den Anlagenstandorten die Möglichkeit zum Laden bietet. Ein Lademanagementsystem ist für diese Größenordnung unverzichtbar und muss auf unsere Gegebenheiten abgestimmt werden.

Fahrrad-Leasing

Unter dem Stichwort „Attraktivität des öffentlichen Dienstes“ haben sich die Tarifvertragsparteien im Jahr 2020 auf einen Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung zum Zwecke des Leasings von Fahrrädern verständigt. Wir haben diese Möglichkeit genutzt und allen interessierten Beschäftigten

eine Entgeltumwandlung für ein Fahrradleasing ermöglicht. Flankiert wurde dies mit einer gezielten Fahrradförderung, der Aktion „300 für 300“. Dabei konnten 300 Beschäftigte einen Zuschuss in Höhe von 300 Euro netto zum Erwerb oder Leasing eines Fahrrades oder E-Bikes zum persönlichen Gebrauch erhalten. Unter allen Teilnehmenden wurde als Hauptgewinn zusätzlich ein Zuschuss für ein E-Bike in Höhe von 3.000 Euro verlost. Im Rahmen eines Gesundheitstages wurden zudem von Fachhändler*innen verschiedene Fahrradmodelle vorgestellt, um die Beschäftigten für den Umstieg auf das Fahrrad zu begeistern.

In den vergangenen Monaten haben mehr als 400 Beschäftigte auf diesem Weg ein Fahrrad geleast oder erworben. Vielfach verzichten die Beschäftigten nun vollständig auf einen PKW und bestreiten den Arbeitsweg ausschließlich mit dem Fahrrad. So haben wir einen weiteren Beitrag zur Nachhaltigkeit, zum Gesundheitsschutz und zur Verkehrswende geleistet.

_1



1_ Julian Allissat
/Ansprechperson
Fuhrparkmanagement/

_2



2_ Sebastian Lemm
/Ansprechperson
Gebäudetechnik/

_3



3_ Feodora König
/Leiterin Personalwirtschaft/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Emischer-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlamm-trocknung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
_Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe

Zukunftsinitiative Klima.Werk

Betrachtungsräume und neue Webseite

Zusammen mit den Kommunen arbeiten wir am klimarobusten Umbau der Region. Auf die Folgen des Klimawandels wie häufigere Starkregen oder zunehmende Dürre- und Hitzeperioden zu reagieren, ist nicht nur aus wasserwirtschaftlicher Sicht dringend geboten. Es ist auch für den Erhalt der Lebensqualität in den Städten wichtig.

Mit den 16 Emscher-Kommunen haben wir uns auf den Weg gemacht, gemeinsam die Klimafolgenanpassung umzusetzen und den blaugrünen Umbau zur Schwammstadt voranzutreiben. Aus ihrem Leitbild der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) ist über die Ruhrkonferenz das gleichnamige Förderprogramm des Landes NRW entstanden, das im gesamten Bereich des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) 121 Millionen Euro für den klimarobusten Umbau zur Verfügung stellt. 53 Städte und Gemeinden haben darauf Zugriff, in unseren Verbandsgebieten stocken wir die Förderung auf 90 beziehungsweise sogar 100 Prozent auf, so dass sich ein Investitionsvolumen von rund 250 Millionen Euro ergibt. Die Serviceorganisation für das Klima.Werk unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen.

Damit die Maßnahmen gezielt wirken und die Gelder nicht nach dem Gießkannenprinzip ausgeschüttet werden, muss jede Kommune sogenannte Betrachtungsräume festlegen (mindestens einen). In diesen frei wählbaren Räumen sollen die wasserwirtschaftlich geprägten Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung gebündelt umgesetzt werden und dadurch spürbare Verbesserungen bewirken. Flächen entsiegeln, Versickerungsmulden anlegen, Retentionsbereiche schaffen, Dächer und Fassaden begrünen – alle Bausteine sollen auf das Ziel einzahlen, 25 Prozent der befestigten Flächen in den definierten Räumen von der Mischkanalisation abzukoppeln und die Verdunstungsrate um zehn Prozentpunkte zu steigern. Mit einem so gestärkten natürlichen Wasserkreislauf kann die Ressource Regenwasser gegen überhitzte Stadtquartiere ebenso wie gegen Schäden durch Überflutungen wirken.

Alle Kommunen im Bereich des Regionalverbandes Ruhr (RVR) sind antragsberechtigt und 2023 aufgerufen, Konzepte für Betrachtungsräume auf den Weg zu bringen, als Voraussetzung für die Umsetzung von geförderten Maßnahmen ab 2024. Die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk begleitet und berät die Kommunen bei den Betrachtungsräumen und bei der Antragstellung. Informationen, Unterlagen, Arbeitshilfen, FAQ und mehr finden sich im Download-Bereich zur „Klimaresilienten Region“ auf der Internetseite www.klima-werk.de

Im Frühjahr 2023 ist die neue, erweiterte Webseite der Zukunftsinitiative Klima.Werk online gegangen. Für jede der 16 Emscher-Kommunen gibt es hier konkrete Beispiele für den Umbau zur Schwammstadt. Projekt-Filme zeigen anschaulich, wie Klimaanpassung funktioniert. Wie zum Beispiel bei einer Baumrigole, einem unterirdischen Speicher unter Straßen- oder Grundstücksbäumen.

Die städte- und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in dem Netzwerk wird genauso beschrieben wie Visionen und Fördermöglichkeiten. Mit der neuen Webseite sollen noch mehr Mitmachende für die Ziele der Zukunftsinitiative Klima.Werk begeistert werden. Hier findet sich auch das neue Förderprogramm „10.000 Grüne Dächer“ für Grundstückseigentümer*innen im Einzugsgebiet der Emschergenossenschaft (www.klima-werk.de/gruendachfoerderung). 50 Euro pro Quadratmeter Dachbegrünung sind ein attraktiver Zuschuss für Bürger*innen, um das eigene Dach in ein Dach mit Klima-Plus zu verwandeln. Dafür ist unsere Richtlinie zur Förderung der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung im Genossenschaftsgebiet überarbeitet worden.



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

912 mm

fielen zwischen November 2022 und September 2023.

111 mm

fielen im März 2023. Das ist rund doppelt so viel wie der langjährige Mittelwert.

22. und 23. Juni

nahezu der gesamte Monatsniederschlag fiel an diesen beiden Tagen.

Juni

2023



Juni

1931

Der Monat Juni belegt mit etwa 331 Sonnenstunden den ersten Platz der sonnenscheinreichsten Junimonate seit 1931.

trocken ↔ nass

Sommer 2022

trockenster meteorologischer Sommer

Sommer 2023

nassester Sommer seit 1954

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

- Emscher-Umbau
- Hochwasserschutz
- Kläranlage Dortmund-Deusen
- Klärschlamm-trocknung
- Forschung: Amphore
- Forschung: Coronaviren
- Energie
- Mobilität
- Klima.Werk
- Hydrologische Situation**
- Biodiversität
- Allmende Emscher-Lippe

Hydrologische Situation

Wetterbilanz: Überdurchschnittlich viel Niederschlag

Nach sechs trockenen Jahren in Folge fällt das bisherige Wasserwirtschaftsjahr 2023 (November 2022 bis einschließlich September 2023) im Vergleich zum langjährigen Mittelwert (Zeitraum 1891 bis 2020) erstmals wieder überdurchschnittlich nass aus. Mit 912 mm Niederschlag fielen bisher etwa 177 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Trotz des trockenen Auftakts wurde bereits im Winterhalbjahr ein Plus von 72 mm erreicht. Zu Beginn des Sommerhalbjahres stellte sich vorübergehend eine trockene Phase ein. Diese wurde Ende Juni von einer anhaltend unbeständigen Wetterlage abgelöst, welche von Gewittern und teils intensiven Starkniederschlägen geprägt war und zu einem hohen Niederschlagsüberschuss führte. Mit 466 mm wurden im bisherigen Sommerhalbjahr etwa 105 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel erfasst.

Wie bereits in den Vorjahren, war der November deutlich zu trocken. Mit 37 mm fielen nur knapp über die Hälfte des langjährigen Mittels. Erst im Dezember endete die anhaltende Trockenheit. Es wurden 13 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel aufgezeichnet. Das Monatsende war zudem außergewöhnlich mild. In der Silvesternacht sanken die Tiefsttemperaturen im Emscher-Gebiet örtlich nicht unter 13° C. In der ersten Januarhälfte blieb es niederschlagsreich und mild. Insgesamt wurden im Januar 94 mm Niederschlag und damit 25 mm mehr als im langjährigen Mittel erfasst. Der Februar fiel mit einer Niederschlagssumme von 52 mm vergleichsweise durchschnittlich aus.

Das Frühjahr begann deutlich zu nass. Im März fiel mit 111 mm etwa doppelt so viel Niederschlag wie im langjährigen Mittel. Der Monat liegt damit auf dem fünften Platz der nassesten Märzmonate seit 1931. Der April reihte sich ebenfalls in die überdurchschnittlich nassen Monate ein. Mit 66 mm fielen 13 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Im Mai wurden 57 mm Niederschlag aufgezeichnet. Der meiste Niederschlag fiel in der ersten Monatshälfte. Ab dem 23. Mai begann eine Phase mit anhaltender Trockenheit, die bis in die dritte Juni-Dekade anhielt.

Auf das nasse Frühjahr folgte ein außergewöhnlich trockener, warmer und sonnenscheinreicher meteorologischer Sommerbeginn. Der Monat Juni belegt mit etwa 331 Sonnenstunden den ersten Platz der sonnenscheinreichsten Juniemonate seit 1931. Zugleich war der Juni 2023 mit einer mittleren Temperatur von 21° C, gemessen an der Station 4630 Bochum-DMT, auch der wärmste seit 1931. Nach etwa vier Wochen mit weitgehend ausbleibenden Niederschlägen zog am 22. und 23. Juni das Tiefdruckgebiet „Lambert“ über Deutschland hinweg und es bildete sich eine Schwergewitterlage über den Verbandsgebieten aus. Im Juni wurde eine mittlere Niederschlagssumme von 81 mm erfasst. Fast der gesamte Monatsniederschlag fiel an diesen beiden Tagen. Anschließend setzte eine unbeständige Wetterlage ein. Starkniederschläge und Gewitter brachten im Juli und August hohe Niederschlagssummen. Im Juli fielen im Mittel 142 mm und im August 130 mm Niederschlag. Damit reihen sich beide Monate im Emscher-Gebiet unter die zehn nassesten Juli- bzw. Augustmonate seit 1931 ein.

/ 158 m³/s

Spitzenwert am 23. Juni und zugleich
höchster Abfluss im bisherigen Wasser-
wirtschaftsjahr

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Emscher-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlammrückführung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe



Auf den bisher trockensten meteorologischen Sommer im Jahr 2022 folgt im Jahr 2023 einer der nassesten. Mit 354 mm liegt der meteorologische Sommer 2023 fast gleichauf mit dem bisher nassesten Sommer im Jahr 1954. Die langjährige mittlere Niederschlagssumme für das Wasserwirtschaftsjahr wurde bereits im August erreicht. Im ersten Herbstmonat kehrte der Sommer nochmal zurück. Mit einer mittleren Temperatur von 18,3° C und mit 249 Sonnenstunden liegt der September 2023 auf Rang fünf der wärmsten und auf Rang zwei der sonnenscheinreichsten Septembermonate seit 1931. Der Monat war mit 56 mm Niederschlag etwas zu trocken.

Aufgrund der geringen Niederschlagssummen zum Ende des Vorjahres und zu Beginn des Wasserwirtschaftsjahres 2023 wurden die bisher niedrigsten Abflüsse im November 2022 erfasst. Der mittlere monatliche Abfluss lag am Pegel Dinslaken, Konrad-Adenauer-Straße, im November bei 9,2 m³/s. Der niedrigste Tagesmittelwert des Abflusses wurde am 1. November 2022 mit 7,3 m³/s erreicht. Bis Mitte November blieben die Abflüsse auf einem niedrigen Niveau. Niederschläge zur Monatsmitte führten nur kurzzeitig zu einem leichten Abflussanstieg. Erst die Niederschläge ab der dritten Dezemberdekade brachten eine anhaltende Erhöhung. Die mittleren monatlichen Abflüsse lagen im Dezember bei 13,0 m³/s und im Januar bei 17,5 m³/s. Ende Januar nahmen die Abflüsse vorübergehend ab, bevor intensive Niederschläge Anfang Februar nochmals zu einem kurzzeitigen Abflussanstieg führten. Der mittlere monatliche Abfluss lag im Februar bei 14,4 m³/s. Aufgrund der deutlich überdurchschnittlichen Niederschlagssummen im März und April wurden in diesen Monaten die höchsten mittleren monatlichen Abflüsse des Winterhalbjahres erfasst. Mit Einsetzen der trockenen Phase Ende Mai sanken auch die Abflüsse. Die mittleren monatlichen Abflüsse lagen im Mai bei 16,4 m³/s und im Juni bei 14,4 m³/s.

Die anhaltenden Starkniederschläge am 22. und 23. Juni führten zu schnellen Abflussanstiegen im Emscher-System. Am Pegel Konrad-Adenauer-Straße wurde am 23. Juni der höchste Abfluss im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr erfasst. Der Tagesmittelwert lag bei 105 m³/s. In der Spitze wurde am Pegel ein Abfluss von etwa 158 m³/s erreicht, was etwa im Bereich eines HQ5 liegt. Die anschließend unbeständige Wetterlage und die wiederkehrenden Starkniederschläge und Gewitter sorgten bis Ende August immer wieder für Abflussanstiege in der Emscher und den Nebengewässern. Am 17. August 2023 führten Starkniederschläge zu einem weiteren Hochwasser mit Abflüssen etwa im Bereich zwischen einem HQ1 und HQ2. Der monatlich mittlere Abfluss lag im Juli bei 14,2 m³/s. Im August wurde mit 22,9 m³/s der bisher höchste mittlere monatliche Abfluss des Wasserwirtschaftsjahres erreicht. Im September blieben die Abflüsse auf einem vergleichsweise moderaten Niveau. Der monatlich mittlere Abfluss im September lag bei 14,4 m³/s.



Alina Domaß
/Ansprechperson
Hydrologische Daten/

Schafe sind natürliche Landschaftspfleger.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Umwelt

Emscher-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlammrückführung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe



Biodiversität _____

Naturbewusste Landschaftspflege

Die ökologische Entwicklung der Emscher schreitet voran. Der Mehrwert für das Leben im Wasser und das Naturerlebnis des Menschen ist klar erkennbar. Doch wie ist es jenseits der Gewässerufer? Auch hier tummelt sich schon heute das Leben: Die neuen Mündungsaue, die Deichlandschaften, unsere Streuobstwiesen – wildlebende Tiere und Pflanzen finden unweit unserer Gewässer ein neues Zuhause. Wertvolle Offenlandhabitate sind jedoch auf eine naturschonende Pflege angewiesen, die vielerorts aus praktischen, oft wirtschaftlichen Erwägungen aufgegeben wurde. Daher widmen wir uns gezielt dem Erhalt dieser Lebensräume und fördern die Beweidung als nachhaltige Pflegemaßnahme.

Die Mehrwerte artenreicher Weiden

Extensive Weiden sind wertvolle Biotope, die in einer biologisch vielfältigen, ästhetischen Landschaft nicht fehlen dürfen. Hier haben der Naturschutz und das Tierwohl Priorität: Die Flächen sind ungedüngt, nicht chemisch behandelt und die Anzahl der Tiere sowie die Beweidungsdauer sind an den natürlichen Aufwuchs angepasst.

Es ergibt sich ein vielfältiges Angebot für die Weidetiere, deren bevorzugte Futterpflanzen sowie ihr Tritt und Verbiss ein kleinräumiges Strukturmosaik aus offenen Bodenstellen, überständigem Bewuchs und Kotstellen entwickeln. Diese zeitliche und räumliche Dynamik in den Weidestrukturen schafft geeignete Lebensräume für wertvolle Weidepflanzen, Kleintiere, Wiesenvögel und Insekten. Durch Wanderherden werden Samen und Insekten transportiert und zerschnittene Biotope wieder ökologisch vernetzt. Der Tritt verbessert die Bodenstabilität, Landschaften werden ohne maschinellen Aufwand offengehalten, Problempflanzen und Gehölze können zurückgedrängt und Wühltiere vorübergehend vergrämt werden. Doch nicht nur die Natur, sondern auch wir Menschen profitieren von den naturnahen Landschaften: Extensive Weiden mit regionaltypischen, teilweise gefährdeten Weiderassen sind Bausteine eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes und ein spannender Anblick.

Emscher-Umbau
 Hochwasserschutz
 Kläranlage Dortmund-Deusen
 Klärschlamm-trocknung
 Forschung: Amphore
 Forschung: Coronaviren
 Energie
 Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe



Beweidung an der Emscher

Deiche, Hochwasserrückhaltebecken und Sekundärauen – Landschaftsbauwerke der Wasserwirtschaft werden häufig auf ihre technischen Funktionen für den Hochwasserschutz reduziert. Dabei können sie wertvolle Refugien einer gefährdeten Biodiversität darstellen, wenn technische und ökologische Aspekte durch eine möglichst naturnahe Landschaftspflege vereint werden. In den weitläufigen Offenlandschaften fühlen sich Schafe, Ziegen und Rinder besonders wohl und ersetzen daher vielerorts bereits heute eine aufwändige, mechanische Landschaftspflege. Wanderherden pflegen die Emscher-Deiche, die Streuobstwiesen auf den Emscher-Höfen an der Mündung und der Quelle werden von robusten Landschaftsrassen beweidet. Ziel ist es, weitere naturbewusste Partner*innen für die Landschaftspflege an der Emscher zu gewinnen.

Doch so vielseitig der Mehrwert, desto zahlreicher sind die Hürden der Beweidung. Tierhaltende berichten von Beschädigungen oder Diebstahl von Zäunen und Batterien. Weidetiere werden durch Hunde aufgeschreckt, fressen verschmutztes Gras oder werden mit unverträglichen Mitteln zugefüttert. Triebwege sind durch den Verkehr kaum nutzbar, sodass die Tiere aufwendig transportiert werden müssen. In den heißen Sommern trocknen die Weiden immer häufiger aus. Diese Hürden sind mit steigenden Kosten verbunden, die die Schäfer*innen und Landwirte häufig nicht mehr tragen können.

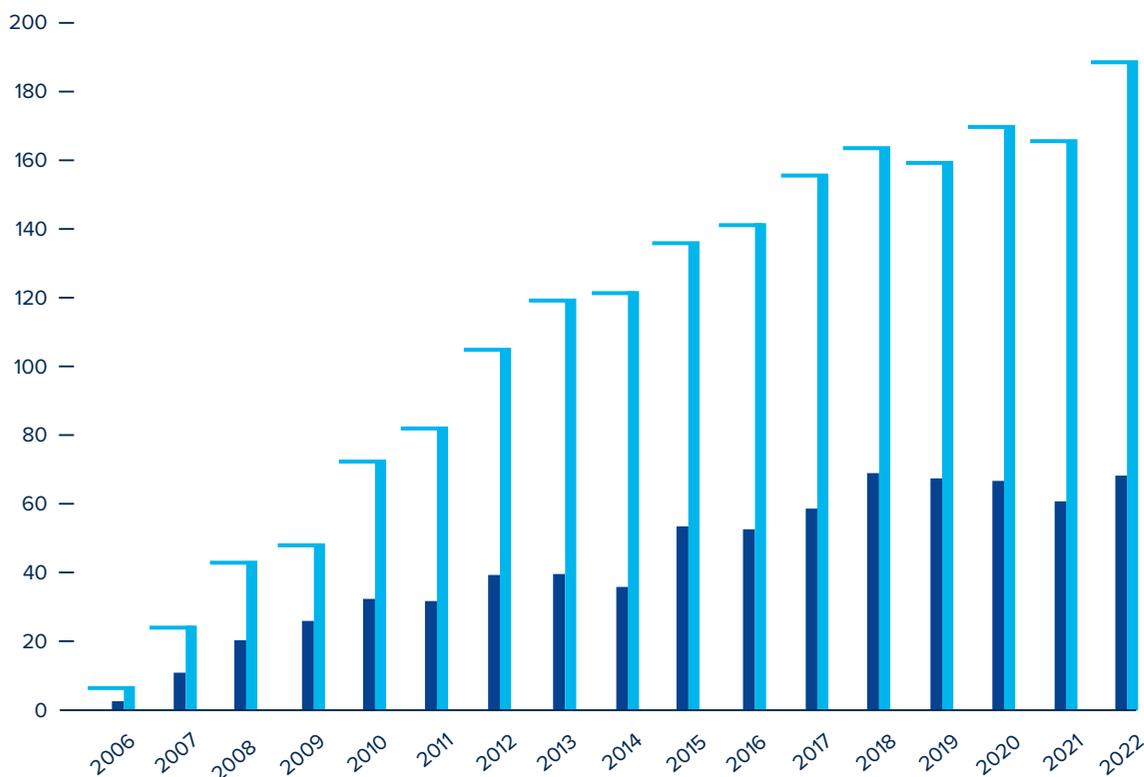


Damit Weidetiere weiterhin ihre Aufgaben für den Hochwasserschutz, die Landschaftspflege und die biologische Vielfalt erfüllen können, müssen die Flächen sicherer und attraktiver und Menschen für die Folgen ihres Verhaltens und das ihrer Vierbeiner sensibilisiert werden.

Die Emschergenossenschaft als ökologisch orientierte Akteurin ist offen für die Hinweise unserer Praxispartner*innen. So werden sich die Zukunftschancen für die ökologische Beweidung und damit auch für die Biodiversität deutlich verbessern!

Biodiversität

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigen und deren Vorkommen im Emscher-Einzugsgebiet
 ■ Anzahl Leit-, Begleit und Grundarten ■ Anzahl Nachweise



Dr. Mario Sommerhäuser
/Leiter Fluss und Landschaft/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Emscher-Umbau
Hochwasserschutz
Kläranlage Dortmund-Deusen
Klärschlammrückführung
Forschung: Amphore
Forschung: Coronaviren
Energie
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
„Allmende Emscher-Lippe“

Anbau und Vermarktung von Wein sind Teil des Genossenschaft-Konzeptes.

Allmende Emscher-Lippe eG

Neue Genossenschaft für ein blaugrünes Morgen

Der Emscher-Umbau und die Lippe-Renaturierung haben die Grundlage für einen weitreichenden Transformationsprozess in der Region geschaffen. Diesen wollen wir gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern, Mitgliedern und den Menschen an Emscher und Lippe weiter beleben: Dafür wurde im Juni 2023 die Genossenschaft Allmende Emscher-Lippe eG gegründet.

Die neue Genossenschaft verfolgt das Ziel, die Naturflächen in der Region an Emscher und Lippe zu regenerieren und zu schützen. Möglichst viele Flächen sollen verbunden werden, um funktionale Ökosysteme zu schaffen, die gemeinsam im Sinne des Allgemeinwohls und der Nachhaltigkeit genossenschaftlich bewirtschaftet werden. Dieses Vorhaben soll sich auch positiv auf die Gewässerunterhaltung auswirken: Durch multifunktionale Flächennutzung am Gewässer verbessert sich der Hochwasserschutz. Regenerative Bewirtschaftung trägt dazu bei, dass sich Böden erholen und ihre Schwammwirkung den natürlichen Wasserrückhalt unterstützt.

Das konkrete Ziel ist es dazu beizutragen, bis zum Jahr 2030 rund 30 Prozent der Flächen an Emscher und Lippe im Sinne der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG 15 – UN Sustainable Development Goals) für mehr Klimaresilienz und Biodiversität zu gestalten. Der Anbau und die Vermarktung von Wein, Honig, landwirtschaftlichen Produkten, aber auch die gemeinsame Realisierung von nachhaltigen Energieanlagen sollen eine Teilhabe der Menschen vor Ort ermöglichen und die Einbindung des 2. Arbeitsmarktes fördern.

Mitgliedern der Allmende Emscher-Lippe eG steht unter anderem exklusiv der Zugang zu regional und nachhaltig erzeugten Produkten, die Beteiligung an Energieanlagen und die aktive Beteiligung an Betätigungsfeldern und Bildungsangeboten in der Genossenschaft offen. Durch Bildung eines Netzwerks von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Akteur*innen will die Allmende Emscher-Lippe Wissen teilen und gemeinsam an Fördermöglichkeiten partizipieren.



Der gewählte Name Allmende steht dafür, Altbewährtes neu zu denken. Die Allmende-Bewirtschaftung ist bereits seit dem Mittelalter eine Form des gemeinschaftlichen Eigentums, an dem alle Gemeindemitglieder das Recht zur Nutzung haben und zugleich eine Pflegeverantwortung tragen. Auf der Suche nach Bewältigungsstrategien für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts rückt die neu gedachte Allmende-Bewirtschaftung, die ökologisches, ökonomisches und soziales Wirtschaften ermöglicht, wieder in den Fokus.

Weitere Infos finden Interessierte unter www.allmende-emscherlippe.de



_1

1_ **Berthold Oberkönig**
/Vorstand Allmende
Emscher-Lippe eG/



_2

2_ **Tina Krachten**
/Vorständin Allmende
Emscher-Lippe eG/



Soziales

Gesellschaftliche
Verantwortung
wahrnehmen



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeitstage
- Personal
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheits-
- schutz
- Gesund an der Emscher
- Nachhaltigkeitsbildung
- Stadtentwicklung
- Kooperationen

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Eine positive und generationengerechte Entwicklung von Mensch und Umwelt ist uns ein wesentliches Anliegen. Gute Zukunft gestalten wir nicht nur über unsere ökologischen Projekte und vielfältigen Umweltleistungen als Wasserwirtschaftsverband, sondern auch durch unser Engagement zu vielen sozialen Anforderungen. Damit verstehen wir uns auch als aktiver Akteur für soziale Nachhaltigkeit und stellen im wasserwirtschaftlichen Kontext die Menschen in unserer Region und die Beschäftigten in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Fest verankerte Strukturen, z. B. zur Mitbestimmung und ein thematisch vielfältiges Angebot, z. B. in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz oder in der Aus- und Weiterbildung sind wichtige Säulen unseres Engagements. Bekräftigt wird dies durch ein gemeinsames Verständnis davon, was „Soziale Nachhaltigkeit“ für uns und unser Handeln konkret bedeutet: Unser Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden gesund über das ganze Erwerbsleben einer entwicklungsförderlichen und belastungsarmen Tätigkeit nachgehen können. Dazu tragen auch eine wertschätzende, vielfältige, offene und auf Zusammenarbeit ausgerichtete Unternehmenskultur und attraktive Arbeitswelten bei.

Mit dem Ausbau unserer Aktivitäten in der dualen Ausbildung und im dualen Studium reagieren wir nicht nur auf die demografischen Veränderungen bei EGLV, sondern auch auf die wachsenden Anforderungen an das Wissen und Können unserer Belegschaft mit Blick auf die technologische und organisatorische Weiterentwicklung unserer Arbeitswelt. Zum Rahmen gehört auch, dass wir uns rechtskonform verhalten, Korruption vorbeugen und bekämpfen und uns gegen Diskriminierung und Rassismus stellen.

Diese Grundsätze verstehen sich auch als Handlungsfelder für Soziale Nachhaltigkeit, auf die bereits heute viele Aktivitäten einzahlen. Seien es z. B. das Fort- und Weiterbildungsprogramm, das Einrichten von Entwicklungs- und Qualifizierungsstellen, Teamentwicklungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle, moderne Bürowelten, Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung oder die Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unser Handeln richtet sich auch nach außen: So wollen wir zu einer guten sozialen Entwicklung unserer Region beitragen. Wir sind u. a. aktiv in der Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung, werten Beobachtungen von Bürger*innen beim Hochwasserrisikomanagement in Citizen Science-Projekten aus oder entwickeln Maßnahmen, welche die Erneuerung von Stadtquartieren stützen.

Seit Anfang 2023 unterstützen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit fachübergreifend Aktivitäten zur Sozialen Nachhaltigkeit und fördern die hausweite Zusammenarbeit und Vermittlung zum Thema.

1_ **Simon Granna**
/Ansprechperson Architektur
und Innenausbau/



2_ **Thomas Heiser**
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/

3_ **Martina Hottkowitz**
/Gleichstellungsbeauftragte/

_1

4_ **Gregor Krolewski**
/Gesundheitskoordinator/



_2

5_ **Ramona Schmidt**
/Ansprechperson
Personalgewinnung/



_3



_4



_5

Soziale Nachhaltigkeit Unser Selbstverständnis und unsere Aktivitäten



Soziale Nachhaltigkeit
 Nachhaltigkeitsstage
 Personal
 Gleichstellung
 Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Gesund an der Emischer
 Nachhaltigkeitsbildung
 Stadtentwicklung
 Kooperationen

ES39

ULLA

Abwasserfreie und renaturierte Gewässer, wachsende Artenvielfalt und sinkender Energieverbrauch, aber auch steigende Ausbildungszahlen und stark nachgefragte Nachhaltigkeits- und Umweltbildungsangebote sind Erfolge, mit denen wir zu einer zukunftsorientierten Entwicklung der Region beitragen. Um unternehmensweit mit Kolleg*innen in den Austausch über gelebte, praktische Anwendung zu kommen und uns gemeinsam zu nächsten Schritten zu motivieren, haben wir im Jahr 2022 interne Nachhaltigkeitstage ins Leben gerufen.

Unter dem Motto „Schweine streicheln und Ressourcen sparen“ ging es beim ersten Praxistag auf der Kläranlage Bottrop rund um Innovationen für einen nachhaltigen Kläranlagenbetrieb. Erlebbar waren die „elektrischen Schweine“ (Wenderoboter in der Klärschlamm-trocknung) in der weltweit größten solarthermischen Klärschlamm-trocknung, aber auch weitere Themen rund um Energie und Ressourcenschonung wie unsere Dampfturbine und moderne Blockheizkraftwerke. Eigenenergieerzeugung, E-Mobilität, nachhaltiger Einkauf, Abfallvermeidung und -entsorgung, Schutzausrüstungen und neue Teamarbeits-räume standen im Mittelpunkt zahlreicher Führungen, Infostände und moderierter Gesprächsrunden. Neben der beeindruckenden Kulisse mit Technik zum Anfassen war der persönliche Austausch ein weiteres Highlight.

Ein digitaler Konferenztag mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Bauen“ rundete unser Programm 2022 ab. Nach einem Auftaktgespräch mit den Vorstandsmitgliedern konnten sich die über 240 teilnehmenden Beschäftigten an mehr als zehn digitalen Messeständen zu konkreten Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren. Kolleg*innen berichteten aus ihren Arbeitsfeldern, z. B. über den Verwaltungsbau der Zukunft, ressourcenschonendes Planen, Bauen und Betreiben technischer Anlagen, das papierlose Büro oder wie Wasserwirtschaft die Artenvielfalt fördert.

Unter dem Titel „Einfach anders bauen – Kreislaufwirtschaft im Bauwesen“ zeigte Prof. Dirk E. Hebel vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit beeindruckenden Beispielen auf, wie sich Gebäude vollständig aus wiederverwendeten Materialien errichten lassen. Für die CO₂-intensive Bauwirtschaft wünscht sich Hebel einen spürbaren Ruck im Umdenken bei Planungsprozessen

und prognostiziert eine rasante Transformation hinsichtlich verwendeter (Recycling-)Materialien.

2023 standen „wirtschaftliche, bedarfsorientierte Betriebsführung“ und „Digitalisierung“ im Mittelpunkt. Unter den Perspektiven „Technik zum Anfassen“, „Natur zum Erleben“ und „betriebliche Arbeitswelten kennenlernen“ ging es am Nachhaltigkeits-Praxistag zusammen mit dem Lippeverband bei der Stadtentwässerung Hamm u. a. um moderne, ressourcensparende Betriebsführungssysteme und Fuhrparktechnik bei der Kanalinspektion, den Einsatz künstlicher Intelligenz sowie Automatisierungstechniken im Pumpwerksbetrieb.

Übrigens: Die während der Nachhaltigkeitstage von unseren Beschäftigten eingebrachten Aspekte finden laufend Eingang in unsere Vorhaben und stärken so unseren Beitrag zu einer zukunftsfähigen Region. Austauschformate wie die Nachhaltigkeitstage unterstützen zudem spürbar die Motivation und Zusammenbeitskultur – nicht zuletzt, weil sie ausschließlich durch Beschäftigte vorbereitet und durchgeführt werden.

1_ **Patricia Bender**
/Referentin der Vorständin
Personal und
Nachhaltigkeit/



2_ **Kai Gantenbrinker**
/Leiter Betrieb der
Stadtentwässerung Hamm/



3_ **Thomas Heiser**
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/



4_ **Dr. Maren van der Meer**
/Leiterin Asset Management
und Controlling/



Nachhaltigkeit _____

Nachhaltigkeitstage

2022 und 2023



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emscher
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Personal

Fachkräftemangel und soziale Nachhaltigkeit

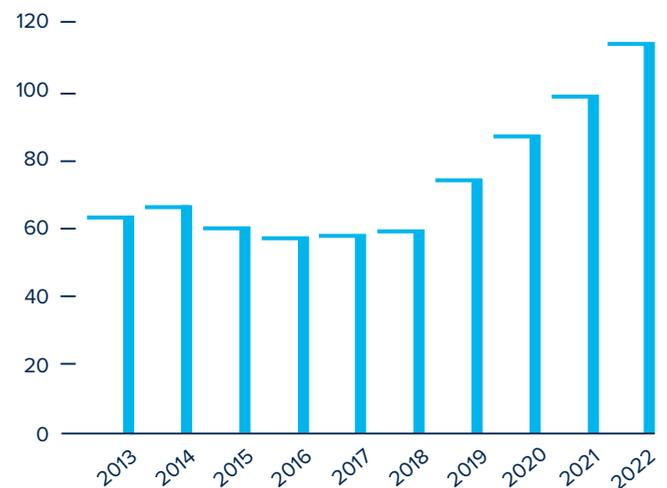
Der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel sind inzwischen deutlich spürbar. Unser Maßnahmenpaket zur Fachkräftesicherung ist breit gefächert, um möglichst alle potenziellen Zielgruppen des in- und externen Bewerbermarktes anzusprechen.

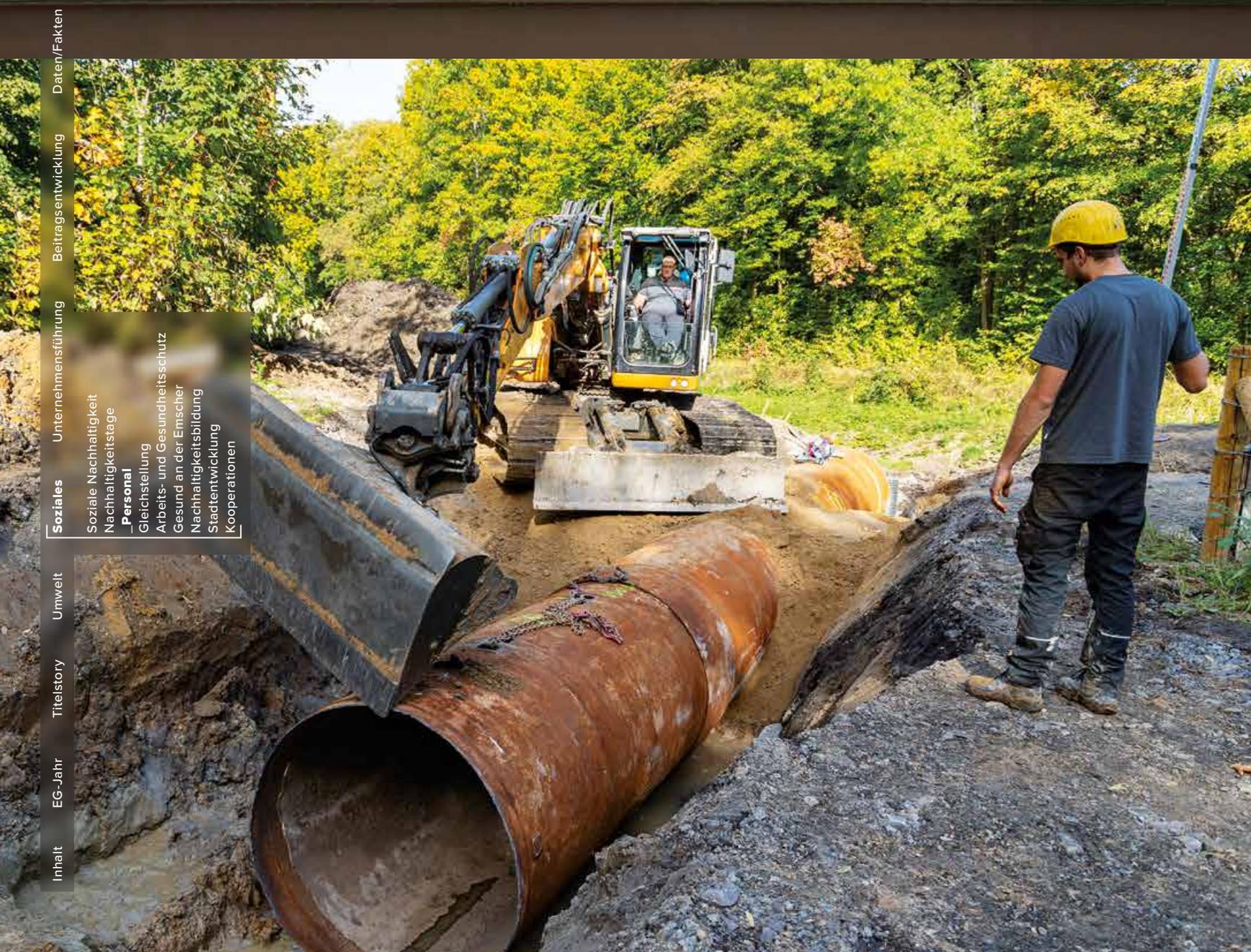
Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erstqualifizierung von Nachwuchskräften, hier haben wir unsere Ausbildungsaktivitäten in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Quantitativ wurden die angebotenen Ausbildungsstellen seit 2016 nahezu verdoppelt. Qualitativ wurde das Angebot um zusätzliche Berufsbilder und Vertiefungsmöglichkeiten durch Duale Studiengänge im MINT-Bereich erweitert.

Zeitgleich wurde zunehmend auf die Schaffung von niedrigschwelligen Einstiegsmöglichkeiten geachtet und die Ausbildung von Fachpraktiker*innen maßgeblich vorangetrieben. Einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit leisten wir, indem wir gemeinsam mit der Initiative JOBLINGE oder der Agentur für Arbeit im Rahmen eines Einstiegsqualifizierungsjahres (EQJ) jungen Menschen den Anschluss an den Ausbildungsmarkt ermöglichen. Individuelle Möglichkeiten wie die Ausbildung in Teilzeit oder Sprachkurse für nicht deutschsprachige Auszubildende tragen unserer sozialen Verantwortung Rechnung und erschließen weitere Zielgruppen zur Fachkräftesicherung. Mit rund 170 realisierten Praktika in 2022 ist dies längst ein bedeutsamer Beitrag, um Nachwuchskräfte für unsere wichtigen Aufgaben zu begeistern und berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit

Anzahl der Auszubildenden



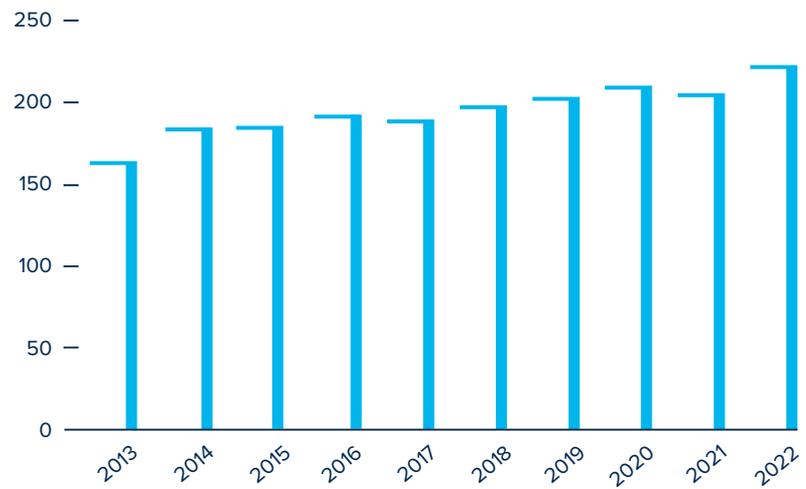


Inhalt EG-Jahr Titelstory Umwelt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
_ Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emischer
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Nachhaltigkeit

Anzahl aktive Mitarbeiter*innen in Teilzeit



Entwicklungsperspektiven aufzeigen und Weiterentwicklung fördern

Für die Zielgruppe der Berufs- und Quereinsteigenden bieten sich mit unseren Trainee-, Entwicklungs- und Qualifizierungsstellen attraktive Möglichkeiten, um durch maßgeschneiderte Personalentwicklungspläne auf die Besetzung von zukünftigen Vakanzen vorbereitet zu werden. Im Rahmen von Förderprogrammen werden Entwicklungsmöglichkeiten für Beschäftigte geschaffen, um einerseits die Bindung von Mitarbeitenden zu erhöhen und andererseits kommende Aufgaben bestmöglich zu bewältigen. Das kürzlich abgeschlossene Führungskräftenachwuchsprogramm beinhaltet dabei auch soziale Hospitationen z. B. in Drogencafés oder Behindertenwerkstätten, um angehende Führungskräfte für soziale Aspekte zu sensibilisieren.

Bei der Ansprache von berufserfahrenen Fachkräften profitieren wir weiterhin von der aktiven Rolle unserer Beschäftigten als „Markenbotschafterinnen und Markenbotschafter“ etwa als Multiplikatoren im Familien- und Freundeskreis. Unsere Präsenz auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu ermöglicht interessierten Bewerber*innen eine Einschätzung und einen Blick hinter die Kulissen.

Derzeit sind weitere Maßnahmen in Planung: Ein Frauenförderprogramm zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Um uns auch zukünftig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, wollen wir weitere Angebote für Beschäftigte realisieren.



_1



_2



_3

1_ **Kristin Hemmer**
/Personalentwicklerin und
Ausbilderin kfm. Berufe/

2_ **Inge Meinzer-Kahrweg**
/Fachkoordination Personal-
entwicklung und Ausbildung/

3_ **Sibylle Winterberg**
/Leiterin Personalgewinnung
und -entwicklung/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
„Gleichstellung“
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emscher
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Gleichstellung

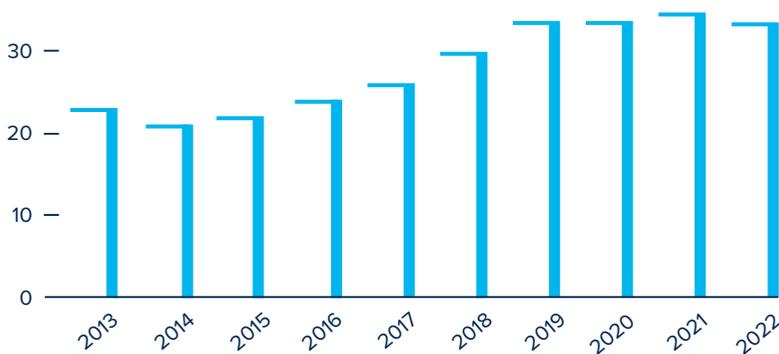
Den „fair share“ erreichen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen

Das Nachhaltigkeitsziel „Chancengleichheit und Vielfalt“ verfolgen wir u. a. über Maßnahmen zur Frauenförderung. Als positive Entwicklung können wir einen steigenden Anteil von Frauen bei den Neueinstellungen und damit auch die Erhöhung des Frauenanteils auf fast ein Viertel der Belegschaft verzeichnen. In der Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen sehen wir noch „Luft nach oben“: Der Anteil von Frauen und Männern in der Belegschaft sollte sich auf der Führungsebene widerspiegeln. Für diesen „fair share“ müsste in der kommenden Zeit der Anteil weiblicher Führungskräfte um rund 8 Prozentpunkte steigen. Um ihn zu erreichen, ergänzen sich die konsequente Nutzung der gesetzlichen Gleichstellungsmöglichkeiten und das klare Commitment aller Vorstandsmitglieder zur Frauenförderung.

Die Balance zwischen Beruf und Familie ist für viele unserer Beschäftigten ein wichtiges Alltagsthema. Dies gilt für Männer und Frauen mit Blick auf die Kinderbetreuung, aber zunehmend ist es auch die Angehörigenpflege, die zeitliche Anforderungen an die Alltagsgestaltung stellt. Wir bieten hier Unterstützungen und wo möglich, auch Freiräume an: Mit unserer Dienstvereinbarung FAMA (flexibles Arbeiten/mobiles Arbeiten) kann – bei entsprechender Eignung der Tätigkeit – bis zu 50 Prozent der Arbeitszeit ortsunabhängig erbracht werden, was die Möglichkeit erhöht, flexibel und selbstbestimmt zu arbeiten. Unterstützung bieten wir mit Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren in einer Großtagespflegestelle oder auch über Beratungs- und Unterstützungsangebote des BUK-Familien-service (Bundesweit Und Kompetent) an.

Nachhaltigkeit

Anzahl der Frauen in Führungspositionen



Frauen-Anteil bei EGLV im Jahr 2022

Aktive Beschäftigte	24,12 %
Führungspositionen	16,16 %
Neueinstellungen gesamt (inkl. Azubis im Übernahmejahr)	34,83 %
Azubi-Plätze	28,32 %
Gewerbliche Arbeitsplätze	5,42 %



1_



_2

1_ [Martina Hottkowitz](#)
/Gleichstellungsbeauftragte/

2_ [Karin Mumme](#)
/Gleichstellungsbeauftragte/

/ 94,82 %

Gesundheitsquote

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emscher
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Gesundheit

Prävention für ein gutes Morgen

Die steigende Bedeutung der Themen Gesundheit und Arbeitsschutz sowie die Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen und dem Erfolg eines Unternehmens wird immer sichtbar. Sicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung waren daher auch im Jahr 2022 wichtige Bestandteile unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Arbeitsunfälle werden jeweils mit den Führungskräften nach dem STOP-Prinzip (Substitution, technische oder organisatorische Lösung, PSA) aufgearbeitet und vierteljährlich in den ASA-Sitzungen mit den Sicherheitsbeauftragten besprochen.

Präventionsmaßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung, Maßnahmen zur Verringerung der Unfallzahlen sowie Betriebsbegehungen, sicherheitstechnische Abnahmen und die Fachinformationen und -beratungen über aktuelle Entwicklungen gehören zu den Eckpfeilern unseres Engagements für Gesundheit und Arbeitsschutz.

Zu den Grundanforderungen im Arbeitsschutz zählt es, die in den Gefährdungsbeurteilungen festgelegten Maßnahmen zu hinterfragen und diese auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Die Sicherheitsfachkräfte und der Gesundheitskoordinator führen regelmäßig Infoveranstaltungen zu allgemeinen Themen durch. Im Jahr 2022 wurden insgesamt zwölf Termine digital als Webinare durchgeführt. Schwerpunkte bildeten hier unter anderem Brandschutz, Erste Hilfe und Ergonomie.

Die Beschäftigten der Emschergenossenschaft waren in 2022 an 18.313 Kalendertagen wegen Krankheit abwesend. Das sind insgesamt 2.099 Tage mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt fiel damit jede/r Beschäftigte rund 18,9 Tage krankheitsbedingt aus. Die Gesundheitsquote lag 2022 bei 94,82 Prozent. Die Gesundheitsquoten, die durch die Krankenkassen zur Verfügung gestellt werden, liegen im Branchenvergleich je nach Krankenkasse 0,3 bis 0,5 Prozent niedriger als bei der Emschergenossenschaft.

Im Jahr 2022 ereigneten sich insgesamt 23 meldepflichtige Unfälle. Davon waren 18 meldepflichtige Arbeitsunfälle und somit 5 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Wege- und Dienstfahrtenunfälle ist mit 5 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (2 Unfälle) gestiegen. Auch die Zahl der Ausfalltage hat sich mit 567 Tagen im Vergleich zum Vorjahr (287 Tage) erhöht.

Begehungen in 2022 bei EGLV

Kläranlagen	10
Pumpwerke	29
sonstige Anlagen	73
Arbeitsplätze	24
Abnahmen	25



Birgit Teschner
/Leiterin Gesundheit und Umwelt/

Im Gesundheits- und Ernährungsgarten wird praxisnah Wissen über Obstanbau oder Kräuter vermittelt.

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
„Gesund an der Emscher“
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen



Kooperationen

Gesund an der Emscher

„Gesund an der Emscher!“ geht in die zweite Runde! Die Kooperation zwischen Emschergenossenschaft und Knappschaft wird verlängert bis 2027. Die 2019 mit den Zielen Gesundheitsförderung und Prävention in der Emscher-Region gegründete Kooperation konnte in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte erfolgreich umsetzen.

Der Hof Emscher-Auen wurde um ein Blaues Klassenzimmer ergänzt, das in Zukunft durch Workshops bespielt wird. Mit dem Gesundheits- und Ernährungsgarten wurde ein Mit-Mach-Projekt geschaffen, das praxisnah über gesunde und regionale Ernährung informiert und Wissen über Obstanbau oder Kräuter vermittelt. Die Glücksrad-Touren, die über die neuen Radwege entlang der Emscher führen und durch Achtsamkeits-Übungen ergänzt werden, stellen eine Möglichkeit für die Bürger*innen dar, ihre Gesundheit zu fördern und das neue blaugrüne Leben in der Natur gleich vor der Haustür kennenzulernen. Auch das Emscher-Picknick, das 2019 und 2022 mit großem Anklang an den Emscher-Höfen durchgeführt wurde, ist ein Projektbaustein von „Gesund an der Emscher!“.

In den Jahren 2023 bis 2027 wird auf den bereits bestehenden Bausteinen aufgebaut und neue Projekte werden geschaffen. Das Sportangebot wird um den Baustein „Fit an den Höfen“, ein Sportprogramm an den Emscher-Höfen, ergänzt. Entlang des Emscher-Weges und an unseren Höfen sind sogenannte Bewegungsinseln entstanden. Eine Bewegungsinsel besteht aus mehreren Geräten, an denen verschiedenste Übungen durchgeführt werden können. Sie helfen dabei, sich fit zu halten und etwas für die Gesundheit zu tun. Eine Infotafel erklärt die Übungen einfach und verständlich in Bild und Text.

Die Kombination aus gesundheitlichen Angeboten, Freizeitangeboten und städtebaulichen Maßnahmen wird auch in Zukunft die Natur- und Flusslandschaft der Region erleb- und nutzbar machen.



_1



_2

1_ **Andreas Giga**
/Leiter Zukunftsinitiative/

2_ **Sebastian Ortmann**
/Ansprechperson Kooperation/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

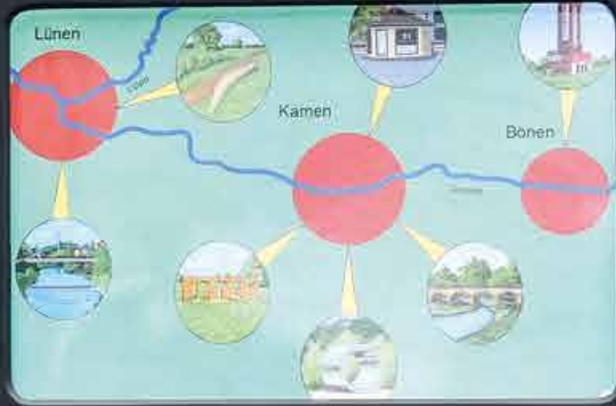
Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Soziale Nachhaltigkeit
 Nachhaltigkeitsstage
 Personal
 Gleichstellung
 Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Gesund an der Emischer
„Nachhaltigkeitsbildung“
 Stadtentwicklung
 Kooperationen



Nachhaltigkeitsbildung

Wissen zielgruppen- gerecht vermitteln

Mit unserer Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE) möchten wir alle Altersgruppen erreichen – auch die Jüngsten. Ein bewährtes Format, um komplexe Themen wie Klimaschutz, Artenvielfalt oder Gesundheit kindgerecht aufzubereiten, ist das Kamishibai: In „Unterwegs mit den Flusspiraten auf den Spuren des Klimawandels“, Teil 1 und 2, haben wir zwei Geschichten entwickelt, die mit dem japanischen Erzähltheater interaktiv und spielerisch präsentiert werden können. So lassen sich bereits Kita-Kinder zum Nachdenken über Nachhaltigkeitsthemen motivieren. Im ersten Teil machen sich die drei Flusspiraten Kezia, Salim und Ariana darüber schlau, warum sich das Klima verändert und welche Folgen das hat. Im zweiten Papiertheater geht es darum, wie Klimaanpassung funktioniert (Stichwort: Schwammstadt) und was jede und jeder Einzelne selbst zum Klimaschutz beitragen kann. Zur Vertiefung der Klimathematik stehen zudem drei Ausgaben unserer Minibuchreihe für Kinder als unterstützendes Format zur Verfügung: „Unterwegs mit den Flusspiraten bei Hochwasser, zum Wasser in der Stadt sowie auf der Suche nach dem Regenwasser“.

Für erwachsene Bildungsakteur*innen gibt es ebenfalls ein spannendes Angebot: Um Umweltbildner*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen von Kitas und Grundschulen die Einsatzmöglichkeiten von Kamishibais zu vermitteln, haben wir 2022 ein Fortbildungsformat in Kooperation mit dem Biologischen Zentrum/BNE-Regionalzentrum Kreis Coesfeld konzipiert, das sehr gut ankam. Auch 2023 fand die Fortbildung wieder an zwei Terminen statt. Ein gutes Beispiel für den Aufbau von Kooperationen in die Region und die Vernetzung von BNE-Akteuren!

Das Klima-Kamishibai wurde mit Partner*innen im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ realisiert und mit Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW und des Bundes gefördert. Mittlerweile sind die beiden Module des Klima-Kamishibais auch im Emscher-Gebiet im Einsatz.

Alle Kamishibai (weitere Themen: Spurenstoffe, Tiere am und im Wasser) und die Minibücher stehen zum kostenfreien Download auf unserer Website unter www.eglv.de/bildungengagement zur Verfügung. Mit diesen Bildungsangeboten unterstützen wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit.



Kerstin Stuhr
/Ansprechperson Bildungsarbeit/



Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emischer
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Gasstraße
5
30
10
10
10
10



Stadtentwicklung

Aktuelle Projekte der Zukunftsinitiative Klima.Werk

Sie ist auch als Schalker Meile bekannt: die Kurt-Schumacher-Straße in Gelsenkirchen. Hier dominieren also eigentlich die Farben blau-weiß, wenn zum Beispiel Fahnen mit dem Emblem des Fußballklubs aufgehängt werden. Anfang 2023 ist ein grüner Blickfang dazu gekommen, der nicht nur schön aussieht, sondern einen Beitrag zur Klimafolgenanpassung leistet. An der Hausnummer 111 sind 90 Quadratmeter Fassade begrünt worden, um das Mikroklima an einer stark befahrenen Hauptverkehrsader der Emscher-Kommune zu verbessern. Ein Projekt, das mehrere Akteur*innen gemeinsam realisiert haben: die Emschergenossenschaft und die Stadt Gelsenkirchen als Teil der Zukunftsinitiative Klima.Werk, die Stiftung Schalker Markt und nicht zuletzt die Eigentümergemeinschaft der Immobilie, die sich auf die Baumaßnahme eingelassen hat.

Mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ des Landes Nordrhein-Westfalen und der Emschergenossenschaft in Höhe von rund 116.000 Euro ist die vertikale Begrünung finanziert worden. Die sorgt nun über Verdunstung für Kühlung an heißen Sommertagen, bindet Feinstaub und speichert bzw. nutzt in einer Zisterne aufgefangenes Regenwasser von der Dachfläche, das so nicht mehr unnötig in der Mischwasserkanalisation landet und in der nächsten Kläranlage gereinigt werden muss.

250 Mio. €

Investitionen

25 %

Abkopplung bis 2030



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

Soziale Nachhaltigkeit
 Nachhaltigkeitsstage
 Personal
 Gleichstellung
 Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Gesund an der Emischer
 Nachhaltigkeitsbildung
— Stadtentwicklung
 Kooperationen



Ein solches Projekt gerade an der Schalker Meile umzusetzen, ist nicht nur wegen der hier herrschenden ungünstigen bioklimatischen Verhältnisse (hoher Versiegelungsgrad, geringer Grünflächenanteil, Lärm und Staub) sinnvoll. Die Aufwertung der Immobilie durch die Begrünung ist auch ein nachhaltiger Beitrag zur städtebaulichen Entwicklung des Stadtteils Schalke – und es zeigt an prominenter und viel gesehener Stelle, was möglich ist.

Die wandgebundene Fassadenbegrünung mit 2.377 einzelnen Pflanzen ist in diesem Fall folgendermaßen konstruiert: Die Kopfseite des Gebäudes ist in zwei Streifen vom Boden bis zum Dach mit gabionenartigen Elementen begrünt. Zwischen diesen Streifen wurden Verbindungen aus Rankgittern gelegt, so können Kletterpflanzen aus der Begrünung in die Rankgitter hineinwachsen. Gepflanzt wurden Stauden, Kleingehölze, Gräser, Kräuter oder Kletterpflanzen. Zur Bewässerung der Pflanzen wird aufgefangenes Regenwasser genutzt. So kann die Begrünung ihre positive Wirkung entfalten – auch für die Biodiversität an dieser Stelle. Denn Insekten finden hier ebenfalls Nahrung. Der direkt benachbarte Quartiersgarten der Stiftung Schalker Markt und anderer Partner (Gelsenkirchener Werkstätten) zahlt ebenso wie die Fassadenbegrünung auf die Verbesserung des Klimas vor Ort ein.

Viele solcher Maßnahmen helfen dabei, die Quartiere gegen die Folgen des Klimawandels wie Hitzebelastung oder Starkregen zu wappnen. Emschergenossenschaft und Emscher-Kommunen haben sich in der Zukunftsinitiative Klima.Werk das Ziel gesetzt, die Städte in unserer Region klimarobust umzubauen – nach dem städtebaulichen Konzept der Schwammstadt. Je mehr Speicherkapazitäten und Ablaufflächen es für Niederschlag gibt, desto geringer ist auch das Gefährdungspotenzial bei Starkregen. Je mehr Grün und damit Verdunstungsflächen es gibt, desto besser funktionieren Kühlung und Frischluftzufuhr in den Städten, es verbessern sich Aufenthalts- und Lebensqualität. Die Schalker Meile in Gelsenkirchen ist ein Beispiel dafür.



Die Zukunftsinitiative Klima.Werk

In der Zukunftsinitiative Klima.Werk arbeiten Emschergenossenschaft und Emscher-Kommunen zusammen an einer wasserbewussten Stadt- und Raumentwicklung, um die Folgen des Klimawandels abzumildern und die Lebensqualität in den Quartieren zu steigern. Der blaugrüne Umbau startete 2005 mit der Zukunftsvereinbarung Regenwasser (ZVR) und entwickelte sich 2014 zur Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ weiter, jetzt Zukunftsinitiative Klima.Werk. Unter dem Dach des Klima.Werks wird das Ruhrkonferenz-Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ des Landes Nordrhein-Westfalen umgesetzt, an dem sich seit 2020 alle Wasserverbände der Region beteiligen. Die Förderkulisse des Projekts umfasst das Gebiet des Regionalverbandes Ruhr (53 Städte und Gemeinden). In den klimafesten Wandel sollen bis 2030 rund 250 Millionen Euro investiert und in ausgewiesenen Gebieten 25 Prozent der befestigten Flächen abgekoppelt und die Verdunstungsrate um 10 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative bei Emschergenossenschaft/Lippeverband setzt mit den Städten die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung um. Weitere Informationen (auch zu Förderung von Projekten) auf www.klima-werk.de

Das Projekt „Katernberger Bach – Mach mit!“ in Essen wurde mit dem Preis „Soziale Stadt 2023“ ausgezeichnet.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesund an der Emscher
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
— Kooperationen

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Kooperationen

Gemeinsam für Emscher und Lippe

Die erfolgreiche Städtebau-Kooperation von Emschergenossenschaft, Lippeverband und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen wird fortgesetzt. Die Verknüpfung von Wasserwirtschaft, Ökologie und integrierter Stadtentwicklung ist eine einmalige Chance, die Kräfte zum Wohl der Stadtquartiere zu bündeln und neue Lebensqualität zu schaffen. Bereits seit 2006 arbeiten wir mit dem Städtebauministerium zusammen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In den Quartieren links und rechts unserer Gewässer sind Projekte umgesetzt worden, die ohne diese Zusammenarbeit nicht möglich wären. Kein Wunder, dass die Fortsetzung der Kooperation von den beteiligten Partnern ausdrücklich gewünscht ist.

Vor diesem Hintergrund trafen sich Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft/Lippeverband), Dr. Frank Dudda (Vorsitzender des Genossenschaftsrats der Emschergenossenschaft und Oberbürgermeister der Stadt Herne), Bodo Klimpel (Vorsitzender des Verbandsrats des Lippeverbandes und Landrat des Kreises Recklinghausen), Bernd Tischler (Oberbürgermeister der Stadt Bottrop) und Ina Scharrenbach (Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen) im vergangenen September im BernePark um die Fortsetzung der Städtebau-Kooperation zu feiern und eine neue Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen.

Die neue Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ geht hervor aus den Kooperationen „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ und „Gemeinsam an der Lippe“. In den Jahren 2023 bis 2027 werden die Kräfte gebündelt und gemeinsam in die Strategie, die Emscher-Lippe-Region aufzuwerten, eingebracht. Das Ziel bleibt unverändert: gemeinsam den aktiven Wandel der Region fördern und die blaugrüne Zukunft gestalten. Die Umgestaltung der Gewässer bildet die Grundlage, die Städtebau-Kooperation füllt die Räume mit Leben und entwickelt neue Projekte für und mit den Menschen vor Ort. Beispielhaft stehen die Blauen Klassenzimmer für dieses Konzept: Zusammen mit Schulen und Kitas entwickelte Freiluft-Lernorte direkt am Gewässer machen die neue Natur vor der Haustür erlebbar, bauen Brücken zu regionalen Akteur*innen und werten die Quartiere nachhaltig auf.

Die Kooperation nutzt die durch die Abwasserfreiheit der Emscher und die Umgestaltung der Lippe entstandenen Potenziale, um die ehemaligen Meideräume Schritt für Schritt zu Erholungs- und Erlebensräumen für die Menschen vor Ort zu entwickeln. Und das mit Erfolg: Das Projekt „Katernberger Bach – Mach mit!“ in Essen wurde in diesem Jahr mit dem Preis „Soziale Stadt 2023“ ausgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Digitalisierung und Bau des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Partnerkommunen an Emscher und Lippe werden auch in Zukunft kleine und große städtebauliche Projekte umgesetzt, gesellschaftliche Teilhabe gestärkt und die regionale Transformation vorangebracht. Für die Jahre 2023 bis 2027 geplante Projekte umfassen neben neuen Blauen Klassenzimmern – unter anderem in Herten, Gelsenkirchen, Datteln und Marl – auch Kunstinstallationen, Entdeckungsorte sowie ein umfangreiches Umweltbildungs- und Beteiligungsprogramm.

Alle Projekte haben eine Gemeinsamkeit: Sie machen das blaugrüne Leben, das durch den Emscher-Umbau neu in der Natur entsteht, für die Menschen erlebbar und setzen Impulse für die Transformation der Emscher-Lippe-Region.



_1



_2

1_ Sebastian Ortmann
/Ansprechperson Kooperation/

2_ Toyin Rasheed
/Ansprechperson Kooperation/



Unter- nehmens- führung

Strategie
und Steuerung

Managementssysteme
Neue Arbeitwelten
Forum Agil in die Zukunft
Parlamentarischer Abend
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government



— Managementsysteme

Strategieentwicklung und Controlling

Die Rahmenbedingungen zur Umsetzung unserer Ziele und Strategien haben sich auf Grund der aktuellen politischen Situation stark verändert. Die Preisentwicklung bei Rohstoffen und Energie ist schwer abzuschätzen. Hieraus ergeben sich finanzielle Herausforderungen, die unsere Aktivitäten in den vergangenen Monaten extrem geprägt haben und einen großen Einfluss auf die Entwicklung unserer Strategien ausüben. Auch der Klimawandel und damit verbundene Starkregenereignisse, der Hochwasserschutz und die Sicherheit der Menschen an Em-scher und Lippe fordern neue Ziele und Strategien sowie konsequentes, nachhaltiges Management im Interesse der Region und im Sinne unserer Mitglieder.

Als sondergesetzliche Wasserverbände steuern wir unsere Aktivitäten nicht nur über finanzielle Größen, wie unsere Beitragsentwicklung, die Kosten und das Ergebnis. Flankiert von den Säulen Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur betrachten wir weitere strategische Perspektiven, die unseren Erfolg stark beeinflussen: unsere Mitglieder, Bürger*innen, Verbände und weitere Interessengruppen, unsere wasserwirtschaftlichen Aktivitäten, unsere Beschäftigten sowie die Gesamtorganisationsstruktur. In einem rollierenden Prozess werden Anpassungen der Ziele, Strategien und Aufgaben vereinbart. Unsere langfristig ausgerichtete strategische Planung und das strategische Controlling sind eng mit unserer Wirtschaftsplanung und dem operativen Controlling verzahnt.

Mit der Strategieentwicklung und -planung betrachten wir die Herausforderungen für unsere Entwicklung und analysieren deren Auswirkungen auf unsere Unternehmensstrategie und unsere Teilstrategien. Beispielsweise sind in der Teilstrategie Gewässer die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie integriert oder in der Teilstrategie Abwasser, die Anforderungen an unsere Anlagen und Maßnahmen zur Spurenstoffelimination. Zwischen den Herausforderungen und unseren strategischen Aktivitäten bestehen wechselseitige Beziehungen. Wollen wir zum Beispiel zusätzliche Projekte im Bereich Wasserwirtschaft umsetzen, so ergeben sich Auswirkungen auf die Struktur oder Anzahl der Beschäftigten und die Finanzen. Ziel der Strategieentwicklung ist die Erarbeitung von Zielen, Strategien und Kennzahlen, die in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen und uns ganzheitlich abbilden.

Das strategische Controlling folgt der Strategieentwicklung und -planung. Können wir mit der verabredeten Beitragsentwicklung die von uns langfristig geplanten

Projekte umsetzen? Bekommen wir ausreichend Bewerbungen, um unsere freien Stellen mit den passenden Menschen zu besetzen, um diese Projekte umsetzen zu können? Wird der positive Beitrag, den wir für die Menschen in der Region schaffen, überhaupt gesehen? Erreichen wir mit unseren Veranstaltungen oder unseren Bildungsprojekten wie unseren Blauen Klassenzimmern die Menschen vor Ort? Kurz gesagt: Haben wir die richtigen Strategien und Maßnahmen, um unsere Ziele zu erreichen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wenden wir die „Balanced Scorecard“ (BSC) an. Die BSC übersetzt unsere wichtigsten Ziele in Kennzahlen. Greifen unsere Strategien und Maßnahmen, dann passen die Kennzahlen und wir sind auf dem richtigen Weg. Greifen sie nicht, müssen wir neue Strategien und Maßnahmen erarbeiten oder die Ziele anpassen. Zum Beispiel führt die Schaffung der Durchgängigkeit der Gewässer zu einer Verbesserung des Zustands und dieser sorgt wiederum für mehr Artenvielfalt und so weiter. Ganz konkret ist zum Beispiel der Stand der Umsetzung der Projekte bis zur Erreichung der Durchgängigkeit oder der Zustand des Gewässers eine mögliche Kennzahl.

Zusätzlich legen wir mit Kennzahlen in der BSC auch den Zeithorizont fest, wann ein guter Zustand des Gewässers erreicht werden soll. Weil sich rechtliche, politische oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen ändern, ist unser Strategie- und Kennzahlensystem nicht statisch, sondern wird in einem rollierenden Prozess durch den Führungskreis überprüft und angepasst. Ausgangspunkt der strategischen Planungen und des Managements ist die Wasserwirtschaft in der Region. Wir wollen heute und zukünftig als wesentlicher Akteur unsere Aufgaben mit moderner Anlagentechnik bewältigen. Wir wollen noch flexibler und leistungsfähiger werden, Partner für unsere Mitglieder sein und sind uns dabei unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.



Ekkehard Pfeiffer
/Leiter Mitglieder und Strategie/



- Managementsysteme
- Neue Arbeitswelten**
- Forum Agil in die Zukunft
- Parlamentarischer Abend
- Compliance
- Imagebefragung
- Medienresonanz
- E-Government

Arbeitsfelder und Arbeitsweisen haben sich in den vergangenen 30 Jahren, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, extrem verändert. Wo in den 1990er-Jahren noch Brief und Fax nicht wegzudenken waren, setzen Unternehmen und Behörden inzwischen komplett auf papierlose, digitale Workflows. Die Anpassung der Arbeitsumgebung, also die räumliche Komponente der Arbeitswelt, hat hier bisher bei EGLV noch nicht Schritt gehalten.

Der interdisziplinäre Austausch wird immer wichtiger für unsere komplexen Aufgaben und Problemstellungen. Da sich die räumliche Struktur nur schwer ändern lässt, existiert nicht nur die eine Lösung für „neue Arbeitswelten“. Es ist immer ein Dialog zwischen Planenden und Nutzenden, bei dem sich eine neue und der gewünschten Arbeitsweise angepasste Bürowelt ergibt. Dies kann eine offene, kommunikative Fläche eines Open-Space-Büros sein, aber auch ein Kombibüro, bei dem versucht wird, Zellen- und Gruppenbüros miteinander zu verbinden.

In einem Pilotprojekt haben wir in der Hauptverwaltung eine komplette Etage mit rund 300 m² Bürofläche bis auf den Rohbau zurückgebaut. Hierbei entstand in enger Zusammenarbeit mit den Büro-Nutzerinnen und -nutzern und dem hausinternen Architektur-Team ein neuer Arbeitsraum, bei dem durch die baulichen Maßnahmen die gewünschten agilen und kommunikativen Arbeitsweisen unterstützt werden konnten. Neben offenen, aber flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen, wurde ein Ort für hybride Veranstaltungen und Stillarbeitsplätze geschaffen.

In einem weiteren Projekt werden ebenfalls neue Räumlichkeiten in Zusammenarbeit mit der Organisationseinheit entwickelt. Hier stehen jedoch nicht die agilen Arbeitsweisen im Vordergrund, sondern vielmehr die räumliche Optimierung und die damit verbundene verbesserte Kommunikation. Dies funktioniert selbstverständlich nur mit einem soliden Schallschutz und gut organisierten Zonierungen.

All diese Erkenntnisse münden in die Ausgestaltung des Neubaus an der Hauptverwaltung in Essen: Dieser wird maximal flexibel und maximal offen ausgelegt. Die Organisationseinheiten können nach ihren individuellen Bedürfnissen mitgestalten. Durch die DGNB (Deutsche Gesellschaft Nachhaltiges Bauen) werden nachhaltige Leitlinien vorgegeben, um den Neubau möglichst ökologisch, ökonomisch und sozial zu gestalten. Die Erneuerung der Fassade im Bereich aller nicht denkmalgeschützten Gebäudeteile wird das Raumklima signifikant verbessern.

Der Abbruch der Bestandsgebäude ist abgeschlossen, es folgen einige Untersuchungen des Baugrundes, bevor die Baumaßnahme im Herbst 2023 startet. Im Erdgeschoss werden ein Empfang und eine Kantine entstehen. In den Etagen eins bis drei sind offene Arbeitsmodelle geplant. Im vierten Obergeschoss entsteht ein teilbarer repräsentativer Besprechungsraum für bis zu knapp 200 Personen. Auch der grüne und weitgehend autofreie Innenhof sowie die Dachfläche werden Teil einer neuen Büroqualität und -kultur.

1_ **Simon Granna**
/Ansprechperson
Architektur und Innenausbau/



_1

2_ **Kai Kolodziej**
/Leiter Gebäudetechnik/



_2

3_ **Carsten Schwevers**
/Ansprechperson Bautechnik/



_3

4_ **Jan Weber**
/Leiter Architektur und
Innenausbau/



_4

Neue Arbeitswelten

Pilotprojekte und Neubau der Hauptverwaltung



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

- Managementsysteme
- Neue Arbeitswelten
- _Forum Agil in die Zukunft**
- Parlamentarischer Abend
- Compliance
- Imagebefragung
- Medienresonanz
- E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Kooperationen

Forum Agil in die Zukunft

Das „Forum Agil in die Zukunft“ ging 2023 bereits in seine 6. Runde und hat sich mit einem wachsenden Kreis an Mitwirkenden und Teilnehmer*innen als lebendige Austausch-Plattform für modernes, zukunftsorientiertes Verwaltungshandeln weiter etabliert. Über 500 Kolleg*innen aus weit mehr als 60 Organisationen haben an der Konferenzwoche teilgenommen.

Erstmals seit 2020 gab es in diesem Jahr neben den digitalen Angeboten wieder einen Präsenztage, der mit großer Begeisterung wahrgenommen wurde. Denn bedingt durch die Corona-Pandemie haben viele Begegnungen im Netzwerk Agile Verwaltung in den vergangenen drei Jahren ausschließlich digital stattgefunden. So konnten sich viele Kolleg*innen am Abschlussstag jetzt erstmalig persönlich in den Räumen des Kunstmuseums Bochum austauschen.

Diesjährige gastgebende Organisation war der Stadtkonzern Bochum. Eine solche Dachorganisation als Ausrichter war eine Neuerung, die vor allem die organisationsübergreifende Zusammenarbeit in der Vorbereitung noch mehr in den Vordergrund rückte. Diese lag in den Händen eines sogenannten Sprintteams, in dem neben dem Stadtkonzern auch die Emschergenossenschaft sowie die Städte Dortmund und Lünen und der Regionalverband Ruhr (RVR) mitgewirkt haben. Das Programm wurde ausschließlich durch die Mitarbeiter*innen der im Netzwerk vertretenen Organisationen geplant und umgesetzt. Beispielgebend ist die aktive Mitarbeit von weit mehr als 40 Kolleg*innen, die das über 50 Stunden umfassende, für die Teilnehmenden kostenlose Programm bestritten und sich mit ihren spannenden und vielseitig orientierten Themenbeiträgen für eine zukunftsfähige Gestaltung unserer Organisationen eingebracht haben. Damit wurden wieder viel Wissen und Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag geteilt.

Neben dem Impulsbeitrag unserer beiden Vorstandsmitglieder Dr. Dorothea Voss und Prof. Dr. Uli Paetzel zum Thema „Zukunftsfähige Organisationen“ hat die Emschergenossenschaft mit drei weiteren thematischen Angeboten Nachhaltigkeitsperspektiven in den Austausch eingebracht: In aktiven Mitmachformaten ging es u.a. darum, wie wir die Charta der Vielfalt in unseren Organisationen leben, welche Faktoren für eine gelungene Gestaltung von Veränderungsprozessen besonders relevant sind und wie sich mit einem „Supervisionsteam“ eine Organisation weiterentwickeln lässt.

Übrigens: Im Netzwerk Agile Verwaltung haben sich über 20 öffentlich-rechtliche Organisationen zusammengefunden, um gemeinsam gute Wege hin zu zukunftsfähigen Verwaltungsstrukturen und -kulturen zu beschreiten und sich an die wachsenden Herausforderungen einer immer dynamischer und komplexer werdenden Welt anzupassen.



_1

1_ Ralf Schumacher
/Leiter Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeit/



_2

2_ Thomas Heiser
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/



Emschergenossenschaft
EGLV
Parla
men
isch
^be

Inhalt EG-Jahr Titelstory Umwelt Soziales

Unternehmensführung
Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
_ **Parlamentarischer Abend**
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Prof. Dr. Uli Paetzel präsentierte in Berlin den Emscher-Umbau.

Parlamentarischer Abend

Emscher-Umbau als Blaupause für erfolgreiche Infrastrukturprojekte

Mitte März diskutierten unsere Vorstände Prof. Dr. Uli Paetzel, Dr. Frank Obenaus und Dr. Dorothea Voss auf einem Parlamentarischen Abend in Berlin die Herausforderungen der Infrastrukturpolitik mit rund hundert Gästen aus Politik, Verbänden und Wirtschaft. Deutschland steht – nicht zuletzt verschärft durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine – vor zahlreichen Herausforderungen wie der Energie- und Verkehrswende sowie der Klimaneutralität, die den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur erfordern. Doch der Ausbau geht nur schleppend voran. Der Emscher-Umbau im Ruhrgebiet gilt als einzigartiges Infrastrukturprojekt, das zeigt, wie große Projekte gelingen können. Das Generationenprojekt haben wir wie geplant in 30 Jahren und nahezu im Kostenrahmen fertiggestellt. Die Emscher ist seit Ende 2021 wieder komplett vom Abwasser befreit, nachdem sie über 170 Jahre lang der dreckigste Fluss Europas war. Mehr als 170 Kilometer an offenen Schmutzwasserläufen wurden bereits renaturiert.

Auf das Projekt mit all seinen Herausforderungen blickten auch unser Technischer Vorstand Dr. Frank Obenaus und unsere Personalvorständin Dr. Dorothea Voss zurück. In einer „Fishbowl“-Runde diskutierten sie über Möglichkeiten, wie Infrastrukturprojekte beschleunigt werden könn-

ten, ohne dabei den Naturschutz zu gefährden. Denn das muss sich nicht ausschließen: Der Emscher-Umbau hat die sozial-ökologische Transformation des Ruhrgebiets vorangetrieben, blaugrüne Infrastrukturen gestärkt und die Standortqualität verbessert. Die Artenvielfalt in den Gewässern hat sich seit den 1990er-Jahren verdreifacht, der Hochwasserschutz wurde verbessert und Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung sind in der Umsetzung. Und das Projekt hat auch ökonomische Effekte mit einem Gesamtimpuls von über 13 Milliarden Euro ausgelöst.

Zweifellos ist der Emscher-Umbau daher ein gutes Beispiel für den Umgang mit aktuellen infrastrukturellen Herausforderungen: Neue Governance-Formen wie Infrastrukturgenossenschaften können künftig – in Zeiten des Fachkräftemangels und knapper werdender finanzieller Spielräume – ein wichtiger Hebel werden. Genossenschaften können über kommunale Grenzen hinaus wirken und Impulse für die regionale Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität liefern.



_1

1_ Anne-Kathrin Lappe
/Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/



_2

2_ Alexander Knickmeier
/Ansprechperson
Politische Kommunikation/

Compliance

Korruptionsprävention und Compliance Management-System

Als öffentlich-rechtliche Körperschaften sind wir in besonderer Art und Weise an Recht und Gesetz gebunden. Unser rechtliches Handeln kann jederzeit von Dritten, insbesondere der Aufsichtsbehörde, umfassend außegerichtlich oder auch gerichtlich überprüft werden.

Dementsprechend bedeutet für uns Compliance mehr als nur regulatorische Anforderungen einzuhalten. Das heißt, nicht nur im Einklang mit den Gesetzen, sondern auch

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
Parlamentarischer Abend
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government



nach anwendbaren Branchenkodizes, internen Richtlinien und unseren Werten zu handeln. Diese haben wir im Verhaltenskodex „Unsere gemeinsamen Werte bei EGLV“ niedergeschrieben. Sie beschreiben, wie wir im täglichen Miteinander bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) gemeinsam arbeiten wollen.

Bereits seit langem existiert bei EGLV ein aktives Team zur Korruptionsprävention. Als Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen waren 2022 die Stabsstellenleiterin Revision, der Geschäftsbereichsleiter Personalmanagement und Soziale Services sowie ein Referent aus der Rechtsabteilung bestellt. Diese Personen stehen insbesondere für die Führung vertraulicher Gespräche für alle Beschäftigten zur Verfügung. Die Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen bilden auch gleichzeitig das „Compliance-Board“ unter dem Vorsitz der Stabsstellenleiterin Revision. Das Compliance-Board bündelt die vorhandenen Compliance-Strukturen und -Instrumente. Dabei soll es als interne Überwachungsinstanz im Rahmen der verbandsinternen Selbstkontrolle Überprüfungen vornehmen und Verstöße gegen Compliance-Vorgaben erkennen und melden.

Schulungen Korruptionsprävention

Gemäß dem vom Führungskreis verabschiedeten Schulungskonzept zum Thema Korruptionsprävention hat die Stabsstellenleiterin Revision 2022 rund 400 Beschäftigte von EGLV und den Beteiligten per Webinar zum Thema Korruptionsprävention unterwiesen.

Anonymes Hinweisgebersystem

Am 2. Juli 2023 ist das langangekündigte Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Ziel des HinSchG ist der Schutz von Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Informationen über Verstöße erlangt haben und diese melden. Das Gesetz verbietet jegliche Repressalien gegenüber hinweisgebenden Personen (sogenannten Whistleblowern). Für die Meldung von Verstößen im Unternehmen oder in einer Behörde sind zukünftig sowohl interne als auch (vom Bund oder den Ländern zu betreibende) externe Meldestellen verpflichtend einzurichten. Für EGLV sind seit 2019 die Anwälte Dr. Rainer Buchert und Dr. Caroline Jacob aus Frankfurt als ausgelagerte interne Meldestelle – auch für anonyme Hinweise – tätig. Insofern erfüllen wir bereits seit längerem die Vorgaben des neuen Gesetzes. Im Jahr 2022 hat sich kein Hinweisgeber bei der Kanzlei Buchert Jacob Partner oder direkt bei EGLV gemeldet.

Compliance Management-System

2022 haben turnusgemäß vier Sitzungen des Compliance-Boards stattgefunden. In diesen Sitzungen wurden aktuelle Verdachtsmomente auf Unregelmäßigkeiten besprochen, die Weiterentwicklung des Compliance Management-Systems betrieben, aktuelle Compliance-relevante Rechtsprechung diskutiert und der Austausch mit den Beauftragten von EGLV gepflegt.

2022 hat sich das Compliance-Board u. a. mit folgenden Themen beschäftigt:

- Einführung der Sanktionslistenprüfung bei EGLV
- Sanktionen gegen Russland gem. EU-Verordnung (EU) 2022/576
- Urheberrechts-Compliance
- Spenden an die Ukraine



_1



_2



_3

1_ Frank Kamp
/Leiter Personal und Services/

2_ Sven Schubert
/Ansprechperson
Rechtsangelegenheiten/

3_ Dr. Simone Timmerhaus
/Leiterin Revision/

TOP 3 der genannten
Image-Eigenschaften
der Emschergenossenschaft

/ 71 %

löst Probleme rund um
das Thema Wasser

/ 62 %

ist fachlich kompetent

/ 61 %

wichtige Institution zur
Sicherung der Lebensqualität



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
Parlamentarischer Abend
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Emschergenossenschaft und Lippeverband werden als wichtige Institutionen zur Sicherung der Lebensqualität in der Region betrachtet und geschätzt.

Imagebefragung

EGLV sind wichtige Institutionen zur Sicherung der Lebensqualität

Wie präsent sind Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) – als ein Unternehmen ohne direkten Kundenkontakt – im Bewusstsein der Bevölkerung? Welche Aufgaben sind bekannt? Und welche Eigenschaften schreibt man uns zu? Welches Image ergibt sich daraus?

Dazu wurden im Auftrag von EGLV in einer repräsentativen Stichprobe 1.200 Bürger*innen der Region telefonisch befragt. Das zentrale Ergebnis ist: Wir werden als eine wichtige Institution zur Sicherung der Lebensqualität in der Region betrachtet und geschätzt. Mit Blick auf das Aufgabenspektrum ist das Thema Hochwasserschutz deutlich präsenter als noch vor zwei Jahren. Anders sieht es beim Thema Regenwassernutzung vor Ort aus. Dies ist bei der Emschergenossenschaft um 18 Prozent bekannter geworden, während sich beim Lippeverband die Wahrnehmung nicht änderte.

Unterteilt man die Fragen in die drei Gruppen „Bekanntheit“, „Wissen“ und „Bewertung“, so setzt sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Die höchsten Werte entfallen auf die Bewertung und hier hat der Lippeverband inzwischen zur Emschergenossenschaft aufgeschlossen. Die meisten Befragten kennen EGLV über die Medien Zeitung, Radio und TV. Immer wichtiger werden die Infotafeln an Rad- und Fußwegen sowie beim Lippeverband die Bautrupps und Firmenfahrzeuge.

Was bestimmt das Gesamtimage am stärksten neben dem Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität? Einen hohen Einfluss haben bei der Emschergenossenschaft die Punkte „arbeitet zuverlässig“ und „ist fachlich kompetent“. Demographische Unterschiede gibt es mittlerweile kaum noch. EGLV sind in allen Altersgruppen und bei Frauen und Männern gleichermaßen bekannt. Auch der Wissensstand und die Bewertung sind vergleichbar.

Um ein aktuelles Bild zu erhalten, werden die Fragen im Vorfeld jeder Befragungsrunde geprüft und gegebenenfalls aktualisiert und erweitert. Neu in 2022 sind folgende Ergebnisse: Etwa 50 Prozent der Befragten wissen, dass die Emscher komplett abwasserfrei ist, dass beim Betrieb der Anlagen vermehrt regenerative Energie genutzt wird und dass wir städtebauliche Projekte vorantreiben, um Klimafolgen zu mildern.



Elisabeth Brinck
/Ansprechperson Imagebefragung/

295

Pressemeldungen versendet

2.577

Erwähnungen der Verbände insgesamt

1.446

der
Emscher-Region

873

der
Lippe-Region

258

über gemeinsame
Themen



123.997.484

Reichweite 2021

257.894.678

Reichweite 2022

Reichweite 2021/2022
im Vergleich

+100%

Steigerung der Reichweite von 2021 auf 2022

Kommunikation

Medienresonanzanalyse zeigt den Erfolg der Pressearbeit

Wie in den Vorjahren haben wir auch für 2022 wieder eine Medienresonanzanalyse durchgeführt. Mit dieser kann der Erfolg unserer Pressearbeit in den Printmedien ausgewertet werden. Kennzahlen sind zum Beispiel die Gesamtzahl der Nennungen in entsprechenden Medien oder die jeweiligen Reichweiten von Beiträgen.

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Abwasserfreiheit. Die verschiedenen Aktionen im Rahmen des Festjahres sowie der große Festakt im September mit Bundeskanzler Olaf Scholz waren besondere Highlights, die immer wieder von der Presse aufgegriffen wurden. Allein der Festakt in Castrop-Rauxel erzeugte ein enormes Medienecho. Weitere Themen, die die Medienlandschaft 2022 beschäftigten, waren unter anderem aber auch der Hochwasserschutz, die Klimafolgenanpassung, das Klima. Werk sowie einige unserer größeren Baumaßnahmen. Bei Letzteren tauchten zum Beispiel die Emscher-Mündung in den Rhein, der Holtener Bruch in Oberhausen, der „Sprung über das Emscher“ in Castrop-Rauxel sowie das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen in Dortmund/Castrop-Rauxel immer wieder in der Presse auf.

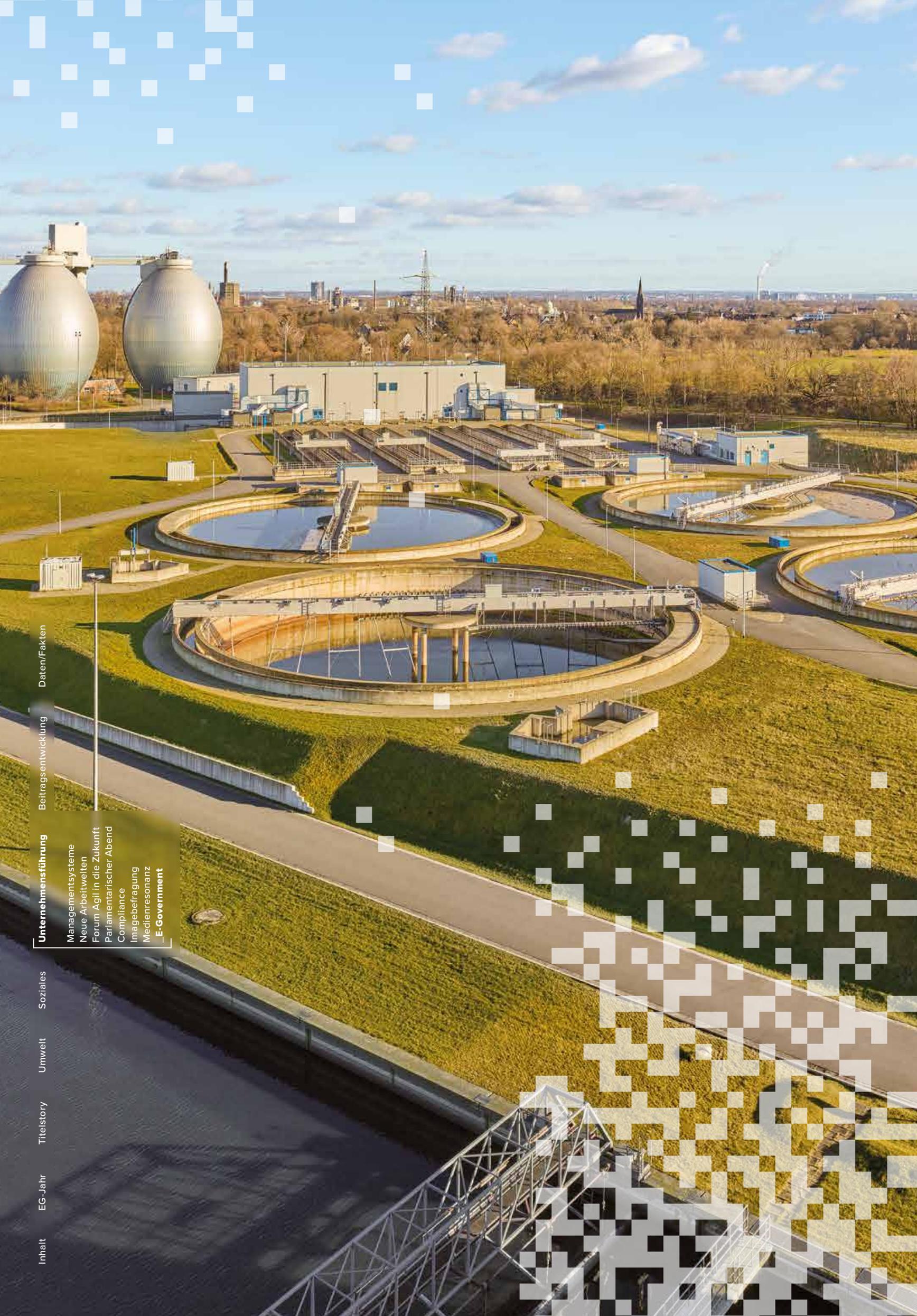
Mit insgesamt 2.577 Erwähnungen wurde 2022 etwas weniger über unsere Verbände berichtet als noch im Jahr davor (2021: 2.794). Dies lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass die Presseanfragen aufgrund geringerer Bauaktivitäten vor allem im Emscher-Bereich rückläufig waren. Von den gesamten Nennungen beziehen sich 1.446 auf Themen der Emscher-Region, 873 auf Lippe-Themen und 258 auf gemeinsame Themen. Hier wird deutlich, dass der Fokus der proaktiven Pressearbeit im ersten Jahr nach der Abwasserfreiheit hauptsächlich noch auf der Emscher lag. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 295 Pressemeldungen von unserer Pressestelle versendet – 28 mehr als noch 2021.

Eine deutliche Steigerung lässt sich bei der Reichweite erkennen. Diese lag 2021 noch bei 123.997.484, im vergangenen Jahr jedoch bei 257.894.678. Das ist eine Steigerung um mehr als das Doppelte. Vor allem die Emscher-Themen haben 2022 mehr Menschen erreicht.

Die Steigerung der Reichweite bei gleichzeitig weniger Nennungen im Vergleich zum Vorjahr deutet auf eine insgesamt effektivere Pressearbeit hin. Durch die Abwasserfreiheit zu Beginn des Jahres und den Festakt wurden die Themen in Medien mit deutlich höherer Reichweite platziert (z. B. in der Süddeutschen Zeitung oder der FAZ). Durch den Zuwachs bei der Reichweite hat sich auch der Medienäquivalenzwert deutlich erhöht. Dieser gibt an, welchen Geldbetrag wir hätten investieren müssen, um durch Werbung dieselbe Wirkung wie mit den Presseveröffentlichungen zu erzielen. Für die Printmedien lag dieser 2022 bei 38,7 Millionen Euro (2021: 18,6 Mio.). Ergänzt durch den Social Media-Wert von 17,1 Millionen Euro liegt der Gesamtwert für 2022 bei rund 56 Millionen Euro (2021: 37,7 Mio.).



Ilias Abawi
/Pressesprecher EGLV/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Managementsysteme
 Neue Arbeitswelten
 Forum Agil in die Zukunft
 Parlamentarischer Abend
 Compliance
 Imagebefragung
 Medienresonanz
E-Government



Arbeitswelten

E-Government auf dem Weg in den Arbeitsalltag

Das E-Government-Gesetz des Landes NRW schreibt vor, dass seit 2022 Akten elektronisch zu führen sind. Die sogenannte „E-Akte“ ist der Dreh- und Angelpunkt der elektronischen Verwaltung: Eine konsequente Ablage in digitaler Form vereinfacht das Dokumentenmanagement – Papierakten werden zum Auslaufmodell.

Bei der Emschergenossenschaft hat eine agile Arbeitsgruppe seit 2022 den Schritt ins digitale (Akten-)Zeitalter vorbereitet und begleitet aktuell die Umsetzung. Zu allen internen Aufgaben können seit Ende 2022 E-Akten und -Vorgänge angelegt werden.

Die Beschäftigten machen hiervon regen Gebrauch und trennen sich mehr und mehr von der gewohnten Arbeit an Dokumenten in Laufwerken und der Ablage in Papierakten. Wichtige Schritte sind seit Sommer 2023 das ersetzende Scannen der eingehenden Post, der Einsatz einer qualifizierten E-Signatur und das Angebot von E-Workflows. Der Geschäftsbereich Planung und Bau ist Vorreiter bei diesen E-Government-Themen: Schon seit vielen Jahren werden hier elektronische Projektakten geführt. Das elektronische Empfangen und Bearbeiten von Rechnungen ist organisationsweit seit Anfang 2020 Standard. Auch der Einsatz von Kooperationstools ist für viele Beschäftigte schon seit langem kein Neuland mehr.

Das breite Spektrum an Vorteilen des E-Governments wird mehr und mehr spürbar und beschleunigt den Arbeitsalltag. Im Vordergrund stehen vor allem der ortsunabhängige Zugriff auf aktenrelevante Dokumente und die bessere Auffindbarkeit dieser, das Herstellen von mehr Transparenz und damit verbunden auch ein besserer Wissens-Transfer.



Ralf Schumacher
/Leiter Organisationsentwicklung
und Nachhaltigkeit/



Beitrags- entwick- lung

Beitragsentwicklung

Beiträge 2024

Nach Erreichen der Abwasserfreiheit der Emscher und ihrer Nebenläufe verlagert sich der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf die weitere ökologische Verbesserung der Gewässer, den Hochwasserschutz und Investitionen in den Substanzerhalt der fast 500 Betriebsanlagen. Um die geplanten Maßnahmen zur Erreichung der wasserwirtschaftlichen Ziele in den nächsten Jahren realisieren zu können, werden die Genossenschaftsbeiträge im Jahr 2024 um 8,2 % angehoben. Der Planansatz für die Genossenschaftsbeiträge im Erfolgsplan beträgt daher im Wirtschaftsjahr 2024 ohne Sondereinflüsse 391,6 Mio. € und übersteigt damit um 29,7 Mio. € den Ansatz des Wirtschaftsjahres 2023 mit 361,9 Mio. €.

Als Beitrag aus Aufgabenübertragung, hier die Übernahme der RAG-Pumpwerke im Sonderinteresse, sind im Wirtschaftsjahr 2024 1,3 Mio. € vorgesehen.

Insgesamt steigt der Beitrag für die Bergwerke von 31,0 Mio. € im Wirtschaftsjahr 2023 um 2,6 Mio. € auf 33,6 Mio. € für das Wirtschaftsjahr 2024.

Die Zuschüsse für Baumaßnahmen erhöhen sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023 von 2,2 Mio. € um 0,1 Mio. € auf 2,3 Mio. € für das Wirtschaftsjahr 2024. Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse im Wirtschaftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr von 365,3 Mio. € um 29,9 Mio. € auf 395,2 Mio. €.

Die an das Land Nordrhein-Westfalen abzuführende Abwasserabgabe, bleibt mit 13,0 Mio. € gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023 unverändert.

Der Genossenschaftsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Mio. €):

Verteilung des Genossenschaftsbeitrages

auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

	2024		2023		2022	
Städte und Gemeinden, Kreise	304,0	(74,5%)	280,2	(74,1%)	272,6	(74,8%)
Bergwerke	33,5	(8,2%)	31,0	(8,2%)	28,5	(7,8%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	70,7	(17,3%)	67,1	(17,7%)	63,5	(17,4%)
Summe	408,2		378,3		364,6	

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wasser-

mengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet. Die Gesamtsumme der Belastungszahlen bleibt auf Vorjahresniveau.

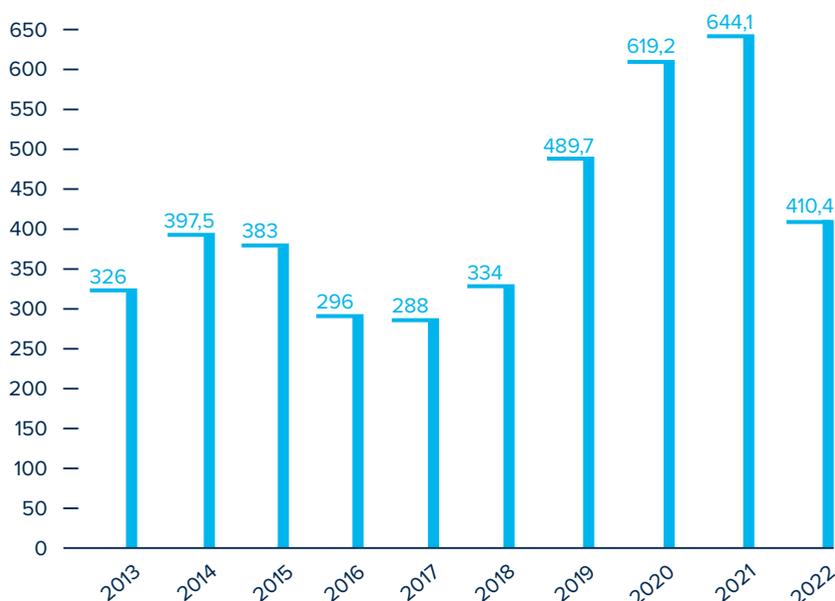
Belastungszahlen Schmutzwasserbehandlung

B-Werte in Millionen

	2024		2023		2022	
Städte und Gemeinden	2,30	(79,3%)	2,28	(76,3%)	2,28	(78,9%)
Bergwerke	0,01	(0,3%)	0,01	(0,3%)	0,01	(0,3%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	0,59	(20,3%)	0,71	(23,4%)	0,60	(20,8%)
Summe	2,90		3,00		2,89	

Nachhaltigkeit

Investitionen
Ausgaben in Mio. Euro



Abwasserabgabe

Emschergenossenschaft

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in die Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Berichtsjahr 2022 hat das LANUV in Düsseldorf mit 125 Festsetzungsbescheiden rund 15,5 Mio. Euro Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2016 bis 2021 gegenüber der Emschergenossenschaft festgesetzt. Davon wurden rund 5,3 Mio. Euro Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rund 10,1 Mio. Euro gegen die Investitionen für Abwasserbehandlungsanlagen im Emscher-Gebiet verrechnet werden.

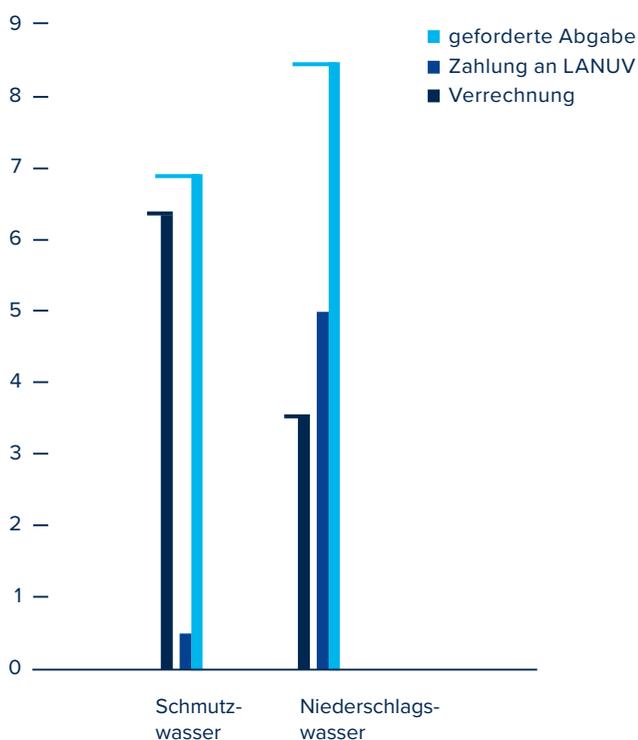
Im Berichtszeitraum wurden 5 Klagen aufgrund der Versagung der Abgabefreiheit für Niederschlagswasser im Einzugsgebiet der Flusskläranlage Emschermündung erhoben. Der

Streitwert beträgt rund 0,7 Mio. Euro. Für das Festsetzungsjahr 2022 wird das LANUV für die 90 Netze im Bereich der Emschergenossenschaft eine Niederschlagswasserabgabe nach angeschlossenen Einwohnern in Höhe von 9,6 Mio. Euro fordern. Für 34 Netze konnte ein Antrag auf Befreiung gestellt werden. Infolge erwarten wir eine Reduzierung der Abgabe auf Niederschlagswasser in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro.

Durch Optimierungen des Kläranlagenbetriebes erwarten wir, wie in den Vorjahren, dass die für das Festsetzungsjahr 2022 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rund 9,4 Mio. Euro/Jahr um rund 2,0 Mio. Euro/Jahr reduziert werden kann. Für die Zukunft hoffen wir daher, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass nach dem nun erfolgten Umschluss des Emscher-Systems die wasserwirtschaftlichen Grundlagen im gesamten Gebiet neu ermittelt werden müssen.

Neben der Bestätigung der Einhaltung weitergehender Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung), haben wir auch vermehrt Hinweise bekommen, dass die Vorgaben der SÜWVO AbwAG zwingend einzuhalten sind. Des Weiteren kam es in der zweiten Jahreshälfte 2022 bei der Lieferung von Fällmitteln zu Engpässen. Dies hatte zur Folge, dass die herabklärten Parameter zur Festsetzung der Schmutzwasserabgabe in einigen Fällen nicht eingehalten werden konnten. Inwieweit sich dadurch die Abwasserabgabe letztlich verändert, bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Abwasserabgabe nach AbwaG NRW im Berichtsjahr 2022 in Mio. Euro

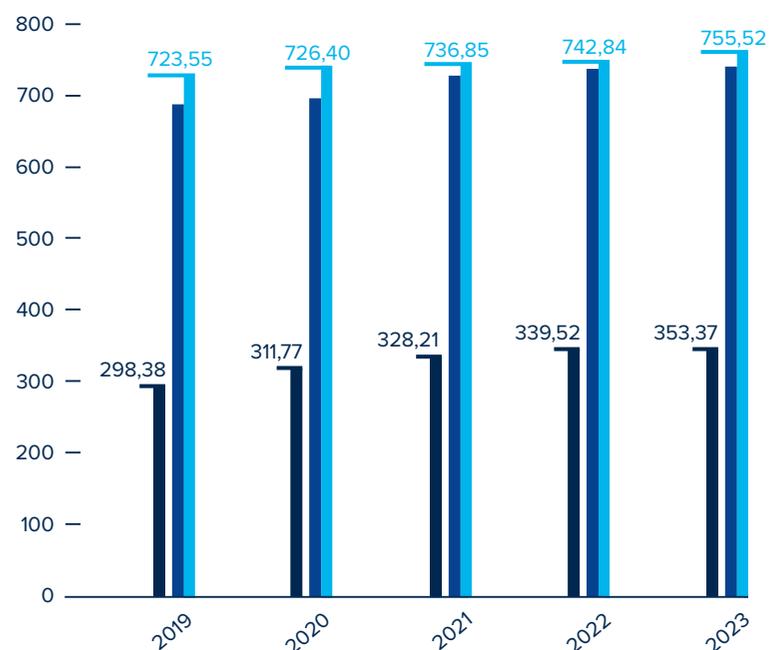


Abwassergebühren im NRW-Vergleich

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die Platzierung der Emscher-Städte beim Vergleich der kommunalen Abwassergebühren in Nordrhein-Westfalen durch den Bund der Steuerzahler NRW ergibt, dass unsere Beiträge trotz des Emscher-Umbaus weiterhin günstig sind. Für einen vierköpfigen „Musterhaushalt“, der 200 Kubikmeter Wasser im Jahr verbraucht und 130 Quadratmeter befestigte Grundstücksfläche nutzt, belaufen sich die kommunalen Abwassergebühren im Jahr 2023 im Durchschnitt NRW auf 756 €. In den Städten der Emscher-Region zahlt die gleiche Familie dagegen durchschnittlich 720 €. Trotz hoher Investitionen, die Jahr für Jahr weiterhin im Emscher-Umbau getätigt werden, liegen die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der EmscherGenossenschaft im Jahr 2023 immer noch um 4,8 % niedriger als die durchschnittlichen Abwassergebühren in NRW.

Entwicklung der Abwassergebühren in den EG-Kommunen, 4-Personen-Haushalt, in Euro

■ Durchschnitt NRW ■ Durchschnitt EG ■ EG-Beitrag





Daten + Fakten

Bilanz

zum 31.12.2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1. Software	963.747,00	697.895,00
2. Baukostenzuschüsse	5.911.396,00	6.096.152,00
3. Dienstbarkeiten	6.679.602,49	6.572.550,40
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	12.848.098,00	13.113.734,00
5. Geleistete Anzahlungen	328.907,80	219.222,02
	26.731.751,29	26.699.553,42
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	228.741.510,62	217.214.949,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.305.065.678,95	3.804.832.945,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.055.392,00	10.295.575,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.009.798.502,78	1.213.920.854,72
	5.553.661.084,35	5.246.264.324,91
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	47150.592,11	47150.592,11
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	67.532,34	60.630,55
	47.250.424,45	47.243.522,66
	5.627.643.260,09	5.320.207.400,99
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.402.464,59	13.040.394,24
2. Unfertige Leistungen	498.717,70	9.967.581,31
	13.901.182,29	23.007.975,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.125.540,76	9.225.109,38
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.012.177,61	4.816.591,94
3. Forderungen gegen Verbände	6.140.020,63	4.319.674,40
4. Forderungen gegen Genossen	12.979.501,74	23.280.982,24
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.537.855,59	1.542.134,10
	32.795.096,33	43.184.492,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	177.494.277,50	43.282.417,48
	224.190.556,12	109.474.885,09
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	51.537.013,51	50.788.952,07
	5.903.370.829,72	5.480.471.238,15

Passiva

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Genossenschaftskapital	295.023.577,65	300.649.560,87
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs.1 EmscherGG	6.673.331,08	6.673.331,08
III. Rücklage Wohnungswesen	454.428,46	209.399,00
IV. BilMoG-Rücklage	522.337,60	522.337,60
V. Jahresüberschuss	18.512.155,69	24.300.916,88
	321.185.830,48	332.355.545,43
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
	102.763.300,22	76.620.593,05
C. BEITRAGSAUSGLEICHSRÜCKLAGEN		
1. Genossenschaftsbeiträge	152.476.994,03	124.421.391,17
2. Entflechtungsmaßnahmen	3.288.451,78	1.662.184,00
	155.765.445,81	126.083.575,17
D. ZUSCHÜSSE DER GENOSSEN		
	214.423.435,70	219.241.508,59
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.556.798,00	30.336.148,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	110.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	274.616.587,19	270.823.331,89
	304.173.385,19	301.269.479,89
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.757.447.952,09	4.354.776.120,19
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.424.600,16	11.630.060,60
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.878.578,68	29.482.787,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.576.422,82	24.610.117,99
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.739.849,79	3.084.653,20
	4.804.067.403,54	4.423.583.739,22
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	992.028,78	1.316.796,80
	5.903.370.829,72	5.480.471.238,15

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				
	Anfangsbestand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	17.253.453,58	939.151,61	75.586,34	125.121,67	18.143.069,86
2. Baukostenzuschüsse	21.108.726,10	7.365,79	75.153,67	0,00	21.191.245,56
3. Dienstbarkeiten	6.572.550,40	105.193,22	1.858,87	0,00	6.679.602,49
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	15.823.316,99	0,00	0,00	0,00	15.823.316,99
5. Geleistete Anzahlungen	219.222,02	111.544,65	-1.858,87	0,00	328.907,80
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	60.977.269,09	1.163.255,27	150.740,01	125.121,67	62.166.142,70
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	112.283.301,24	749.413,79	-102.435,73	2.453,68	112.927.825,62
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	251.484.931,42	2.679.185,13	12.265.058,36	169.666,62	266.259.508,29
c) Wohnbauten	12.662.121,05	0,00	0,00	0,00	12.662.121,05
	376.430.353,71	3.428.598,92	12.162.622,63	172.120,30	391.849.454,96
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	1.053.930.867,66	17.322.341,88	19.869.928,15	5.770.172,87	1.085.352.964,82
b) Pumpwerke	640.779.489,96	6.237.725,85	14.467.903,88	954.221,11	660.530.898,58
c) Gewässer und Kanäle	2.739.592.033,61	81.002.190,34	428.356.534,90	1.817.945,10	3.247.132.813,75
d) Becken	264.559.141,87	9.175.721,98	22.811.716,57	296.893,90	296.249.686,52
e) Abwasserkanal Emscher	790.429.522,69	83.916,41	1.595.974,30	0,00	792.109.413,40
f) Sonstige Anlagen	17.221.801,66	264.680,32	422.442,86	10.043,39	17.898.881,45
	5.506.512.857,45	114.086.576,78	487.524.500,66	8.849.276,37	6.099.274.658,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.284.430,29	2.625.962,07	109.663,83	6.842.108,16	46.177.948,03
b) Fuhrpark	9.382.411,79	689.590,53	0,00	162.290,43	9.909.711,89
	59.666.842,08	3.315.552,60	109.663,83	7.004.398,59	56.087.659,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	235.879,14	340,00	-2.710,71	0,00	233.508,43
b) Abwasserbehandlungsanlagen	60.735.063,68	39.927.260,35	-21.538.968,42	0,00	79.123.355,61
c) Pumpwerke	86.714.866,13	36.242.557,40	-11.507.738,71	0,00	111.449.684,82
d) Gewässer und Kanäle	1.036.983.352,71	212.006.929,18	-460.689.172,32	0,00	788.301.109,57
e) Becken	29.251.693,06	7.648.088,26	-6.208.936,97	0,00	30.690.844,35
	1.213.920.854,72	295.825.175,19	-499.947.527,13	0,00	1.009.798.502,78
Summe Sachanlagen	7.156.530.907,96	416.655.903,49	-150.740,01	16.025.795,26	7.557.010.276,18
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	47.573.772,49	0,00	0,00	0,00	47.573.772,49
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	60.630,55	6.901,79	0,00	0,00	67.532,34
Summe Finanzanlagen	47.666.703,04	6.901,79	0,00	0,00	47.673.604,83
Summe Anlagevermögen	7.265.174.880,09	417.826.060,55	0,00	16.150.916,93	7.666.850.023,71

Daten/Fakten

Betragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Anfangsbestand	Abschreibungen			Endbestand	Restbuchwerte ...		Kennzahlen	
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge		... am Ende des Wirtschaftsjahres	... am Anfang des Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
	€	€	€		€	€	€	v.H.
16.555.558,58	748.885,95	0,00	125.121,67	17.179.322,86	963.747,00	697.895,00	4,1	5,3
15.012.574,10	267.275,46	0,00	0,00	15.279.849,56	5.911.396,00	6.096.152,00	1,3	27,9
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.679.602,49	6.572.550,40	0,0	100,0
2.709.582,99	265.636,00	0,00	0,00	2.975.218,99	12.848.098,00	13.113.734,00	1,7	81,2
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	328.907,80	219.222,02	0,0	100,0
34.277.715,67	1.281.797,41	0,00	125.121,67	35.434.391,41	26.731.751,29	26.699.553,42	2,1	43,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.927.825,62	112.283.301,24	0,0	100,0
146.757.352,42	4.050.444,49	0,00	169.666,62	150.638.130,29	115.621.378,00	104.727.579,00	1,5	43,4
12.458.052,05	11.762,00	0,00	0,00	12.469.814,05	192.307,00	204.069,00	0,1	1,5
159.215.404,47	4.062.206,49	0,00	169.666,62	163.107.944,34	228.741.510,62	217.214.949,24	1,0	58,4
691.230.175,66	29.916.966,03	0,00	5.400.740,87	715.746.400,82	369.606.564,00	362.700.692,00	2,8	34,1
296.876.496,96	16.018.940,73	0,00	943.296,11	311.952.141,58	348.578.757,00	343.902.993,00	2,4	52,8
572.021.628,66	38.459.051,24	0,00	1.815.670,10	608.665.009,80	2.638.467.803,95	2.167.570.404,95	1,2	81,3
70.593.292,87	5.389.560,55	0,00	296.893,90	75.685.959,52	220.563.727,00	193.965.849,00	1,8	74,5
56.807.845,69	10.560.309,71	0,00	0,00	67.368.155,40	724.741.258,00	733.621.677,00	1,3	91,5
14.150.471,66	650.884,18	0,00	10.043,39	14.791.312,45	3.107.569,00	3.071.330,00	3,6	17,4
1.701.679.911,50	100.995.712,44	0,00	8.466.644,37	1.794.208.979,57	4.305.065.678,95	3.804.832.945,95	1,7	70,6
43.119.202,29	2.970.596,90	0,00	6.841.621,16	39.248.178,03	6.929.770,00	7.165.228,00	6,4	15,0
6.252.064,79	694.315,53	0,00	162.290,43	6.784.089,89	3.125.622,00	3.130.347,00	7,0	31,5
49.371.267,08	3.664.912,43	0,00	7.003.911,59	46.032.267,92	10.055.392,00	10.295.575,00	6,5	17,9
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	233.508,43	235.879,14	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.123.355,61	60.735.063,68	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	111.449.684,82	86.714.866,13	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	788.301.109,57	1.036.983.352,71	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.690.844,35	29.251.693,06	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.009.798.502,78	1.213.920.854,72	0,0	100,0
1.910.266.583,05	108.722.831,36	0,00	15.640.222,58	2.003.349.191,83	5.553.661.084,35	5.246.264.324,91	1,4	73,5
423.180,38	0,00	0,00	0,00	423.180,38	47.150.592,11	47.150.592,11	0,0	99,1
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00	32.300,00	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.532,34	60.630,55	0,0	100,0
423.180,38	0,00	0,00	0,00	423.180,38	47.250.424,45	47.243.522,66	0,0	99,1
1.944.967.479,10	110.004.628,77	0,00	15.765.344,25	2.070.737.452,12	5.627.643.260,09	5.320.207.400,99	1,4	73,4

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	393.486.345,88	370.409.036,63
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-9.468.863,61	281,23
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.975.748,92	15.190.826,35
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.949.087,33	36.728.968,27
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-38.496.101,05	-29.418.700,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-80.305.850,11	-79.963.214,76
	-118.801.951,16	-109.381.915,68
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-69.521.665,88	-68.287.112,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € -4.885.910,24; Vorjahr: € -6.806.096,10)	-18.721.705,15	-20.191.189,19
	-88.243.371,03	-88.478.301,50
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-110.004.628,77	-103.817.352,28
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.811.343,28	-36.945.851,13
9. Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.800.000,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.719,42	1.713,45
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung von Rückstellungen: € 341.290,90; Vorjahr: € 28.259,24)	1.657.086,13	639.341,69
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: € -1.343.581,38; Vorjahr: € -6.594.412,98)	-59.868.729,50	-62.309.257,25
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.639.315,64	-177.874,84
14. Ergebnis nach Steuern	20.931.784,69	26.659.614,94
15. Sonstige Steuern	-2.419.629,00	-2.358.698,06
16. Jahresüberschuss	18.512.155,69	24.300.916,88



Erfolgsübersicht

2022

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle
	€	€	€
Umsatzerlöse	393.486.345,88	28.520.644,54	195.902.612,24
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-9.468.863,61		309.705,22
Andere aktivierte Eigenleistungen	13.975.748,92	13.975.748,92	
Sonstige betriebliche Erträge	35.949.087,33	2.061.147,92	3.421.933,13
	433.942.318,52	44.557.541,38	199.634.250,59
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-38.496.101,05	-1.151.484,62	-3.025.384,76
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-80.305.850,11	-36.864.097,25	-13.234.026,78
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-69.521.665,88	-31.893.352,26	-9.230.862,61
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-18.721.705,15	-9.196.743,57	-2.336.634,39
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-110.004.628,77	-3.374.408,69	-67.252.542,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.811.343,28	-12.023.928,08	-471.674,70
Erträge aus Beteiligungen	4.700.000,00	4.700.000,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.719,42	1.719,42	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.657.086,13	888.822,13	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-59.868.729,50	-544.938,35	-52.171.470,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.639.315,64	-3.592.468,69	
Ergebnis nach Steuern	20.931.784,69	-48.493.338,58	51.911.654,51
Sonstige Steuern	-2.419.629,00	-51.577,10	-682.311,37
Umlage zentrale Bereiche		48.544.915,68	-19.770.505,68
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	18.512.155,69	0,00	31.458.837,46

Rheindeich	Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
€	€	€	€	€
129.823,60	25.319.985,30	141.030.611,37		2.582.668,83
		-9.778.568,83		
	8.249.698,61	1.188.727,73	21.025.588,47	1.991,47
129.823,60	33.569.683,91	132.440.770,27	21.025.588,47	2.584.660,30
-111.418,00	-5.607.743,50	-28.338.451,49		-261.618,68
-38.428,91	-3.821.422,38	-24.998.106,75		-1.349.768,04
-21.296,23	-5.244.039,42	-22.988.305,99		-143.809,37
-5.390,77	-1.327.438,55	-5.819.095,00		-36.402,87
-17.323,00	-6.370.265,63	-32.987.405,61		-2.683,00
-603,00	-1.508.792,78	-3.506.066,16	-20.835.588,47	-464.690,09
		376.327,00	391.937,00	
-16.661,00	-652.364,77	-6.089.614,38	-391.937,00	-1.744,00
		-46.846,95		
-81.297,31	9.037.616,88	8.043.204,94	190.000,00	323.944,25
	-727.648,42	-872.127,55		-85.964,56
-43.473,00	-4.849.643,00	-23.639.594,00	-190.000,00	-51.700,00
-124.770,31	3.460.325,46	-16.468.516,61	0,00	186.279,69

Erläuterungen

zum Jahresabschluss

1. Allgemeines

Gem. § 21a Abs. 1 EmscherGG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat die Emschergenossenschaft am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

Durch die Änderung des Gesetzes über die Emschergenossenschaft vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22.03.2021, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben. Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 15 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Maschinenteknik:	8 – 25 Jahre
Bautechnik:	20 – 100 Jahre (bisher 20 – 80 Jahre)

Für die Bautechnik haben sich bei den Nutzungsdauern folgende neue Erkenntnisse ergeben: In einem Gutachten zum Korrosionsschutz des Abwasserkanals Emscher (kurz: AKE) wurden im Jahr 2006 verschiedene Materialien untersucht, die eine Nutzungsdauer des AKE von mindestens 120 Jahren sicherstellen sollen. Dieses Gutachten war als Mappe 76 Bestandteil des Planfeststellungsantrages nach § 170 LWG für den AKE und wurde als wesentliche Grundlage für den vorgesehenen langjährigen Betrieb mit planfestgestellt. Die Eignung der tatsächlich verwendeten

Materialien wurde in umfangreichen Eignungsprüfungen unter anderem an der Materialprüfungsanstalt in Leipzig eingehend überprüft und bestätigt.

Ab 2010 wurde in allen Kanalbaumaßnahmen der u.a. geprüfte säurewiderständige Beton verwendet. In den ersten Betriebsjahren der neu errichteten Kanäle wurden keinerlei Anzeichen für Schäden entdeckt. Betriebsbedingte Ablagerungen sind bis dato ebenfalls keine aufgetreten. Der erreichte ablagerungsarme Betrieb zur Vermeidung von Betonkorrosion bestätigt sich anhand der Prüfprotokolle, die nach der Selbstüberwachungsverordnung Abwasser regelmäßig den Überwachungsbehörden vorgelegt werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Anlagen der Abwasserableitung und der Oberflächengewässer bei EGLV für die technische Lebensdauer von 100 Jahren und länger ausgelegt sind. Auch die gewonnenen Betriebserfahrungen bei den Abwasserkanälen und Mischwasserbehandlungsanlagen ergeben längere als die bisher angesetzten Nutzungsdauern. Daher werden die Nutzungsdauer von 7 der insgesamt 162 Anlagenklassen im Rahmen der Branchenstandards wie folgt verlängert:

Beschreibung des Wirtschaftsgutes	aktuelle Nutzungsdauer Jahre	neue Nutzungsdauer Jahre	Empfehlung DWA Jahre
Ausbau (Ökolog. Umgestaltung Gewässer)	70	100	100
Deich	70	80	80-100
Kanal	70	80	50-100
Kanalhaltung / Kanalhaltung AKE	70/80	80/90	50-100
Schachtbauwerk	70	80	50-100
Sonderbauwerk	70	80	50-100
Sonderschachtbauwerk	70	80	50-100

Die neuen Nutzungsdauern liegen fast durchgängig unter den nach den allgemeinen AfA-Tabellen zulässigen Obergrenzen. Aus den Bewertungsänderungen ergibt sich im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebniseffekt von rd. € 6,4 Mio.

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (**Beteiligungen**) oder zum Nennwert (**Ausleihungen**) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Höhe des Anteils der EG am Stammkapital	Eigenkapital der Beteiligungs- gesellschaft	Ergebnis 2022 der Beteiligungs- gesellschaft
	€	€	€
BETREM GmbH, Bottrop	929.300,00 (94,8%)	74.575.302,19	+3.949.692,18
Emscher Wassertechnik GmbH, Essen	51.129,19 (100%)	15.892.447,80	+1.990.329,54
PhosRec Phosphor-Recycling, GmbH, Bottrop	17.350,00 (34,7%)	1.454.184,97	-107.227,27
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	5.112,92 (20%)	19.403,03	+427,24
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen	500,00 (2%)	2.543.201,02	-490.002,89

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind. Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips und zur Abdeckung von Bestandsrisiken infolge längerer Lagerung und verminderter Verwertbarkeit wurden angemessene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Die Bewertung **unfertiger Leistungen** erfolgte mit Herstellungskosten, die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind demgegenüber mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 2.572 (Vorjahr T€ 5.022) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 3.956 (Vorjahr T€ 4.752) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 56 (Vorjahr T€ 64). Die Forderungen gegen Genossen resultieren aus der Forderung aus noch nicht fälliger Abwasserabgabe sowie Resten aus Beitragsforderungen. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW der Emschergenossenschaft in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe an die Genossenschaftsmitglieder weitergegeben wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral. Die Forderungen gegen Verbände betreffen in voller Höhe wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Zuschüsse zur Regenwasserbewirtschaftung für den Bau von Regenwasserversickerungsanlagen enthalten, die entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

b) Passivseite

Das **Genossenschaftskapital** hat sich in 2022 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2022	300.649.560,87 €
Entnahme eines Betrages in Höhe von € 5.833.677,41 für die Aufzinsung der Rückstellung für die Entsorgung von Altklärslämmen sowie Einstellung eines Betrages in Höhe von € 207.694,19 aufgrund der Auflösung der Rückstellung für die Entsorgung von Altklärslämmen (gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 11.11.2022)	-5.625.983,22 €
Stand 31.12.2022	295.023.577,65 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 EmscherGG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhersehbarer Ausgaben und nicht einziehbarer Genossenschaftsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 245.029,46 eingestellt.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 8.566.299,23 die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresüberschuss 2021** in Höhe von € 24.300.916,88 wurde gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 11.11.2022 wie folgt verwendet:

Jahresüberschuss 2021	24.300.916,88 €
Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	5.625.983,22 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	-28.055.602,86 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	-1.626.267,78 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	-245.029,46 €

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird

entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleich bleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2022 wie folgt:

Stand 01.01.2022	76.620.593,05 €
Auflösung	-842.406,24 €
Zuführung	26.985.113,41 €
Stand 31.12.2022	102.763.300,22 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	125.288.665,87	95.415.320,25
Pumpwerke	20.135.454,93	17.372.101,70
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	3.747.081,66	8.250.376,54
Wiederherstellungsarbeiten	3.380.095,91	3.380.095,91
Rheindeich	- 74.304,34	3.496,77
	152.476.994,03	124.421.391,17

Die **Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen** enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 1.626.267,78 eingestellt.

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Genossen** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2022. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2022 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2022 beträgt dieser Zinssatz 1,78 % (Vorjahr 1,87 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 1,44 % (Vorjahr 1,35 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 30.796.935,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes (€ 29.556.798,00) beläuft sich auf € 1.240.137,00 (Vorjahr € 1.907.481,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarifentwicklungen für 2023 und 2024 mit 4,00 % p.a. (Vorjahr 1,80 % für 2022) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2025 und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 3,00 % p.a. für 2023 und 2024 (Vorjahr 1,80 % p.a.) sowie ab dem Jahr 2025 von 2,10 % p.a. unterstellt.

Die **Steuerrückstellungen** im Vorjahr wurden in Höhe der voraussichtlichen Steuerschuld gebildet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2022 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 7. Änderungstarifvertrages vom 25.10.2020. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,42 % p.a. (Vorjahr 0,29 % p.a.) fristenkongruent abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 4,00 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) ab dem Jahr 2023, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand

als auch auf die künftigen Aufstockungsleistungen bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) sowie der Tarifentwicklung für 2023 und 2024 mit 4,00 % und der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2025 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Eilvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
Abwasserabgabe		
Niederschlagswasser	24.124.852,46	22.230.964,87
Schmutzwasser	22.015.607,10	27.597.779,10
	46.140.459,56	49.828.743,97
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	12.073.481,86	9.760.822,50
Leistungsentgelte/Tantieme	3.852.554,41	3.602.415,85
Beihilfen	3.232.108,00	3.147.746,00
Jubiläumszuwendungen	2.647.535,00	2.443.299,00
Urlaub	2.538.778,09	2.569.755,88
Altersteilzeit	573.965,00	842.788,00
Sonstige	2.705.304,29	3.044.688,51
	27.623.726,65	25.411.515,74
Übrige Rückstellungen		
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	116.748.505,06	120.642.409,66
– Sonstige Entsorgungskosten	874.099,50	864.055,00
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	59.800.000,00	55.800.000,00
– Aufwendungen	19.261.020,00	13.754.440,00
Abbruchkosten für stillgelegte Anlagenteile ZSB Bottrop	2.893.416,08	3.196.735,82
Prozess- und Verfahrensrisiken	660.566,33	546.266,33
Sonstige	614.794,01	779.165,37
	200.852.400,98	195.583.072,18
	274.616.587,19	270.823.331,89

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:
Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2022

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag			
	mit Restlaufzeit von			
	(Vorjahreswerte) €	bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	davon mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.757.447.952,09 (4.354.776.120,19)	314.618.455,23 (268.980.530,78)	4.442.829.496,86 (4.085.795.589,41)	3.423.569.910,67 (3.128.311.243,34)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.424.600,16 (1.630.060,60)	1.424.600,16 (1.630.060,60)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.878.578,68 (29.482.787,24)	27.878.578,68 (29.482.787,24)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.576.422,82 (24.610.117,99)	15.576.422,82 (24.610.117,99)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.739.849,79 (3.084.653,20)	1.739.849,79 (3.084.653,20)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	4.804.067.403,54 (4.423.583.739,22)	361.237.906,68 (337.788.149,81)	4.442.829.496,86 4.085.795.589,41)	3.423.569.910,67 (3.128.311.243,34)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus der vertraglich zugesicherten Zuführung zu einer Kapitalrücklage, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen vorausgezählte Genossenschaftsbeiträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 393.486.345,88 (Vorjahr € 370.409.036,63) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Genossenschaftsbeiträge in Höhe von € 345.931.984,00 (Vorjahr € 335.868.555,00), Erträge aus Kostenerstattungen des Lippeverbandes in Höhe von € 27.962.540,52 (Vorjahr € 27.631.369,11) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 19.591.821,36 (Vorjahr € 6.909.112,52).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Genossen werden dabei zuvor von den Genossenschaftsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Genossen“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von € 3.550.894,65 (Vorjahr € 83.838,00) sowie aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 148.690,72 (Vorjahr € 704.844,04) zu nennen.

Der **Materialaufwand** umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für Energieverbrauch sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Ersatz- und Reserveteile. Weiterhin sind bezogene Leistungen für Instandhaltung, für Klärschlämme und ähnliches sowie Aufwendungen für Kostenerstattungen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit dem Lippeverband enthalten.

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie aus den sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinbarte Abwasserabgabe.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 18.160,00 (Vorjahr € 79.323,00), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 28.686,95 (Vorjahr € 51.076,84) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 3.592.468,69 (Vorjahr € 47.475,00).

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2022 (2021) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Arbeitnehmer/-innen insgesamt	1.072 (1.050)
davon Auszubildende	54 (47)

b) Vorstand

Dem Vorstand gehören / gehörten an:

Prof. Dr. Uli Paetzel / Vorsitzender / Vorstandsbereich Strategie und Finanzen /

Dr. Emanuel Grün / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik (bis 30.11.2022) /

Dr. Frank Obenaus / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik (seit 01.12.2022) /

Dr. Dorothea Voss / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (seit 01.02.2022) /

c) Genossenschaftsrat

Dem Genossenschaftsrat gehörten am 31.12.2022 an als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Dr. Frank Dudda Vorsitzender Oberbürgermeister, Stadt Herne	Frank Beicht Mitglied des Rates, Stadt Bottrop
Michael Kalthoff stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Vorstandes, RAG AG	Dietrich Schulz Direktor, RAG AG
Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum	Patrick Schymik Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck
Ingo Brohl Landrat, Kreis Wesel	Georg Klee Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis
Martin Harter Baudezernent, Stadt Essen	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Sven Kühn Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	Silvia Birnbaum Gewerkschaftsvertreterin, ver.di Landesbezirk NRW
Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Thomas Skiba Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Sonja Schnürpel Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	David Lehmann Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Elisabeth Lass Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Christoph Tesche Bürgermeister, Stadt Recklinghausen	Sebastian Beck Geschäftsbereichsleiter Stadtentwässerung, Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, Strahlenschutz und Störfall, thyssenkrupp Steel Europe AG	Marc Zinkler Betriebsleiter, Privatbrauerei Moritz Fiege GmbH & Co. KG
Karin Welge Oberbürgermeisterin, Stadt Gelsenkirchen	Ralf Güldenpof Dezernent Strategische Planung und Stadtentwicklung, Stadt Oberhausen
Thomas Westphal Oberbürgermeister, Stadt Dortmund	Rajko Kravanja Bürgermeister, Stadt Castrop-Rauxel
Dr. Christine Ziegler Senior Vice President, Evonik Industries AG	Dr. Horst Hanke Leiter Technik und Infrastruktur, OQ Services GmbH

Ausgeschieden aus dem **Genossenschaftsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Henrike Eickholt Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	Stefan Hager Direktor, RAG AG

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Genossenschaftsversammlung (€ 8.800,00), des Genossenschaftsrates (€ 21.388,00) sowie deren Ausschüsse (€ 8.940,00) in Höhe von € 39.128,00.

d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Emschergenossenschaft hat gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen eine Einstandserklärung abgegeben, aufgrund derer sie die selbstschuldnerische Gewähr für die Erfüllung der Nachsorgepflichten gemäß § 5 Abs. 3 BImSchG durch das mit ihr verbundene Unternehmen BETREM GmbH im Rahmen des Betriebes einer Anlage zur Behandlung und Lagerung von Abfällen vollumfänglich und unverzüglich für den Fall übernimmt, dass die BETREM GmbH diesen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommt. Die maximale Höhe der hieraus resultierenden Verpflichtungen ist auf € 8.023.000 festgelegt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Einstandserklärung wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität der BETREM GmbH und der vollumfänglichen Erfüllung aller Verpflichtungen nach dem BImSchG durch die BETREM GmbH in der Vergangenheit als sehr gering eingeschätzt. Anhaltspunkte für eine andere Beurteilung liegen derzeit nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 520.124 sowie aufgrund von Vereinbarungen für die Zahlung von Nachteilsausgleichen in Höhe von T€ 17.650 für die Inanspruchnahme einer Deponie sowie einer Bergehalde eines Genossen zur Ablagerung von Aushubböden für den Zeitraum vom 21.03.2016 bis 31.12.2026. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 3.011 aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume. Davon entfallen T€ 1.095 auf das Jahr 2023. Den Arbeitnehmern/-innen der Emschergenossenschaft wird eine Zusatzversorgung nach dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Geschäftsjahr 2022 T€ 62.276 bei einem Umlagesatz von 6,45 % (ab 2023: 5,49 %) und einem Sanierungsgeld-

satz von 0,00 %. Die VBL-Umlage für das Jahr 2022 beläuft sich auf T€ 4.011. Darüber hinaus wurden T€ 79 für künftige Umlagezahlungen den Rückstellungen u. a. für Zeitguthaben und Resturlaub zugeführt, da diese erst zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme fällig werden.

Neben den dargestellten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage der Genossenschaft von Bedeutung wären.

e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen € 119.500,00 (netto) und für andere Bestätigungsleistungen € 29.500,00 (netto) sowie für Steuerberatungsleistungen € 60.878,76 (netto).

Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

f) Nachtragsbericht

Auswirkungen aus der Ukraine Krise sind für die Beitragsfinanzierung der Emschergenossenschaft nicht zu erwarten. Demgegenüber sind jedoch tatsächliche und finanzwirtschaftliche Folgen für die Emschergenossenschaft aufgrund einer nicht den Verträgen entsprechenden Leistungserbringung durch Dritte (z. B. zeitliche Verzögerungen beim Baufortschritt und etwaige Mehrkosten durch Baubehinderung) nicht auszuschließen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 sind nicht eingetreten.

g) Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 18.512.155,69 ab. Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Jahresüberschuss 2022	18.512.155,69 €
Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	707.970,38 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 20.201.092,58 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	1.167.246,20 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	- 186.279,69 €

Essen, 31.03.2023
Emschergenossenschaft

Prof. Dr. Paetzel

Dr. Obenaus

Dr. Voss



Ausschussmitglieder

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 10. Januar 2023 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Michael Kalthoff Mitglied des Vorstandes RAG AG	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Martin Harter Baudezernent, Stadt Essen	Dr. Christine Ziegler Senior Vice President, Evonik Industries AG
Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Sebastian Beck Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin von der Emschergenossenschaft praktizierte Verfahrensweise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 11. November 2022 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Malte Petersen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzender	Jonas Keil Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretender Vorsitzender
Jan Borkenstein stv. Hauptgeschäftsführer, Radeberger Gruppe KG	Frank Schweppe Beigeordneter, Stadt Witten
Nadja Wollnik RAG AG	Hanna Siemons Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW
Hermann Pieper Ltd. Städt. Verwaltungsdirektor, Stadt Herten	Isabelle Jordan RAG AG
Mike Sebastian Janke Landrat, Kreis Unna	Mariola Rötzeim Leiterin Umweltschutz, OQ Services GmbH
Deina Rehermann RAG AG	Johannes Hoffmann Mitglied des Kreistages, Kreis Wesel
Ulrich Kaiser Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW	Thomas Menzel Regierungsbeschäftigter, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ekkehard Grunwald Stadtkämmer, Stadt Recklinghausen	Michael Klimziak Mitglied des Rates, Gemeinde Holzwickede



Emschergenossenschaft

auf einen Blick

Mitglieder und Gebiet

(Stand 31.12.2022)

Mitglieder der Emschergenossenschaft	201
Einzugsgebietsgröße	865 km ²
Einwohner	2,29 Millionen

Wasserläufe und Anlagen

(Stand 30.06.2023)

Wasserläufe	353 km
davon Reinwasserläufe	164 km
davon Schmutzwasserläufe	189 km
Abwasserkanäle	426 km
Deiche	116,92 km
davon Rheindeich Beeckerwerth	4,20 km
davon Emscher-Hauptlauf	60,47 km
davon Emscher-Nebenläufe	52,25 km
Entwässerungspumpwerke	163
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	37,8 %
Abwasserpumpwerke	43
Hochwasserrückhaltebecken	23
Regenrückhaltebecken	39
Regenwasserbehandlungsanlagen	153
Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von ca. 4,8 Mio. Einwohnerwerten	5
Abwasservorbehandlungsanlagen	5
Zentrale Schlammbehandlungsanlage	1
Fotooxidationsanlagen	38
Dosierstationen	6

Reinigungsleistung

Gesamtmenge gereinigtes Wasser	298.386.124 m³/a
Kläranlage Dinslaken-Emschermündung	110.867.757 m ³
Kläranlage Bottrop	107.329.968 m ³
Kläranlage Dortmund-Deusen	46.564.653 m ³
Kläranlage Duisburg-Alte Emscher	33.609.024 m ³
Kläranlage Gelsenkirchen-Marienhospital	14.722 m ³

Energie

Klärgasgewinnung	24.119.764 m ³ /a
Eigenstromerzeugung durch Blockheizkraftwerke	55.504.396 kWh/a
Erzeugung durch Wind-, Wasser- und Solarkraft	5.377.716 kWh/a
Erzeugung durch die Dampfturbine in Bottrop (netto)	10.565.451 kWh/a
Eigenstromerzeugung durch die Erdgas-Blockheizkraftwerke der Solarthermischen Trocknung	12.163.816 kWh/a

Abfallwirtschaft

Klärschlamm	164.550 Tonnen entwässerter Schlamm
Schlamm Trockensubstanz	49.490 Tonnen (vollständig thermisch verwertet)
Rechengut	5.015 Tonnen
Sandfanggut	3.660 Tonnen

Personal-Kennzahlen

	EGLV 31.12.2021	EGLV 31.12.2022	EG 31.12.2022
Anzahl Beschäftigte	1.703*	1.727*	1.006
davon unbefristet	1.616	1.643	955
davon befristet	87	84	51
davon aktiv	1.661	1.675	978
davon ruhend	42	52	28
davon Vollzeit	1.495	1.504	872
davon Teilzeit	208	223	134
Anzahl der refinanzierten Stellen			22
Auszubildende/duale Student*innen	100**	113**	
Fluktuation ***	4,1	4,0	
Durchschnittliches Lebensalter	46,0	45,8	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	17,6	17,2	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH.

** In der Summe der Auszubildenden sind sieben duale Student*innen enthalten. Darüber hinaus sind 12 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH

beschäftigt sind sowie zwei Volontär*innen.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (einschließlich Renteneintritte) berücksichtigt.

Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro

	2021	2022
Bilanzsumme	5.480.471	5.903.371
Anlagevermögen	5.320.207	5.627.643
Umlaufvermögen	160.264	275.728
Eigenkapital	332.356	321.186
Fremdkapital	5.148.115	5.582.185
Umsatzerlöse	370.409	393.486

Seite Fotograf*in

Titel	Andreas Fritsche	58	Jannis Reichard
02–03	Kirsten Neumann	59	Patrick Kaut, Rene Golz, Klaus Baumers
04	Andreas Fritsche	60	Rupert Oberhäuser
05	Michael Rasche, Bernhard Klug, Jens Oellermann	61	Patrick Kaut, Rene Golz, Klaus Baumers
06	Jannis Reichard, Kirsten Neumann, Rupert Oberhäuser, Meike Beste	62	Rupert Oberhäuser
07	Jens Oellermann, Rupert Oberhäuser	64	Rupert Oberhäuser, Ute Jäger
10	Rupert Oberhäuser	65	Klaus Baumers
11	Kirsten Neumann	66	Rupert Oberhäuser
12–13	Rupert Oberhäuser	67	Rupert Oberhäuser, Patrick Kaut
14	Michael Rasche	68	Rupert Oberhäuser
15	Rupert Oberhäuser, Andreas Fritsche	69	Klaus Baumers
16–17	Andreas Fritsche, Rupert Oberhäuser, DKFS Patrick Kaut	70	Bernhard Klug
18	Kirsten Neumann	71	Klaus Baumers
20	Markus Matzel	72	Kirsten Neumann
24	Ute Jäger	73	Klaus Baumers
25, 26	Rupert Oberhäuser	74	Kirsten Neumann
27	Rupert Oberhäuser, Andreas Fritsche, Klaus Baumers	75	Klaus Baumers
28	Andreas Fritsche	76	Kirsten Neumann, Stefan Tuschy, Klaus Baumers, Rupert Oberhäuser
29	Patrick Kaut, Andreas Fritsche	78	Henning Maier-Jantzen
30	Michael Rasche	79	Klaus Baumers
31	Patrick Kaut	82	Andreas Fritsche
32	Detlef Macher	83	Kirsten Neumann
33	Klaus Baumers, Kirsten Neumann, Patrick Kaut	84	Klaus Baumers
34	Detlef Macher	85	Patrick Kaut, Klaus Baumers, Kirsten Neumann
35	Kirsten Neumann	86	Klaus Baumers
36	Rupert Oberhäuser	87	Patrick Kaut, Klaus Baumers
37	Patrick Kaut	88	Jens Oellermann
38	Klaus Baumers	89	Jens Oellermann, Kirsten Neumann, Patrick Kaut
39	Detlef Macher	90	Klaus Baumers
40	Rupert Oberhäuser	91	Klaus Baumers, Patrick Kaut
41, 42	Klaus Baumers	92–93	Patrick Kaut
43	Patrick Kaut, Klaus Baumers	94	Rupert Oberhäuser
44	Andreas Fritsche	95	Klaus Baumers
45	Klaus Baumers	96	Henning Maier-Jantzen
46	Andreas Fritsche	97	Patrick Kaut
48	Andreas Fritsche, Klaus Baumers	111	Andreas Fritsche
50	Andreas Fritsche	125	Rupert Oberhäuser
51	Kirsten Neumann	127	Henning Maier-Jantzen
52–53	Kirsten Neumann, Bernhard Klug		
54	Bernhard Klug		
55	Rupert Oberhäuser, Patrick Kaut		

Impressum

Herausgeber

EmscherGenossenschaft

Kronprinzenstraße 24

45128 Essen

T 0201 104-0

www.eglv.de

Redaktion

EmscherGenossenschaft

Anne-Kathrin Lappe (verantwortlich)

T 0201 104-2171

lappe.anne-kathrin@eglv.de

Kerstin Fröhlich (Koordination)

T 0201 104-2781

froehlich.kerstin@eglv.de

Ilias Abawi

T 0201 104-2586

abawi.ilias@eglv.de

Art-Direktion, Satz & Realisation

EmscherGenossenschaft

Verena Klos, Jana Ludwig-Brandt, Tim Moritz

Druck

Schürmann & Klagges GmbH & Co. KG 2023

Dieser Geschäftsbericht wurde auf

FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer Webseite unter www.eglv.de/medien/ zum Download bereit.



EGLV

└─ blaugrünes Leben

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104-0
www.eglv.de